Der Stern

Heft 25 · 4. Jahrgang · 24. Juni 1951 · Verlagsort Hamburg

In diesem Heft:

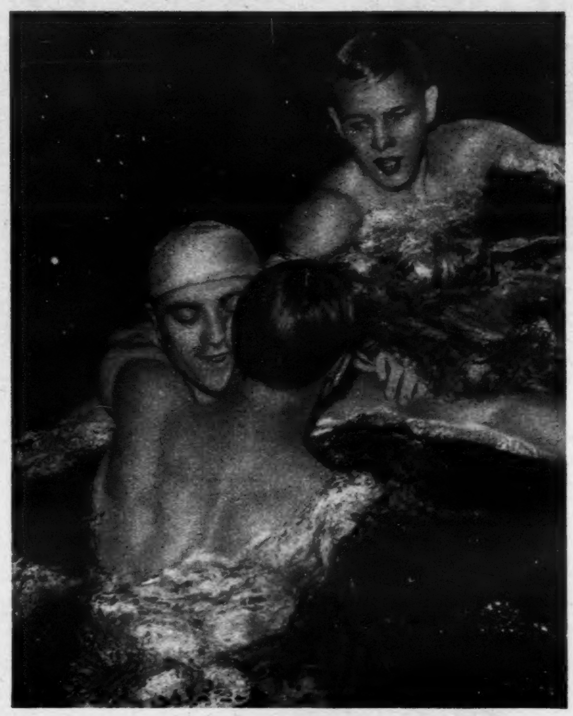
DIE GROSSE ILLUSTRIERTE

Preisausschreiben-Auflösung und Liste der Gewinner

Die große Überraschung
in unserem Preisausschreiben war der zehntausendste Preis: ein Ford-Taunus. Der glückstrahlende Wolfgang Sührer ließ sich von der Freudenbotschaft überraschen, während er mit seiner Mutter am Waschtrog stand. Siehe S. 38

Mit dem Schrecken und mit Brandwunden kamen die 14 Passagiere und 5 Besatzungsmitglieder einer jugoslawischen Maschine davon. In der Nähe von Augsburg, 2000 m hoch, fingen die beiden Motoren Feuer; trotz starker Verbrennungen setzte der Pilot Branivoj Majcen (Mitte) das Flugzeug auf eine Wiese und rettete die Insassen in letzter Sekunde. Im Münchener Hotel Astoria wartete man auf den nächsten Anschluß nach Belgrad FOTO: UP

Erfolgreichster Düsenjäger der Welt *ist Capt. James Jabara, der an der Koreafront bereits sieben sowjetische „Jaks" abgeschossen hat. Als er zum dreitägigen Fronturlaub auf dem kalifornischen Flugplatz ankommt, begrüßt ihn zärtlich seine Frau. Sie hat zur Feier der Stunde eine Orchideenkette angelegt* FOTO: AP



Herbert Klein *stellte – genau am 50. Geburtstag des mehrfachen deutschen Brustweltmeisters Rademacher – in München mit 2,27,3 Min. einen neuen Weltrekord im 200 m Brustschwimmen auf. Um mehr als eine Sekunde verbesserte er die Zeit des Amerikaners Verdeur* FOTO: KEYSTONE

Zum Handkuß *reicht Papst Pius XII. den beim Heiligen Stuhl akkreditierten Gesandten Irlands seine Rechte. Wartend knien daneben die Gesandten von Chile, Venezuela und Brasilien mit ihren Damen. Im Vordergrund neben dem Papst der vatikanische Staatssekretär für äußere Angelegenheiten, Monsignore B. M. Battista Montini. Rom feierte in diesen Tagen die Seligsprechung des 1914 verstorbenen Papstes Pius X., über die wir auf Seite 37 berichten* FOTO: AP

Im neuesten Liebesroman Ali Khans *soll Joan Fontaine aus Hollywood die Nachfolge von Rita Hayworth übernommen haben. Joan leugnet, vielleicht nicht ohne Grund: es wird nämlich noch von einem anderen Kapitel gemunkelt. Ali soll 7700 Dollar nach Beirut geschickt und Irene Leher, Tochter eines russischen Restaurantbesitzers, nach Cannes gerufen haben* FOTO: KEYSTONE

PROFIL

Mode, *Reiten und Schwimmen sind die drei Steckenpferde von Persiens junger Königin Soraya, die das erste Pferderennen der Saison in Teheran eröffnete* FOTO: AP

Müssen Frauen so sein? Bei einer Parade weiblicher Hilfstruppen in London wurden 80 Mädchen ohnmächtig. Männliche Kameraden mußten herbeieilen und sie auf Händen davontragen. Man denke, welcher Rekord: 80 Frauen Verluste, ohne daß ein einziger Schuß fiel! Immerhin durften die Ohnmächtigen das Paradefeld „verlassen", ohne den Befehl abzuwarten, wie das kürzlich bei der Gardetruppe geschah FOTO: AP

DER ZEIT

Hochgenommen wurde der englische Vizeadmiral Scott-Montgreiff an Bord eines Hubschraubers, der auf der „Belfast", dem Flaggschiff des Admirals, keinen geeigneten Landeplatz finden konnte. Der Heliokopter war von dem amerikanischen Vizeadmiral Martin als Taxi geschickt, um den englischen Kollegen über die koreanischen Gewässer zu einem Besuch auf dem US-Flaggschiff „Phillipine Sea" abzuholen FOTO: KEYSTONE

„Adresse unbekannt", ein in Berlin aufgeführter Film, hat die Chefreporterin des Pariser „France Dimanche" France Roche zur Autorin und Hauptdarstellerin FOTO: PITT SEVERIN

In Deutschland haßten sie sich, in Korea kämpfen sie Schulter an Schulter gegen die Kommunisten. Saul Weinberger (links) saß von 1942 bis 1945 im Konzentrationslager und entging nur durch eine Verwechslung dem Schicksal vieler seiner jüdischen Glaubensgenossen. Alfred Strohecker (rechts) war Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, ehe er 1945 in amerikanische Gefangenschaft geriet. Heute leben beide in den Vereinigten Staaten und meldeten sich freiwillig zu den Truppen der UNO FOTO: AP

Der letzte Wunsch der 18jährigen Amerikanerin Betty Thompson ist es, die Frau des Matrosen Tom Amburn (auf dem Bild) zu werden. Bettys Ärzte haben ihr eröffnet, daß die vor zwei Jahren erfolgte Amputation ihres rechten Beines die Krebskrankheit nicht aufzuhalten vermochte FOTO: AP

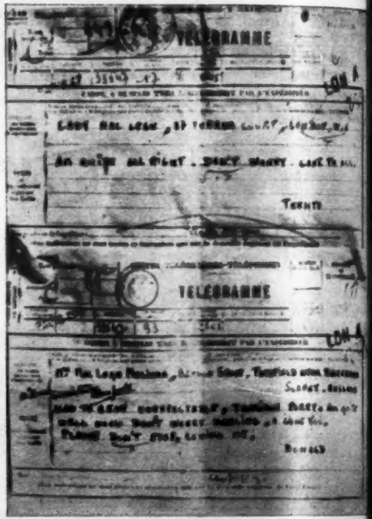
Donald Duart Mac Lean, der Leiter der Amerikaabteilung des britischen Außenministeriums, den die Polizeien und Geheimdienste der ganzen westlichen Welt suchen, galt als befähigter und zuverlässigster Beamter mit besten Zukunftsaussichten

Guy Burgess, der Freund und Kollege Mac Leans. Der ganze Fall erinnert sehr an die Flucht des Atomforschers Pontecorvo, die vor einigen Monaten alle Welt in Atem hielt, bis es eindeutig erwiesen war, daß er nach der Sowjetunion geflohen wa

Spurlos verschwunden

Seit dem 25. Mai dieses Jahres ist die Welt um eine rätselhafte Sensation reicher. An diesem Tage traten zwei leitende Angestellte des britischen Außenministeriums eine Vergnügungsfahrt nach Frankreich an, um dort spurlos zu verschwinden. Es sind der 38jährige Leiter der Amerikaabteilung Donald Mac Lean und der 40jährige Guy Burgess. Mac Lean, der als besonnener, tüchtiger Beamter und guter Familienvater gilt und sein unverheirateter Freund, der als unbeherrschter Alkoholiker und fleißiger Nachtklubbesucher geschildert wird, sind seitdem nicht aufzufinden. Nun wurde zwar amtlich in London mitgeteilt, daß keine Akten aus ihrem Dienstbereich fehlten. Aber wer will das Verschwinden von Akten-Kopien feststellen? Sind die beiden entführt worden? Dann ist die Frage, von wem und weshalb nicht schwer zu beantworten. Sind sie freiwillig hinter den Eisernen Vorhang gereist? Das wäre ein bitterer Schlag für das traditionsreiche, stolze Foreign Office in London.

⇦ **Melinda Mac Lean,** die Frau des verschwundenen englischen Diplomaten, ist gebürtige Amerikanerin. Sie erwartet in diesen Tagen ihr drittes Kind. Sie hat keinerlei Erklärung für das unverständliche Verhalten und die Flucht ihres Mannes. Inzwischen tauchen Meldungen aus Rom, Sizilien, Andorra und Prag auf. Überall will man die beiden äußerst geheimen Diplomaten gesehen haben FOTOS: AP (1), DPA (2), KEYSTONE (1)



Zwei Telegramme machen den Fall noch kompl zierter. Aus Paris telegrafierte Mac Lean sein Mutter: „Mir geht es gut. Mach Dir keine Sorge Alles Liebe Euch allen." Das zweite, an seine Fr lautete: „Mußte unerwartet abreisen. Tut m schrecklich leid. Es geht mir jetzt sehr gut. Mac Dir keine Sorgen, Liebling. Ich liebe Dich. Bitte, h Du nicht auf, mich zu lieben." Schriftsachverstän dige stellten fest: zwei ganz plumpe Fälschunge

Der sowjetische Chauffeur, der nicht in seine Zone fahren wollte, wurde zwangsweise zum Fahr„gast". Ein GI griff sich das Steuer und fuhr ihn und seine Vorgesetzten zum Schlagbaum

Abgeschoben

wurde die sowjetische Repatriierungskommission aus der amerikanisch besetzten Zone Österreichs. Da keine Seele mehr zu repatriieren war, hatten die US-Behörden die Sowjets mehrfach aufgefordert, in ihre Zone zurückzukehren. Kaltlächelnd hatten die Sowjets das Ersuchen ignoriert, bis den GIs endgültig der Geduldsfaden riß.

Der schwarze Mercedes, in dem die 3 Sowjets von Salzburg aus ihre Fahrt anzutreten gezwungen wurden, wird angeschoben. Am Ste sitzt ein amerikanischer Fahrer. Das Gepäck der Ausgewiesenen folgte auf einem US-Lastwagen. An der Grenze angekommen, zogen si die Sowjets grußlos mit bösen Gesichtern in das Wachhaus der Rotarmisten zurück. Was sagen sie jetzt ihrem Kommissar? FOTOS:

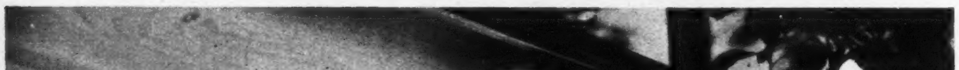
Die Sicherungsmaßnahmen am Tage der Hinrichtung der „7 Landsberger" waren sehr verschärft worden. Neue Stacheldrahtrollen wurden gelegt. Die Wachtürme mit Maschinengewehren bestückt. Das ganze Gebiet um das Gefängnis, in dem das Urteil vollstreckt wurde, war Tag und Nacht von Patrouillen der Militärpolizei kontrolliert

Vollstreckt

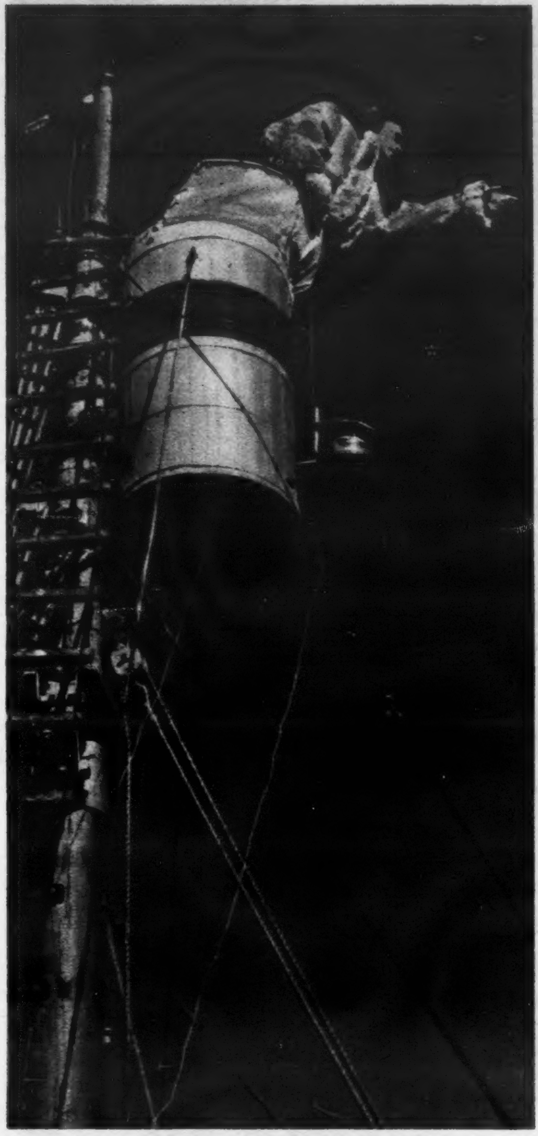
Die Todesurteile an den sieben Landsberger Häftlingen wurden in der Nacht zum Donnerstag, dem 7. Juni, zwischen 1 Uhr und 2.30 Uhr durch Erhängen vollstreckt. In der Mitteilung des Hohen Kommissars Mc Cloy wurde darauf hingewiesen, daß damit die letzten Hinrichtungen für die während des Krieges von Deutschen begangenen Verbrechen erfolgt seien. Die Urteile wurden von einem amerikanischen Soldaten in alphabetischer Reihenfolge vollzogen. Als Zeugen waren Beamte der amerikanischen Regierung im Galgenkeller. Als erster wurde der ehemalige SS-Standartenführer Paul Blobel zum Galgen im Keller des Landsberger Gefängnisses geführt. Ihm folgten in Abständen von je zwanzig Minuten der frühere SS-Standartenführer Werner Braune, der frühere Oberführer Erich Naumann, der ehemalige SS-Brigadeführer Otto Ohlendorf, der ehemalige SS-Obergruppenführer Oswald Pohl, der Rapportführer Georg Schallermair und der frühere Adjutant im KZ Buchenwald, Hans Schmidt. Die sieben Häftlinge waren bei den Begnadigungsentscheiden vom 31. Januar 1951 nicht berücksichtigt worden mit der Begründung, ihre Verbrechen rechtfertigten nicht die Umwandlung der Todesurteile in Freiheitsstrafen.

„Diese schwarzen Hemden trugen die sieben bei der Hinrichtung. Vier der Hingerichteten habe ich dann auf besonderen Wunsch nach der Freigabe der Leichen umgezogen und aufgebahrt", erzählte die Leichenfrau unserem Reporter

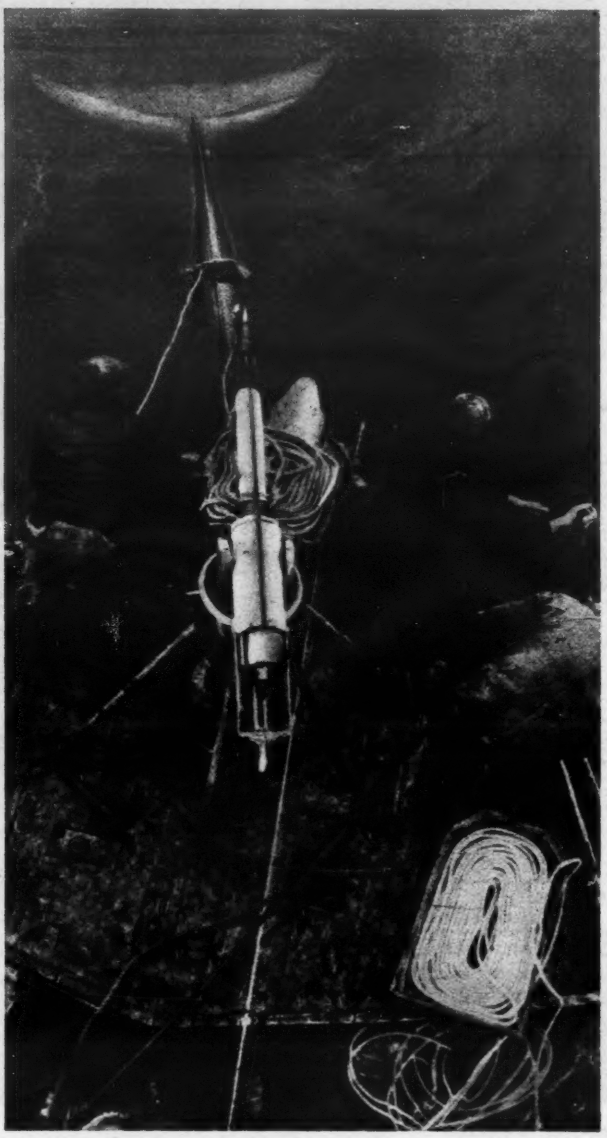
Der Sarg des ehemaligen SS-Brigadeführers Ohlendorf wird vom Friedhof Landsberg in den Leichentransportwagen getragen, der ihn zur Beisetzung in den Heimatort brachte



Otto Ohlendorf, aufgebahrt in Landsberg. Er war zum Tode verurteilt, weil er als Befehlshaber einer Einsatzgruppe in den besetzten Ostgebieten für die Tötung von 90 000 Menschen verantwortlich war FOTOS: ERNST GROSSAR



Wal! Wal! ruft der Mann am Ausguck des Fangbootes voller Jagdeifer. Drüben in Entfernung von einer Seemeile ziehen die runden grauen Rücken einer Walherde von 20 bis 30 Tieren vorüber



Zwei Stunden hat der Kampf des Fangbootes mit dem Wal gedauert. Jetzt schlägt der Schwanz nicht mehr wild hin und her. Das über 20 Meter lange Tier, das bereits wegzusacken beginnt, wird schnell längsseits geholt

Wal! Wal!

Die Deutschen sind wieder dab

Als nach über 7 Monaten Fangzeit die Waljäger in Bre Weser festmachten, gab es kein Halten mehr: „Was k ein Taxi nach Hamburg zur Reeperbahn?“ „160 DM.“ „Machen wir“, und ab brausten die vier Jungens. G hatten sie ja eine ganze Menge gekriegt. Die 530 S männer, die mit der „Olympic“-Walfangflotte Panamaflagge Richtung Südpol gefahren waren, aber sofort jeder 10 DM für einen Anwalt abge um die Finanzbehörde zu verklagen, weil sie Heuer Gewinnbeteiligung nach deutschen Steuersätzen verst sollen. Walfang ist für Deutsche noch immer off verboten. Von dem Welt-Jahreskontingent von 16 000 W hat die „Olympic“-Flotte mit Mutterschiff und Fangbooten es immerhin auf 3000 Stück gebrac

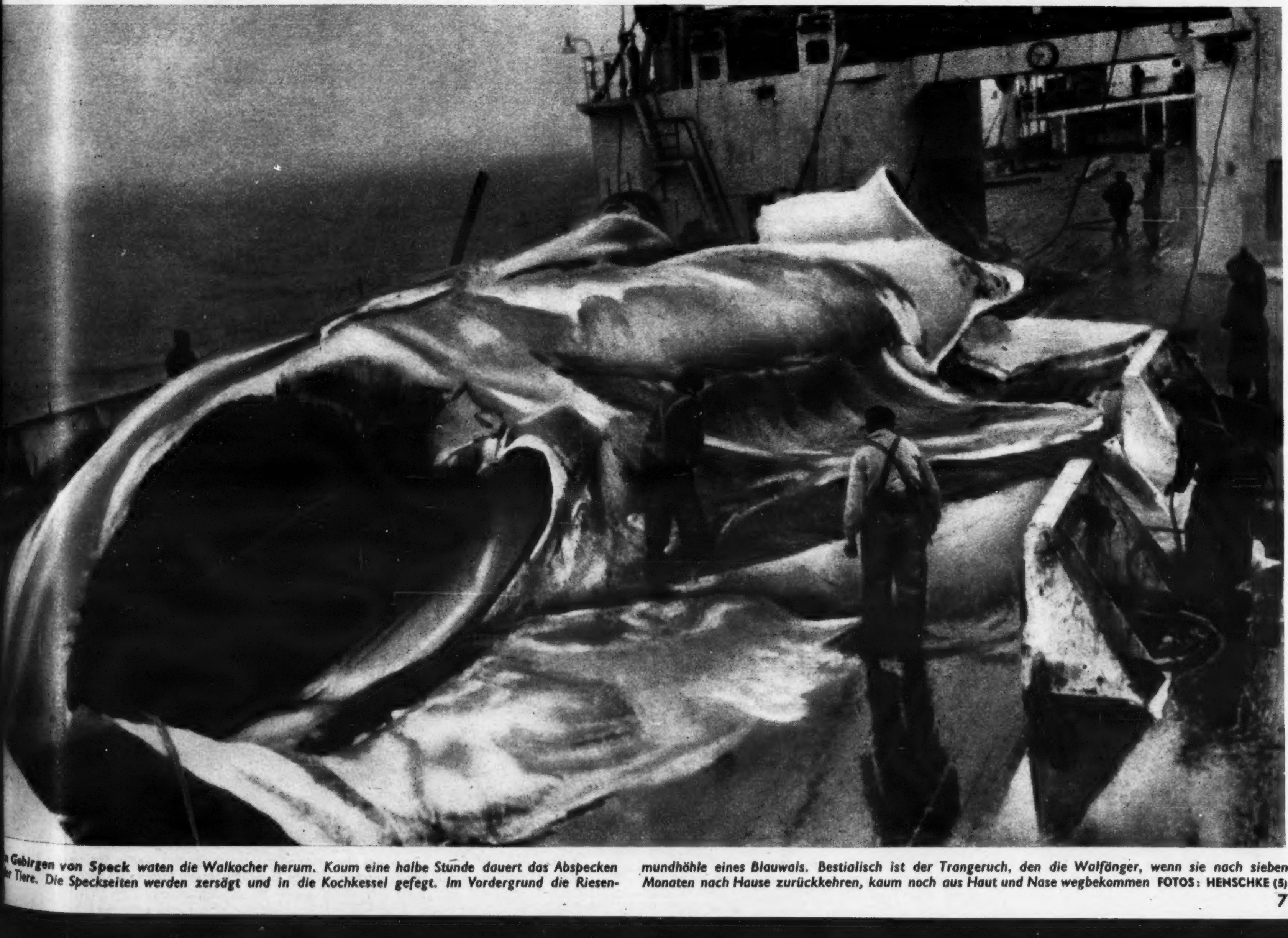
Das Walfang-Mutterschiff „Olympic Challenger“, wurde um verlängert und auf 13 000 BRT gebracht. Es fuhr mit 12 Fangbo zum erstenmal nach 1945 für Deutschland — unter Panamafl

In dreißig Minuten ist das 90-t-Tier vom Deck und in den Kochkesseln des Mutterschiffs verschwunden. Selbst das Gerippe wird verwertet und zu Futtermehl zermahlen. Bis zu 70 Wale am Tag hat die deutsche „Olympic“-Walflotte gefangen. Die Kocherei auf dem Mutterschiff hatte Tag und Nacht zu tun. Erge von 224 Tagen Fahrt: 25 000 Faß Tranöl. Die deutschen Margarinefabriken bekommen Rohstoff ohne Dev

Im Schlepp des Mutterschiffs „Olympic Challenger", schwimmen die toten Wale, die auf Verwertung warten. Die Tiere werden nach dem Todeskampf längsseits geholt und mit Preßluft aufgeblasen, damit sie nicht untergehen. Im Hintergrund das Fangboot „Olympic Arrow", dessen Laufsteg von der Kommandobrücke zum Schiffsbug mit der Harpunierkanone deutlich zu erkennen ist

Die Walstraße ist voll neuer Beute. Durch das Tor am Heck ist mit großen Ankergreifern, an die die Schwanzflossen der Riesentiere eingehängt werden, eine neue Kollektion aus der nachschwimmenden Vorratskammer toter Blauwale heraufgeholt worden. Das besonders gute Fangergebnis verdankt die „Olympic"-Flotte vor allem dem Hubschrauber, der zum erstenmal in der Geschichte des deutschen Walfangs zum Ausmachen der Walherde mitgenommen worden war und sich bei schlechtem Flugwetter und ständiger Vereisungsgefahr bewährt hat

…e **Harpune**, von der Kanone aus 50 m Entfernung abgeschossen, …hrt sich in den Bauch des Blauwals. Sofort explodiert die an der Harpune …gebrachte Sprengladung. Das getroffene Tier versucht, wegzutauchen



…n **Gebirgen von Speck** waten die Walkocher herum. Kaum eine halbe Stunde dauert das Abspecken …er Tiere. Die Speckseiten werden zersägt und in die Kochkessel gefegt. Im Vordergrund die Riesenmundhöhle eines Blauwals. Bestialisch ist der Trangeruch, den die Walfänger, wenn sie nach sieben Monaten nach Hause zurückkehren, kaum noch aus Haut und Nase wegbekommen FOTOS: HENSCHKE (5)

Des Exkönigs Tochter heiratete. *Prinzessin India, die Tochter des ehemaligen afghanischen Königs Amanullah, wurde in Rom durch Heirat Frau Kazem Malek. Herr Malek ist persischer Staatsbürger. Die Trauzeremonie wurde nach Moslem-Ritus vollzogen*

Prinzeß India

heiratet „bürgerlich“

Aus der Glanzzeit des Brautvaters: *Amanullah auf Staatsbesuch in Berlin als Gast des Reichspräsidenten von Hindenburg und Beneckendorff (rechts)*

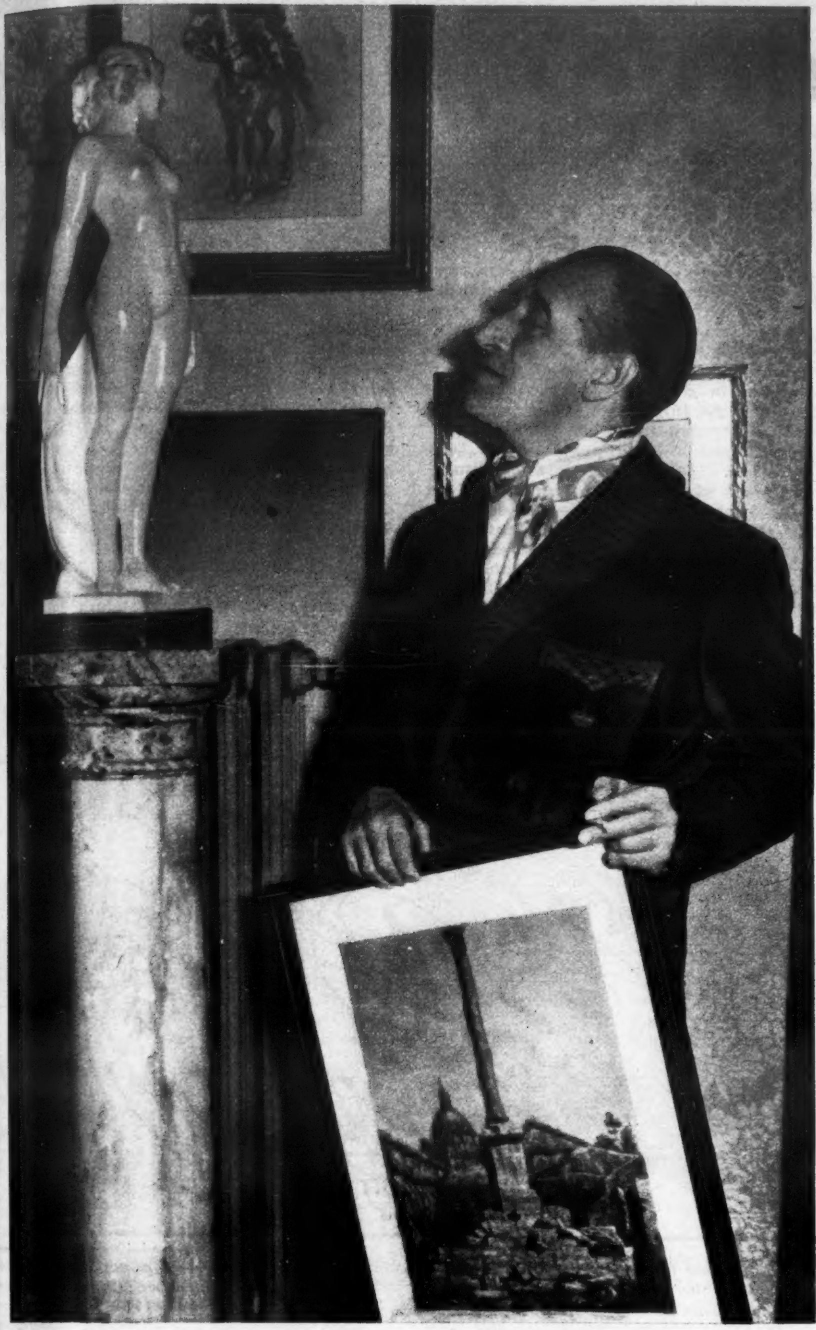
Aus Rom kommt Bildpost: Die Tochter des ehemaligen Königs Amanullah von Afghanistan hat geheiratet. Den jungen Lesern sagt der Name Amanullah kaum etwas. Aber den älteren blendet im Gedächtnis eine bunte Szenerie auf. Februar 1928: Große Tage in Berlin. Die Weimarer Republik empfängt ihren ersten Staatsbesuch. Der Gast ist König-Amanullah. Parade, Bankett, Staatsopernbesuch und Empfänge stellen an Hindenburg große Anforderungen. Die Berliner aber „gehen mit“. Stehn Spalier. Ein Amanullah-Schlager wird geboren, bei dem sich Nullah auf Schnullah (Schnuller) reimt. Und niemand ahnt, daß Amanullah schon kurze Zeit später . . . Exkönig sein und sich zeitweise als privater Autohändler in Rom niederlassen wird.

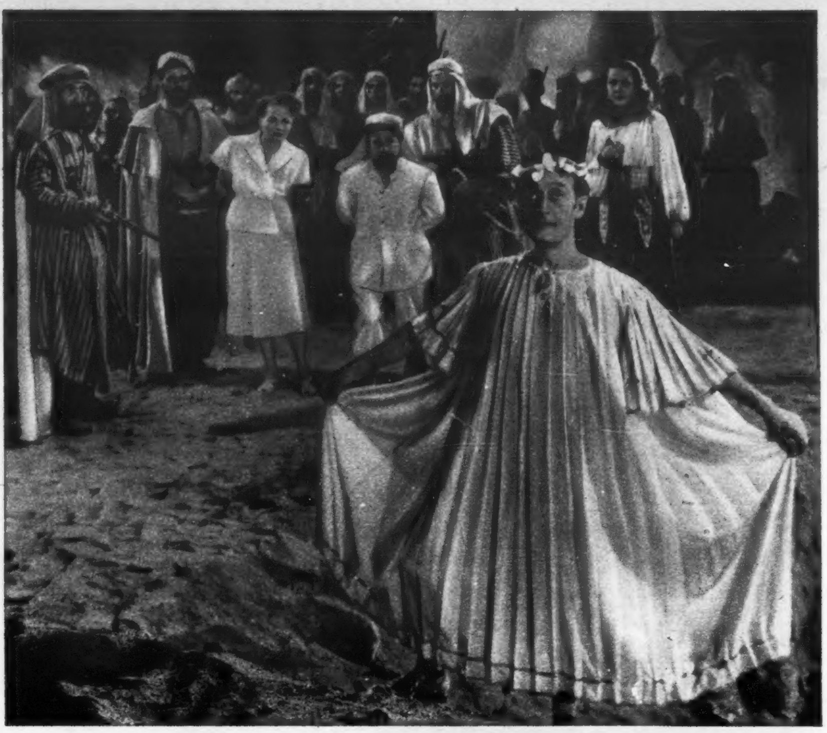
Zuckerkonfetti vom silbernen Tablett *bietet beim Hochzeitsempfang, bei dem das diplomatische Korps zahlreich vertreten war, Frau India ihrer Kusine Halima (ganz links) und ihrem Vater an*

Kleine Fische

Ganz Miami Beach staunt, wenn Vater Tongay mit seinen Küken Schwimmen trainiert. Im letzten Jahre sind die kleinen Wunderenten zehn Meilen den Mississippi hinuntergeschwommen, der vierjährige Bubba die ganze Strecke, Kathy, die zweieinhalbjährige, stieg an der Fünf-Meilen-Marke zu. Jetzt haben sie Größeres vor. Sie wollen nach Europa und den Kanalschwimmern Konkurrenz machen. Im Schwimmbad des Hotels „Caribia“ machen die Tongays ihre Kunststückchen. Dem Foto-Onkel, der sie für ihren Europa-Trip managen will, winken sie strahlend zu: heute wollen sie ihm vormachen, wie man vom ersten Stock ins Wasser springt. Der dicke Papa hält auf dem Drei-Meter-Sprungbrett eine Leiter, auf die die amphibischen Geschwister hinaufklettern und dann im Rückwärts-Salto sechs Meter tief ins Bassin hinabspringen. Manchmal freilich machen sie dabei noch einen Rückenpraller FOTOS: DPA

Aufstocken *muß Vater Tongay das Drei-Meter-Sprungbrett für den großen Sprung der kleinen Meister. Brüderchen und Schwesterchen nehmen Tuchfühlung und lassen sich sechs Meter fallen*





Auch ein Toto-Schwindel?

Aber diesmal nicht beim Fußball, bitte. Und nur der junge italienische Fürst Lascaris-Commeno, Gutsbesitzer in Piemont und ausgestattet mit dem Titel Marziano II. von Byzanz (Bild rechts), behauptet, daß das mit Totó alles Schwindel sei. Mit Totó, dem großen italienischen Komiker, dem die Millionenverdienste aus seinen zum Teil recht albernen Filmen nur so zuströmen, der sich „Kaiserliche Hoheit, Haupt aller byzantinischen Dynastien" nennt und sagt, er stamme ab von Kaiser Konstantin von Byzanz. Er hat das übrigens verbrieft. In glaubwürdigen Dokumenten. Auch das römische Gericht, vor dem Doukas Lascaris, der gleichfalls byzantinischer Sproß ist, gegen den Konkurrenten Totó klagte, glaubte Totós guten Urkunden und wies die Klage ab. Seine kaiserliche Hoheit Totó verdient weiter in aller Ruhe mit seinen Filmspäßen (Bild oben: „Totó als Scheich") seine Millionen, die er seriös in einer großartigen Kunstsammlung (Bild links) investiert FOTOS: MICHALKE

Galgenvögel im Käfig

Kompaniestark war die Bande des Capitano Cocco („Liebling"), der auf seinen Raub- und Liebeszügen Sizilien unsicher machte und jetzt mit seinen 147 Komplicen in Palermo vor Gericht steht, nachdem er sich bei einem Liebes- und Raubausflug nach Norditalien nicht rasch genug der Umarmung einer schönen Frau entwinden konnte und beim zärtlichen tête-à-tête von der Polizei geschnappt wurde. Coccos (Bild nebenstehend) Lebensweg ist mit gebrochenen Frauenherzen und erbrochenen Geldkassetten gepflastert. In Luftwaffenoffiziersuniform, mit einer Brust voller Orden, war er unwiderstehlich. Im Schwurgerichtssaal von Palermo mußte eine Gitterwand (s. Bild oben) und eine besondere Angeklagtentribüne eingebaut werden, um die Kompanie zu sichern FOTOS: SCHULLER

Ein Jahr Karussell-Krieg in Ko

Karikaturen aus aller Welt spiegeln die Kämpfe um den 38. Br

Am 25. Juni 1950 verwandelte sich über Nacht der „Kalte Krieg". Die Rauch-, Tarn- und Nebelschwaden der ideologischen Schlachten wichen heißen, übelriechenden Pulverdämpfen. Im rasanten Tempo stürmten die kommunistischen Nordkoreaner in den Süden des Landes vor. Eroberten die Hauptstadt Seoul schon nach wenigen Tagen. Im strömenden Monsun-Regen kamen USA-Truppen über die „Luftbrücke" von Tokio. Landungsboote brachten jeweils tausend Mann über die 200 km breite Straße von Tschuschima nach Fusan, dem Hafen an der Südspitze Koreas. Dann ging es von dort 270 km nach Norden. Die Front eilte ihnen „laufend" entgegen. Schon nannten die Kommunisten das Datum, an dem der letzte GI ins Meer geworfen sein würde. Da kam die Landung im Rücken der vorwärts stürmenden Nordkoreaner ... und so schnell, wie sie vorgegangen waren ... flohen sie jetzt nach Norden. Die UN-Truppen, in der Masse Amerikaner mit kleinen, sehr kleinen Einsprengseln anderer Nationalitäten, folgten im Blitztempo. Besetzten die nordkoreanische Hauptstadt Pyönjang. „Blitzten" weiter nach Norden. Erreichten mit Patrouillen den Jalu, der die Grenze nach der Mandschurei bildet. Plötzlich sickerten merkwürdige Gerüchte durch!

Und dann waren es konkrete Nachrichten: Rotchina kam den Angreifern zu Hilfe. So kräftig, daß noch schneller als sie vorgegangen waren, die UN-Truppen nach Süden so lange flohen, bis den Chinesen die Verfolgungspuste ausging. Relative Ruhe. Lange Monate hindurch. Dann große Offensive der Roten. Mit taktischen Erfolgen, die mit Blut überbezahlt wurden. Plötzlich verschwand der Gegner. Spurlos. Tastend ging der US-Oberbefehlshaber zur Offensive gegen „Unbekannt" über. Nach einigen hundert Kilometern war der Feind wieder da. Zum Teil sogar im Rücken, und ... griff an. Kämpfte erbittert um jeden Hügel, jede Schlucht, jeden Weg.

„Nun, meine Herren, wessen Idee war es denn?" läßt der Zeichner der „Washington Post" Stalin seine militärischen Ratgeber fragen. Diese zeigen im Oktober 1950 mit Recht ängstliche Gesichter, denn der Koreakrieg, damals knapp vier Monate alt, war für die Nordkoreaner verloren ... Nur das massive Eingreifen Rotchinas konnte das Ende des seltsamsten Krieges unseres Jahrhunderts verhindern und die Kriegsfackel zum Erlöschen bringen, die nun schon zum vierten Male über der koreanischen Hauptstadt loderte

„Ringel-Ringel-Reihe am 38. Breitengrad" überschreibt die Pariser Zeitung „Franc-Tireur" diese Karikatur im Februar 1951. GIs, die amerikanischen Soldaten, und ihre asiatischen Gegner treiben sich und werden getrieben ... über die imaginäre Linie des 38. Breitengrades, der einmal die nordkoreanische Volksrepublik von der südkoreanischen Demokratie trennte. Offensive und Defensive wechseln auf diesem Kriegsschauplatz fast so regelmäßig wie die Jahreszeiten zwischen sengender Hitze und Schlamm

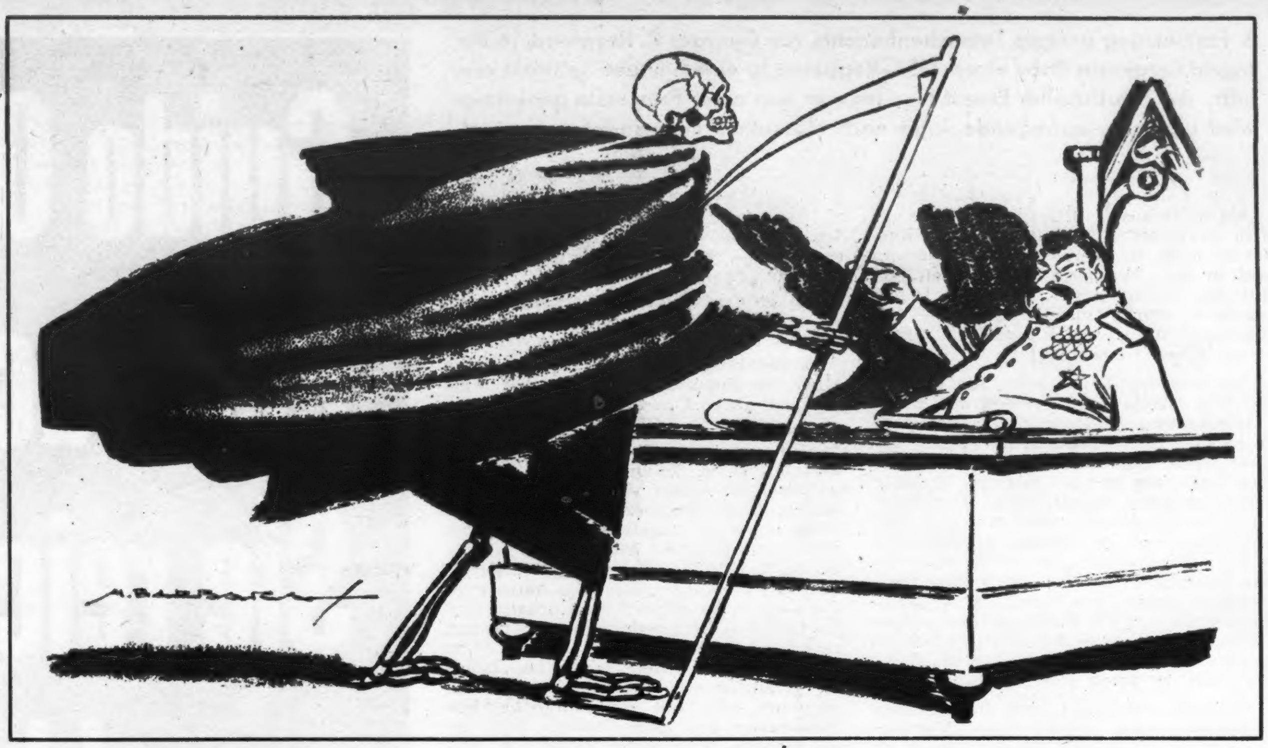
***Doktor Stalin ruft ins Wartezimmer: Der nächste Herr, bitte!** Im November 1950 veröffentlichte die römische Wochenschrift „Marc' Aurelio" diese grimmige Anklage: Die Nordkoreaner haben ihr Blut gespendet in Stalins Diensten. Ein anderer Satellit soll jetzt an die Reihe kommen. Da sitzen sie im Wartezimmer auf der Bank. „Der nächste" ist Rotchina, ihm folgen der Volkspole, der massige Soldat der „Deutschen Demokratischen Republik" und schließlich der rot beherrschte Albaner. Sie alle müssen, meint der italienische Zeichner, bereit sein, für den Herrn des Kreml freudig ihr Herzblut zu spenden*

Korea

38. Breitengrad

Schließlich standen sich die Gegner nach zwölf Monaten Krieg wieder im großen und ganzen am 38. Breitengrad gegenüber. Dort hatte der Streit auch begonnen. Dieses Hin und Her, diese Folge von wechselseitigen Siegen und Niederlagen, konnte die Zeichner, die Spötter, die Satiriker der Presse in der ganzen Welt nicht kalt lassen. Um so weniger, als man überall in der Welt weiß, daß der wahre Angreifer nicht kämpft.

Die Sowjets lassen nur Satelliten bluten. Alle Welt weiß auch, wer den Angriff anstellte, und alle Welt weiß schließlich, daß es auf der fernen asiatischen Halbinsel um einen großen Einsatz geht, um Gewalt oder Recht, wenn das auch jenseits des Eisernen Vorhangs auf das heftigste bestritten wird. Daher die leidenschaftliche Verve der Karikaturen auf diesen Seiten, die dem STERN einen dokumentarischen Wert zu besitzen scheinen. Denn dieser Krieg berührt uns alle, ob wir wollen oder nicht.



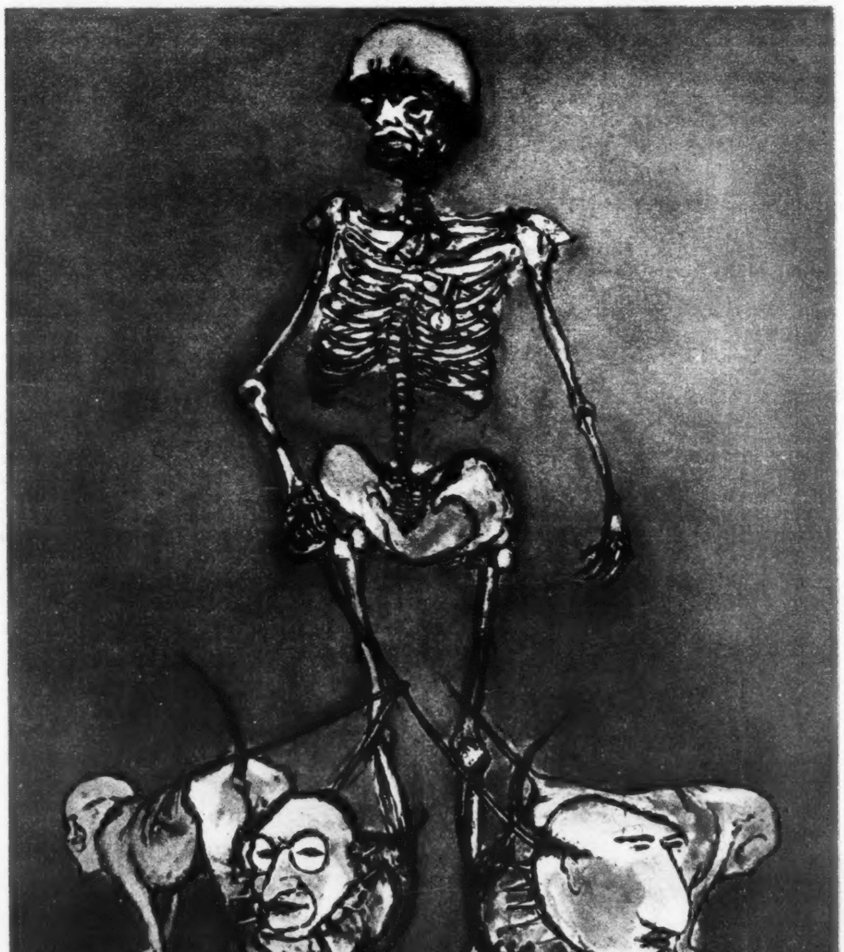
„Ich habe für Sie eine gute Nachricht. Bisher haben Sie in Korea nur im Tagelohn gearbeitet, ab sofort übernehme ich Sie in ein festes Angestelltenverhältnis", *sagt Arbeitgeber Stalin zu Gevatter Tod auf der Titelseite vom „Marc' Aurelio". Wenn bis dahin die Verluste der nordkoreanischen Kommunisten sich noch in erträglichen Maßen hielten, wurde es mit dem Einsatz zahlreicher Divisionen Mao-Tsetungs ganz anders. Der Tod hielt reiche Ernte unter den chinesischen Infanteristen, die ohne Rücksicht auf Verluste in das Feuer der schweren Waffen der UN-Truppen vorstießen*

„Koreanische Marionetten" *stand unter der Zeichnung, die bereits zwei Wochen nach dem Ausbruch des koreanischen Krieges die Züricher Zeitung „Die Tat" veröffentlichte. Die äußerst ähnlichen Figuren werden von „Onkel Sam" (rechts) und dem Rotarmisten (links) gehalten, gelenkt und „belebt". Wer hätte damals geglaubt, daß dieses Spiel nach zwölf langen Monaten noch nicht beendet sein würde?*

Wat den een sin Uhl, is den annern sin Nachtigall." *Ein westlich orientierter Italiener liest ein Blatt seiner Richtung „Jl Popolo". Ein dem Vaterland der Werktätigen verschworener Kommunist liest sein Parteiblatt „L'Unità". Beide lesen die gleichen Nachrichten aus Korea". Was dem einen gefällt, ärgert den andern, was wenige Tage später gemeldet wird, mißfällt dem einen und ergötzt den andern. So schnell wechselt das Kriegsglück im Karussellkrieg von Korea ... stellt ein satirisches Blatt Italiens „Jl Travasso" im Dezember 1950 fest*

„Eigentlich wollten wir unser Feuerwerk zu Hause abbrennen" *äußert im kalten Erdloch ein GI zum anderen in der „Neuen Berliner Jllustrierten". MacArthurs vorzeitig ausgegebene Parole „Weihnachten werden die USA-Soldaten in der Heimat Truthahn essen" ist Anlaß zu dem billigen Spott. Damals schien im Anblick der kahlen Berge der Mandschurei, nach Besetzung fast ganz Nordkoreas, der Krieg vor dem Ende. Bis die Chinesen die Wendung, neues Leid und neue Bitternis über die Koreaner brachten*

„Put, put, put mein Hühnchen ..." *Mit schönen Körnern lockt Stalin in „Merlo Giallo", Rom, das amerikanische Hühnchen Schritt um Schritt nach vorn. Immer näher zum freßlustig aufgerissenen Riesenmaul des rotchinesischen Drachen. Dort soll es ein Ende finden und nie mehr Stalins Ambitionen stören*



Der große Jäger, *hieß der Titel dieser Zeichnung des rabiaten italienischen Kommunisten Vespignani, die die Eingangshalle einer großen Kunstausstellung in Rom zierte. Der Tod mit amerikanischen Stahlhelmen hält seine Kettenhunde sprungbereit, die „armen nordkoreanischen Angreifer" zu zerfleischen*

3. Fortsetzung unseres Tatsachenberichts von Georges R. Reymond, in der Ingrid Bergmans Baby einem USA-Regisseur zu einem neuen Kontrakt verhilft, der Schriftsteller Ernest Hemingway von einer Prinzessin geohrfeigt wird und eine aufregende Jagd nach Mussolinis Liebesbriefen beginnt

Guido Orlando: Ich mache Sie reich und berühmt

Als die Liebesaffäre Ingrid Bergmans mit dem italienischen Regisseur Roberto Rossellini noch die ganze Welt beschäftigte und in Rom Hunderte von Presseleuten auf die Geburt des Kindes von Ingrid warteten, ergriff Guido Orlando die Gelegenheit, um dieses Ereignis für einen seiner Kunden auszuwerten.

Der Regisseur Lewis Milestone, der vor zwanzig Jahren in Hollywood den Erich-Maria-Remarque-Roman, den vielumstrittenen Film „Im Westen nichts Neues" gedreht hatte, mußte 1949 einen unangenehmen Mißerfolg in Kauf nehmen: Er hatte einen anderen Roman von Remarque, „Arc de Triomphe", verfilmt, und dieser Film war ein kaum dagewesener Mißerfolg geworden. In Paris pfiff ihn das Publikum aus, und er mußte nach wenigen Tagen vom Spielplan abgesetzt werden. Es war für Milestone fast ausgeschlossen, eine neue Arbeit zu finden. Er wandte sich an Orlando, von dessen „Wunderkuren" er schon gehört hatte.

Orlando ließ durch den italienischen Filmproduzenten Amato eine Verlautbarung an die Presse gehen, wonach es hieß, daß Roberto Rossellini, Vittorio de Sica, der den „Fahrraddieb" gedreht hatte, und Lewis Milestone gemeinsam für ihn einen neuen Spitzenfilm drehen würden. Als diese Meldung mit Skepsis aufgenommen wurde, organisierte Orlando eine Pressekonferenz und versprach die Anwesenheit Rossellinis, der um diese Zeit wirklich andere Sorgen hatte als Filmprojekte. Aber alle Reporter und Fotografen kamen zu dieser Pressekonferenz, nicht etwa in der Hoffnung, die Gründung eines neuen Filmkonsortiums zu erfahren, sondern um mit Rossellini reden zu können.

Als ihnen das nicht gelang, denn Rossellini war gar nicht anwesend, kabelten sie, da sie nichts Besseres zu melden hatten, die Gründung dieses Filmregisseur-Konsortiums in alle Himmelsrichtungen.

Die Filmproduzenten in Hollywood sagten sich, daß Milestone vielleicht doch gar kein so schlechter Regisseur sei, wenn die zwei berühmten Italiener mit ihm gemeinsam einen Film drehen wollten. Drei Tage später war Milestone nach Hollywood unterwegs, mit einem neuen Kontrakt der 20th Century Fox in der Tasche.

„Sehen Sie", sagt Guido lächelnd, „so hat das Baby von Ingrid Milestone zu einem neuen Kontrakt verholfen, noch ehe es überhaupt geboren war."

Man fragt sich, wo Orlando alle seine phantastischen Ideen hernimmt. Aber er kommt wirklich auf die unglaublichsten Einfälle, wenn es sich darum handelt, Leute berühmt zu machen.

Die Kosmetik-Spezialistin Dr. Else K. La Roe kam 1933 aus Deutschland nach Amerika. Sie war damals noch sehr unbekannt, und es galt, nicht nur ihre Methode der Schönheitsoperationen bekanntzumachen, sondern auch sie selber. Sie wandte sich an Orlando. Guido organisierte einen Presseempfang, und die Ärztin sagte zu den Journalisten, die kamen, um ihre Arbeitsmethoden kennenzulernen:

„Alles, was ich hier mache, alles, was ich versuche, um Frauen ihre Schönheit zu geben — ist nichts im Vergleich zu der Schönheit Mata Haris ..."

Natürlich horchten die Presseleute auf, als der Name der berühmtesten deutschen Spionin des ersten Weltkrieges fiel.

„Entschuldigen Sie, Frau Doktor", sagte einer der Reporter, „aber was hat Mata Hari mit Ihren Operationen zu tun?"

„Ich war 16 Jahre alt und arbeitete für das Internationale Rote Kreuz, das mich damals in die Schweiz sandte. Es war während des ersten Weltkrieges, und ich wurde einem Internierten-Lazarett in der Nähe von Genf zugeteilt. Dort lernte ich Mata Hari kennen. Wir nannten sie die Gräfin X. Wie Sie wissen, war Mata Hari eine wunderschöne Frau. Sie hatte alles für sich, ihren persönlichen Scharm und die Gabe, sich mit jedermann unterhalten zu können. Zum erstenmal sah ich Mata Hari in einem Lazarett, in dem hauptsächlich französische Offiziere lagen. Ich freundete mich mit einem französischen Hauptmann an. Eines Abends fand ich auf meinem Tisch einen Zettel, ich solle mich sofort bei einem der Ärzte melden, von dem ich wußte, daß er aus Frankfurt stammte. Ich weiß nicht mehr wie er hieß, es ist auch unwichtig — jedenfalls sagte er mir, ich könne meinem Vaterlande nützlich sein, wenn ich den französischen Hauptmann über sein Regiment ausfrage, von dem man wußte, daß es in den nächsten Tagen an einem Angriff in der Nähe von Verdun teilnehmen solle.

Ich hatte keine Ahnung wie man solche Fragen stellt, und als ich am nächsten Tag den französischen Hauptmann in einem Café traf, sagte ich ganz dumm zu ihm: ‚Ich soll Sie fragen, was in Ihrem Regiment vorgeht, das in den nächsten Tagen bei Verdun eingesetzt werden soll.'

Der Capitaine wurde leichenblaß, sprang auf und schrie: ‚Ich wußte nicht, daß Sie eine Spionin sind!'

Es wurde totenstill in dem Café, und alle Leute sahen mich an. Ich wäre am liebsten in den Erdboden versunken und wußte wirklich überhaupt nicht mehr, was ich tun solle. Ich wartete darauf, daß die Leute sich auf mich stürzten, aber statt dessen tauchte plötzlich Mata Hari auf und sagte zu mir: ‚Sie sehen schrecklich müde aus, mein Kind. Ich glaube, am besten gingen Sie ins Bett.' Ich ging tatsächlich in mein Zimmer, und als ich am nächsten Morgen wieder herauskam, sah ich, daß man die ganze Nacht hindurch eine Wache an der Tür aufgestellt hatte.

Im Jahr darauf wurde Mata Hari vom Schicksal ereilt. Sie wurde in Paris verhaftet und von den Franzosen als Spionin zum Tode verurteilt und hingerichtet. Aber ich muß immer und immer wieder an ihre Schönheit denken, und wenn eine Frau vor mir auf dem Operationstisch liegt und ich an ihrem Gesicht arbeite, dann sage ich mir nicht nur, daß ich versuchen muß, diese Frau so schön zu machen, wie Mata Hari es war, sondern ich sage mir auch, daß Mata Hari zufrieden wäre, wenn sie wüßte, daß ich heute dazu beitrage, Menschen zu verschönern."

Am nächsten Tage erschienen in den amerikanischen Zeitungen große Artikel, und die snobistischen Amerikanerinnen eilten in Scharen zu der Ärztin, weil sie sich von der Frau operieren lassen wollten, die beinahe selbst eine Spionin geworden wäre.

Am Rande sei vermerkt, daß Frau Dr. Else K. La Roe niemals Krankenschwester in der Schweiz gewesen ist, und daß Guido lediglich die tote Mata Hari benutzt hatte, um für seine Kundin Reklame zu machen.

„Der sonderbarste Kunde, den ich hatte", erzählt Guido Orlando, „war ein amerikanischer Millionär, den man in der ganzen Welt kennt. Während alle anderen Leute, mit denen ich zu tun habe, große Summen ausgeben, damit man von ihnen rede, hat mir dieser sonderbare Mann ein Vermögen bezahlt, damit er sich 14 Tage in den Nachtlokalen von Paris austoben könne, ohne daß eine einzige Zeitung auch nur seinen Namen erwähne. Ich muß ganz ehrlich sagen", fügte Guido hinzu, „daß das eine der schwersten Aufgaben war, die man mir jemals gab."

In Südfrankreich lebte schlecht und recht eine der entthronten spanischen Prinzessinnen, die Prinzessin Christina Catharina, genannt Kika, von Bourbon, die gern irgendwie nicht nur zu einem Einreisevisum für die Vereinigten Staaten gekommen wäre, sondern vor allem zu einem einträglichen Beruf und noch lieber zu einem vermögenden Mann. Die Prinzessin stammte aus irgendeinem Nebenzweig der großen Bourbonenfamilie und lebte davon, daß sie ihre letzten Schmuckstücke verkaufte.

Eines Tages erfuhr sie von der Existenz Orlandos ...

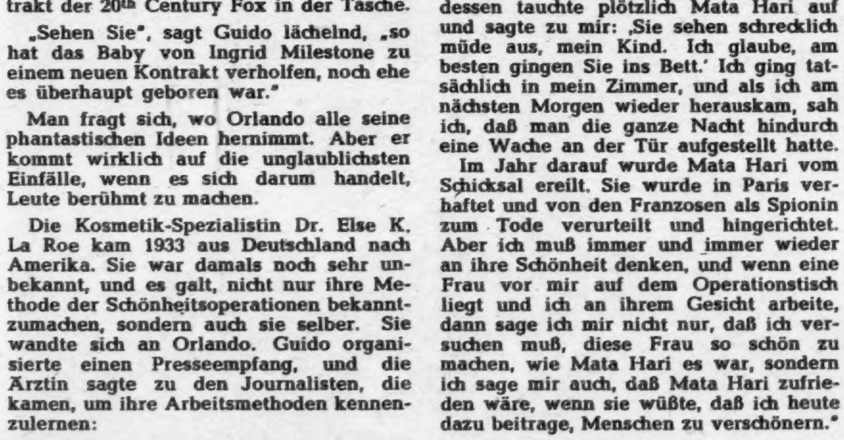
An einem schwülen Sommernachmittag betrat der berühmte amerikanische Schriftsteller Ernest Hemingway den Teesalon „Marquise de Sevigné" in Biarritz. Plötzlich sprang eine recht nett aussehende, elegante junge Dame von einem Tisch auf, stürzte auf den amerikanischen Schriftsteller zu und versetzte ihm, ehe Hemingway überhaupt wußte, was ihm geschah, eine schallende Ohrfeige. Dann bekam die Dame eine Art Nervenzusammenbruch, und nur mit Mühe konnten die Anwesenden erfahren, was das alles zu bedeuten hatte.

„Dieser Mann hat mein Vaterland in den Schmutz gezogen!" erklärte die junge Dame unter Tränen. „Ich bin eine spanische Prinzessin, die Prinzessin Kika von Bourbon, und in seinem Roman ‚Wem die Stunde schlägt' hat dieser Mann Spanien verleumdet."

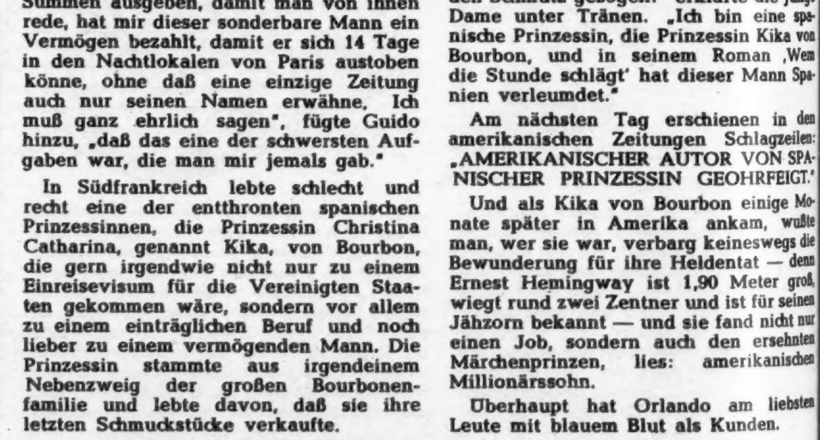
Am nächsten Tag erschienen in den amerikanischen Zeitungen Schlagzeilen: „AMERIKANISCHER AUTOR VON SPANISCHER PRINZESSIN GEOHRFEIGT."

Und als Kika von Bourbon einige Monate später in Amerika ankam, wußte man, wer sie war, verbarg keineswegs die Bewunderung für ihre Heldentat — denn Ernest Hemingway ist 1,90 Meter groß, wiegt rund zwei Zentner und ist für seinen Jähzorn bekannt — und sie fand nicht nur einen Job, sondern auch den ersehnten Märchenprinzen, lies: amerikanischen Millionärssohn.

Überhaupt hat Orlando am liebsten Leute mit blauem Blut als Kunden.



„Im Westen nichts Neues" war Regisseur Lewis Milestones sensationeller Filmerfolg. Nach der Verfilmung des zweiten Remarque-Romanes „Arc de Triomphe" fiel er bei Publikum und Produzenten in Ungnade. Erst eine „Wunderkur" Guido Orlandos (rechts) brachte ihn wieder ganz auf die Beine



So schön wie Mata Hari wollte die Kosmetikerin Dr. Elsie La Roe ihre Patientinnen machen. Der Reklametrick – natürlich von Guido Orlando ausgeheckt – wirkte unwiderstehlich, und wenn Frau Doktor nicht zuviel versprochen hat, laufen heute ungezählte schöne „Meisterspioninnen" in den Staaten umher

Wie leicht man an Könige herankommen kann, wenn man es richtig anfängt, das hat Orlando bewiesen, als er die Bekanntschaft des Exkönigs Umberto von Italien machte. Die amerikanische Verlagsfirma Duell, Sloang & Pierce hatte ihn beauftragt, ihr nicht nur die Lebenserinnerungen des verstorbenen Königs von Italien, Victor Emmanuel III., zu besorgen, sondern gleichzeitig auch die Reklametrommel für sie zu rühren. Die Verleger hatten zuerst in Verhandlungen gestanden mit einem italienischen Aristokraten, aber der hatte die Sache in die Länge gezogen, sei es, weil er hoffte, mehr Geld zu erlangen, sei es, weil er die Memoiren gar nicht hatte. Orlando bestieg das erste Flugzeug nach Lissabon, wo Umberto im elegantesten Hotel der Stadt eine Zimmerflucht bewohnte. Sofort nach seiner Ankunft ging Orlando in dieses Hotel.

„Ich überlegte zuerst", erzählt er, „ob ich nicht dem König in der Halle auflauern und meinen klassischen Trick mit dem vergessenen Streichholz versuchen sollte. Aber dann sagte ich mir, daß es selbst dann, wenn Umberto mir Feuer gäbe, schwierig sei, das Gespräch von der Zigarre auf die Memoiren seines Vaters überzuleiten. Ich machte es also anders. Ich ließ mich gar nicht anmelden, sondern fuhr mit dem Fahrstuhl in den ersten Stock, klopfte an die Tür des königlichen Zimmers, und als man mir öffnete, trat ich ein, ging schnurstracks auf den König zu, hielt ihm, der ziemlich verblüfft aussah, die Hand hin und sagte: buon giorno, Re — Guten Tag, König! Ich habe gerade gestern mit dem amerikanischen Postminister Jim Farley von Ihnen gesprochen, und Jim sagte mir, ich solle doch in Lissabon bei Ihnen vorbeigehen und Ihnen Grüße von ihm bestellen!'"

Der König brach in Gelächter aus, Orlando lachte mit — schon war die erwünschte Beziehung hergestellt. Der ehemalige König von Italien und der regierende „King of contacts" gingen gemeinsam in die Bar des Hotels, der König trank einen Porto, Orlando eine Flasche Mineralwasser, und bald wußte Umberto, warum Orlando zu ihm gekommen war.

Aber Umberto war keineswegs der Meinung, daß es notwendig sei, die intimsten Gedanken seines Vaters einer indifferenten und feindseligen Welt auszuliefern, um so weniger, als er keineswegs die Absicht hatte, finanziellen Nutzen aus den Tagebüchern des Königs Emmanuel zu ziehen.

„Aber es war doch niemals die Rede davon, Ihnen etwas dafür zu bezahlen!" rief Orlando aus.

Der König war perplex: „Ach, obendrein soll ich sie dem Verleger schenken?"

„Nein", sagte Orlando, „nicht dem Verleger, sondern dem italienischen Volk."

„Wie bitte?" sagte Umberto, der glaubte, nicht recht verstanden zu haben. „Dem italienischen Volk, das mich vom Thron verjagt hat?"

„Nicht das Volk hat Sie vom Thron verjagt, Majestät", sagte Orlando, der plötzlich feierlich geworden war, „es waren die Kommunisten, und die sind ja nur eine Minderheit. Sie wissen selbst, wie populär Sie immer noch in Italien sind, und wenn Sie nun die einigen Millionen Lire, die man Ihnen zahlen wird für die Erinnerungen Ihres Vaters, unseres großen verstorbenen Landesvaters", und Guido zerquetschte geschickt eine Träne im Auge, „wenn Sie dieses Geld für die Krankenhäuser Italiens geben werden" — Orlando sprang erregt auf — „ganz Italien wird rufen: ‚Es lebe der König!'"

Der Kampf war gewonnen: die erste der beiden Aufgaben hatte Orlando erfüllt, und als er zwei Tage später Lissabon verließ, hatte er die Tagebücher Victor Emmanuels III. in seinen Koffern.

Aber statt das Manuskript nach New York zu bringen, fuhr er damit nach Rom...

Natürlich hatten sowohl Guido als auch die New Yorker Verleger dafür gesorgt, daß die Nachricht vom Kauf und der bevorstehenden Veröffentlichung der Erinnerungen des verstorbenen Königs von Italien bereits in die Öffentlichkeit gedrungen war. Aber wenn die Verleger selbst auch nicht wußten, warum Orlando mit dem Manuskript nach Rom fuhr, statt, wie verabredet, das erste Flugzeug von Lissabon nach New York zu besteigen — Guido wußte es sehr wohl.

Denn kaum hatte er den Bahnhof in Rom verlassen, da geschah etwas Furchtbares: auf der Fahrt vom Bahnhof in das Hotel ließ er die Aktenmappe mit dem Manuskript in der Taxe liegen. Es war eine Katastrophe.

Orlando berief eine Art Pressekonferenz ein, und dieses Mal war die Sensation wirklich groß genug, daß die römischen Reporter sich bemühten. Er versprach eine große Belohnung für den ehrlichen Finder, aber es vergingen zwei Tage atemloser Spannung, bevor ein braver Taxichauffeur im Hotel erschien und Orlando die Mappe mit dem unersetzbaren Manuskript zurückbrachte. Ich glaube, es ist ziemlich unnötig, hinzuzufügen, daß sich in der Aktenmappe lediglich alte Zeitungen befanden und das Manuskript wohlversorgt in einem Koffer Orlandos lag, den es nie verlassen hatte.

Aber der Taxichauffeur bekam, im Schein der Blitzlichtlampen, die versprochenen 100 000 Lire ausgezahlt.

Es war in derselben Stadt Rom, in der ihm einmal mehr bei einer anderen Gelegenheit der Zufall zur Hilfe kam. Orlando war 1948 von dem amerikanischen Magazin „Colliers" beauftragt worden, die Liebesbriefe Mussolinis an dessen langjährige Geliebte Marguerita Sarfatti zu beschaffen, und er war ermächtigt, bis zu 100 000 Dollar dafür zu bezahlen. Eine ganze Anzahl anderer literarischer Agenten war ebenfalls hinter diesen Briefen her.

Signora Sarfatti, die das wußte und die keineswegs die Absicht hatte, die Briefe herzugeben, hielt sich verborgen. Und nun zeigte sich, daß Guido ein Glückskind ist. Als er eines Tages über die Via Garibaldi ging, bemerkte er eine gutaussehende ältere Dame, die nicht wagte, allein den Straßendamm zu überschreiten. Guido, als wohlerzogener Mann, wollte ihr behilflich sein und hielt es bei dieser Gelegenheit für erforderlich, eben weil er ein guterzogener Mann ist, sich vorzustellen: „Gestatten Sie: Guido Orlando!"

„Sie sind doch nicht d e r Guido Orlando?" fragte die Dame. „Ich bin Marguerita Sarfatti!"

Wäre Guido nicht ein so wohlerzogener Mann gewesen, dann hätte er wahrscheinlich ausgerufen: Nun schlägt's dreizehn! Aber er beherrschte sich und sagte:

„Doch, ich bin d e r Guido Orlando. Aber ich bin eine viel unwichtigere Persönlichkeit als Sie, Signora. Gestatten Sie, daß ich Sie zu einem Glas Chianti einlade?"

Wenige Minuten später saßen Guido und sein Opfer in einer Cafeteria.

„Sie hatten das Glück, die Gefährtin eines der größten Männer unserer Zeit gewesen zu sein", sagte er, „aber ich verstehe sehr wohl, daß Sie, genau so wenig wie irgendeine andere Frau, sich von den Liebesbriefen trennen wollen, die Sie von diesem Mann erhalten haben. Ich würde wahrscheinlich, wenn ich eine Frau wäre, genau so handeln. Nur, als sich Mussolini von Ihnen trennte, lief er mit Riesenschritten auf den Abgrund zu. Solange er Sie geliebt hatte, war er ein vernünftiger Mensch geblieben, neunzehn Jahre hindurch, aber dann verliebte er sich sozusagen in Herrn Hitler... Wenn Sie zusammengeblieben wären, dann wäre dieses Unheil nie geschehen. Sie haben eine historische Aufgabe zu erfüllen: Sie müssen zeigen, was einem großen Mann geschehen kann, wenn er sich von der Frau trennt, die er liebt!"

Frau Sarfatti biß an. Die Idee, daß sie eine Mission zu erfüllen habe, gefiel ihr. Aber nachdem sie die 1272 Briefe an Orlando ausgehändigt hatte, ging die Arbeit Orlandos erst richtig los.

Einer der Kunden Orlandos war der amerikanische Arzt Dr. I. Daniel Shorell, der berühmteste Schönheitschirurg der Vereinigten Staaten. Dr. Shorell verdiente ungeheure Summen und war daher immer geneigt, diese Summen in andere Geschäfte zu investieren als in seine eigenen. An ihn kabelte Orlando:

„habe soeben liebesbriefe mussolinis erworben stop riesengeschäft moeglich stop kommt sofort rom stop orlando"

Zwei Tage später war Dr. Shorell in Rom, und Guido und er begaben sich mit dem Manuskript nach Paris. Vor der Abreise aber hatte Guido in Rom verschiedene geheimnisvolle Besuche gemacht, und als die beiden im Hotel Crillon am Place de la Concorde in Paris ankamen, wartete dort schon ein ganzes Paket Post auf sie.

Orlando öffnete einen Brief, überflog ihn, wurde bleich, reichte ihn dem verdutzten Dr. Shorell hin und stürzte zur Telefonkabine.

„Geben Sie mir das Überfallkommando! Schnell! Lebensgefahr!"

(FORTSETZUNG IM NÄCHSTEN HEFT)

Copyright by Verlag Henri Nannen und Georges R. Reymond

Aus unserer nächsten Fortsetzung

Auch Milliardärinnen haben ihre Sorgen — Miß Myrtle Ferguson reitet durch New York — Ein Werbebüro für entthronte Monarchen Europas — Mit König Michael auf du und du

Nichts zu sehen ist von den schweren Verletzungen der Broadway-Tänzerin Eileen Kerr. Ein Autounfall schien ihre Karriere zerstört zu haben. Niemand glaubte an eine Genesung. Guido Orlando brachte die unglückliche Tänzerin zu Frau Dr. Elsie La Roe (Bild linke Seite, rechts außen). Heute steht Eileen wieder auf der Bühne, und sie tanzt und singt und ist fast schöner als je zuvor

1272 Liebesbriefe Mussolinis übergab Marguerita Sarfatti, die langjährige Geliebte des Duce, schweren Herzens Guido Orlando. Jahrzehntelang hatte sie diese ihr so teuren Erinnerungen versteckt-gehalten und alle Angebote in- und ausländischer Verlage ausgeschlagen. Den Überredungskünsten Orlandos war sie nicht gewachsen FOTOS: REYMOND (1), RICHTER (1), MEYERPRESS (1), ARCHIV (1)

Rote Agenten unter uns

Ein Bericht über das sowjetische Spionagenetz von der „Roten Kapelle" bis zur Agentenschule Potsdam

Unsere Meinung

zu der Frage, ob Hochverrat und Landesverrat erlaubte Mittel im politischen Kampf seien, innerhalb der Grenzen des menschlichen oder des nationalen Anstandes stehend und vertretbar vor dem eigenen Gewissen wie vor der Verpflichtung gegenüber der Allgemeinheit — unsere Meinung zu dieser Frage hatten wir bereits zu Beginn der Artikelserie über die Roten Agenten präzisiert. Müssen wir sie nun, da das erregende Bild der damaligen Ereignisse und ihrer noch heute fortwirkenden Folgen vor unseren Augen abgerollt ist, etwa berichtigen?

Wir schrieben in unserer Einleitung: „Wir ehren die Männer und Frauen, die unter Hintansetzung ihrer Freiheit und ihres Lebens gegen Hitler kämpften, um Deutschland zu retten. Aber wir meinen, daß derjenige, der für die Sowjets arbeitete, kein Recht hatte, sich seines Kampfes gegen die Nazis zu rühmen. Der Hochverräter, der um einer sauberen politischen Idee willen gegen das herrschende System arbeitet, hat auf die Achtung selbst seiner politischen Gegner Anspruch. Der Landesverräter, der mit dem Feind konspiriert, ist in allen Ländern der Welt, in allen Armeen und unter allen politischen Systemen noch immer als ein Lump angesehen und entsprechend behandelt worden."

Uns scheint, dieser letzte Satz über den Landesverräter sei am häufigsten mißverstanden worden. Mißverstanden als die Grundtendenz unserer ganzen Veröffentlichung, obwohl der Satz zunächst gar keine Wertung, sondern lediglich eine Tatsachenfeststellung enthält. Nicht wir haben den Landesverräter verallgemeinernd einen „Lumpen" genannt, wir stellten nur fest, daß alle Länder und alle Systeme ihn zu allen Zeiten als solchen angesehen und behandelt haben.

Ob das zu Recht geschah?

Der ehemalige kaiserliche Marineoffizier E. E. Schulze wehrt sich mit Empörung dagegen, daß seinem Sohn Harro Schulze-Boysen auf diese Weise die Ehre abgesprochen wird. Dr. Adolf Grimme und Günther Weisenborn, die beide betont darauf hinweisen, daß sie selber nicht zu der Landesverratsgruppe gehörten, rühmen die edlen Motive und die heroische Haltung Schulze-Boysens und seiner Freunde. Und auch der Text unseres Tatsachenberichtes selbst enthält an keiner Stelle einen Hinweis darauf, daß Männer wie Schulze-Boysen und Harnack aus anderen als idealistischen Beweggründen gehandelt hätten. Von den Verrätern für Geld vom Schlage eines Scheliha und von den professionellen Agenten wie Kent und Alexander Rado sind sie durch Welten getrennt.

Aber was besagt das letzten Endes? Das Motiv steht am Anfang, am letzten Ende aber steht die Tat und ihre Folgen. Kann eine Gemeinschaft die Handlungen ihrer Mitglieder nach ihren Motiven bewerten, oder hat nicht Sternleser Werner Pänke recht, wenn er schreibt: „Nicht das Motiv, sondern das Ergebnis des Handelns ist das Kriterium, und das Ergebnis ihres Handelns sind tote Menschen."

Und, so möchten wir diese Leserzuschrift ergänzen, es sind leider nicht der tote Diktator und seine Spießgesellen, sondern der tote Obergefreite Müller, der tote Schütze Meier, Tau-

(FORTSETZUNG AUF SEITE 26)

Das Spiel der „Roten Kapelle" wird in der Schweiz von der „Roten Drei" weitergeführt. Alexander Rado und die unter den Decknamen „Lucie" und „Sissy" arbeitenden Agenten sind die Asse dieser Organisation. Zu ihnen stößt der englische Kommunist Jim. Von der deutschen Abwehr werden die besten Agenten gegen die „Roten Drei" angesetzt. Ein erbitterter Krieg hinter den Kulissen beginnt, wobei die Schweizer Bundespolizei von den Deutschen geschickt gegen die sowjetischen Agenten ausgespielt wird. Jim muß mit seiner Verhaftung rechnen.

Die Verhaftung

Die Schweizer Behörden wissen nicht erst seit gestern von dem Geheimsender Jims, wenn auch freilich nicht, wo er sich befindet und wer ihn bedient. Sie wissen schon seit Mitte 1942, daß allnächtlich lange Code-Botschaften aus der Schweiz gesandt werden. Es wird niemals mit Sicherheit festzustellen sein, warum sie so lange nichts unternahmen. Jims Theorie — aber sie ist wirklich nur eine Theorie — ist, daß man in Bern vermutet, es handele sich um eine britische Station. Und da man um diese Zeit in der Schweiz sehr besorgt ist, Hitler werde das Land besetzen, und infolgedessen die Alliierten als Quasi-Bundesgenossen ansieht, drückt man, wenn möglich, beide Augen zu.

Jim sieht die Katastrophe näherkommen. Auch die Zentrale ist besorgt, aber die Nachrichten, die aus der Schweiz gesendet werden, sind viel zu wichtig, als daß ein so unwichtiger Umstand wie die persönliche Sicherheit von Agenten die nächtlichen Sendungen stören dürfte. Moskau verlangt also, daß alles beim alten bleibe, rät Jim nur, sich nach einer neuen Wohnung umzusehen, möglichst in einem anderen Teil des Landes, aber dies ist im vierten Kriegsjahr fast unmöglich. Außerdem steht Jim jetzt unter ständiger Bewachung von Abwehragenten, und es wäre für ihn unmöglich, sich irgendein neues Versteck zu suchen, ohne daß diese Agenten es kennenlernen.

Rado wird hysterisch vor lauter Aufregung. Er sieht jetzt schon in jedem Schweizer Kellner oder Gepäckträger einen Abwehragenten. Er glaubt sein Leben bedroht. Kein Wunder, wenn man bedenkt, daß er nun seit vielen Jahren täglich und stündlich etwas tut, was ihn mit den Gesetzen der Schweiz in Konflikt bringt... Rado setzt sich schließlich mit der Kommunistischen Partei in der Schweiz in Verbindung und besorgt sich ein geheimes Quartier. Die Genossen erklären sich bereit, ihn, wenn nötig, jahrelang zu verbergen.

Es kann jetzt nur noch eine Frage von Tagen sein, bis die Polizei Jims Sender entdeckt und ihn selbst verhaftet. Es gäbe noch eine Rettung — und Rado hat diese rettende Idee. Man könnte in der britischen Gesandtschaft in Bern um Asyl nachsuchen. Dort wären die Agenten immun, niemand könnte sie verhaften, ja, der geheime Sender könnte sogar aus der Gesandtschaft heraus funktionieren.

Die Briten erklären sich dazu bereit. Das ist gar nicht so ungewöhnlich, wenn man bedenkt, daß ja auch sie ein gewisses Interesse an den Nachrichten haben, die nach Moskau gefunkt werden. Es bleibt also nur noch übrig, Moskau zu verständigen und die Erlaubnis der Zentrale einzuholen.

Die Zentrale lehnt ab. Ja, man ist in Moskau geradezu empört, daß ein so erfahrener Agent wie Rado überhaupt auf die Idee kommen konnte, eine solche Verbindung herzustellen. Wenn man mit den Briten zusammenarbeitet, werden diese früher oder später die Agenten für ihren eigenen Nachrichtendienst verpflichten, meint Moskau.

Rado ist außer sich. Dabei hat er in dieser Beziehung schon einmal eine bittere Erfahrung gemacht. Schon ein Jahr vorher ist etwas Ähnliches geschehen. Damals besaß Rado Nachrichtenmaterial, das zwar für die Russen nicht ohne Bedeutung, jedoch nicht halb so wichtig war wie für die Briten. Dieses Nachrichtenmaterial konnte nicht gefunkt werden, es handelte sich um ungeheuer lange Listen. Rado schlug damals vor, daß man das gesamte Material den Briten zustellen sollte. Die Zentrale antwortete, daß Rado das gesamte Material sofort verbrennen solle, und daß es für Moskau kaum ein Unterschied sei, ob dieses Material in die Hände der Briten oder der Deutschen fiele!

Ja, um diese Zeit — 1942 — war die Zentrale noch weitergegangen. Während der Krieg mit Deutschland noch keineswegs entschieden war, während Moskau täglich die Westmächte um Tanks, Benzin, Stahl, Gummi und vor allem um die „Zweite Front" anflehte — baute die Zentrale bereits eine Reihe von Organisationen auf, die den Zweck hatten, Amerika und Großbritannien, die eigenen Bundesgenossen also, zu bespitzeln. So wurde schon mitten im Krieg eine große Spionageorganisation in Kanada aufgebaut.

Die Verhaftung kommt Jim nicht überraschend. Er sitzt gerade an seinem Sender, als er hört, daß die Polizei die Tür einzudrücken versucht. In der Minute, die ihm noch verbleibt, kann er die wichtigsten Dokumente verbrennen.

Man bringt ihn ins Untersuchungsgefängnis, man verhört ihn einige Tage lang, aber man bringt nichts aus ihm heraus. Vergebens sagt man ihm, daß man ihn sofort entlassen würde, da er ja nicht gegen die Schweiz spioniert habe, wenn er nur zugäbe, ein russischer Spion zu sein. Jim antwortet lächelnd, daß er keinerlei Interesse daran habe, auf freien Fuß gesetzt zu werden. Wenn es stimme, daß er ein russischer Spion sei, würde man in Moskau vermuten, daß er freigelassen worden sei, weil er der Schweizer Polizei wichtige russische Geheimnisse verraten hätte. Man würde ihn dann später zur Rechenschaft ziehen ... Also lege er keinen Wert darauf, entlassen zu werden, er würde es vorziehen, jetzt hinter Schloß und Riegel zu bleiben und später in Moskau nicht standrechtlich erschossen zu werden.

Am 8. September ist Jim wieder auf freiem Fuß.

Schon in den nächsten Stunden erfährt er, was sich in seiner Abwesenheit abgespielt hat. Erfährt, daß viele Agenten, darunter der kostbare „Lucie", verhaftet wurden, aber auf Intervention des schweizerischen Generalstabes bald wieder freikamen; erfährt, daß Rado nach Frankreich gegangen ist; erfährt, daß sämtliche Agenten sich in großer finanzieller Not befinden und daß das Netz zu arbeiten aufgehört hat und erst wieder mit der Arbeit beginnen könne, wenn die notwendigen Geldmittel beschafft würden.

Aber wie sie beschaffen, da Jim ja ohne jede Möglichkeit ist, sich mit Moskau in Verbindung zu setzen?

So beschließt Jim, ebenfalls nach Frankreich zu fliehen.

In Paris herrschen unbeschreiblicher Trubel und die denkbar größte Konfusion. Viele Franzosen glauben, daß der Krieg jetzt, nachdem Frankreich von den Deutschen geräumt ist, zu Ende sei. Sie wollen vor allem feiern. Aber für die amerikanischen und britischen Truppen, für Eisenhower und sein Hauptquartier ist der Krieg noch lange nicht zu Ende. Für sie alle ist Paris nur eine Durchgangsstation, eine Etappe.

Jim versucht es in der sowjetischen Botschaft in der Rue de Grenelle. Er kommt gerade an, als man das Gebäude wieder öffnet und die ersten sowjetischen Beamten dort eintreffen. Es findet sich niemand dort, mit dem er sich auf Englisch, Französisch oder Deutsch verständigen kann — er selbst spricht nicht Russisch — niemand, der dem Rang nach dazu berechtigt wäre, die Geheimnisse des Schweizer Netzes zu erfahren, ja, der auch nur von der Existenz eines solchen Netzes wissen dürfte.

(FORTSETZUNG AUF SEITE 16)

„Jllustriertes Geschäft mit der Gestapo"

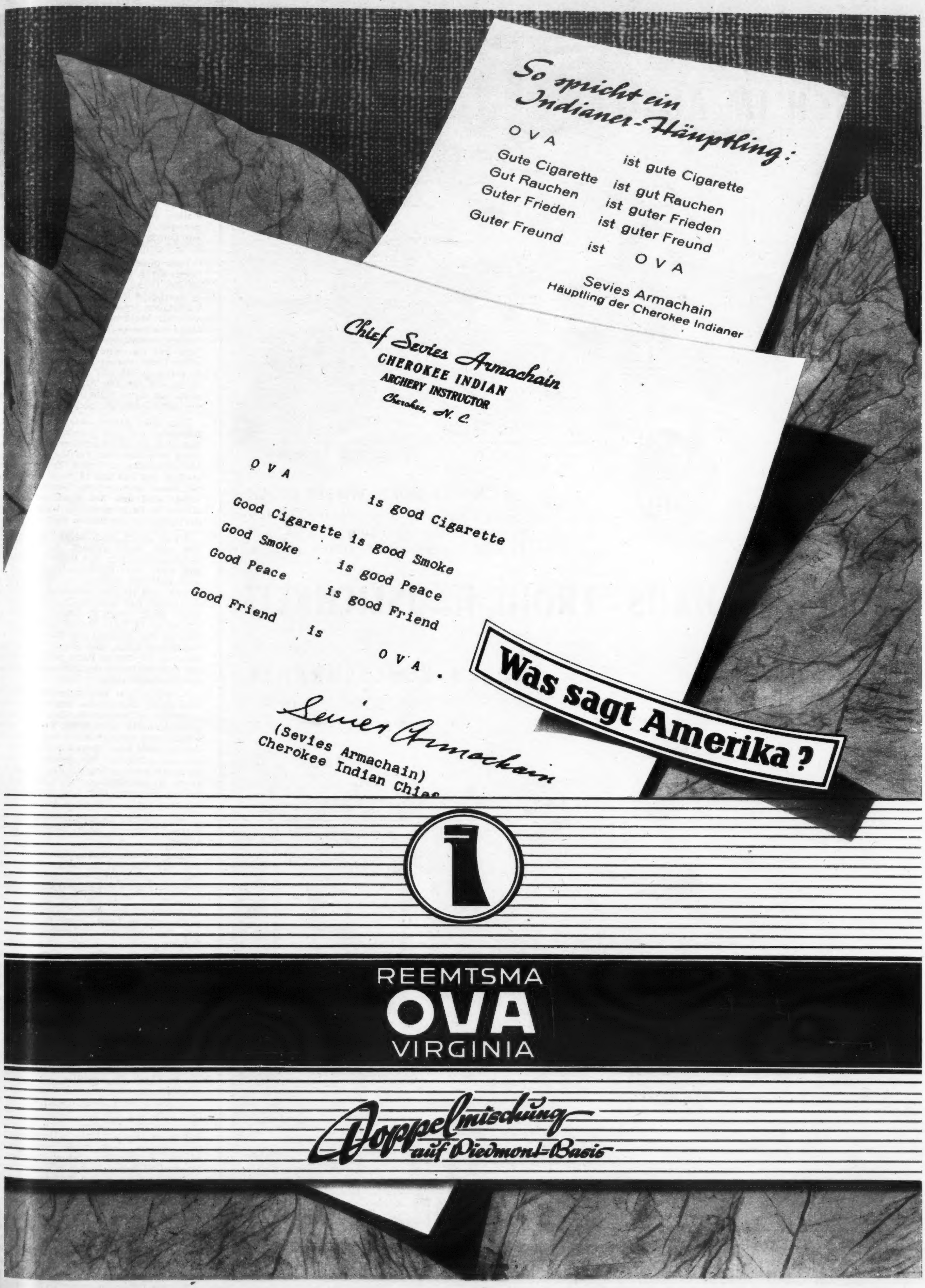
so überschrieb in sprachschöpferischer Unbefangenheit (als ob es „illustrierte Geschäfte" gäbe) das „Hamburger Echo" einen geharnischten Angriff gegen unseren Tatsachenbericht. Echochef Johannes Richter hatte versäumt, sich die Nr. 20 des STERN zu besorgen und behauptete frank und frei, wir hätten den Brief des Generaldirektors des Nordwestdeutschen Rundfunks Dr. Adolf Grimme einfach unterschlagen. Als wir ihn kollegial auf seinen Irrtum hinwiesen, versuchte er sich mit einem neuen Angriff unter dem Titel „Der Stern und die Gestapo" aus der Patsche zu ziehen. Darin stand unter anderem Ungereimten zu lesen, daß wir in unserer Serie bewußt als unwahr erkannte Behauptungen der Gestapo verwendeten. Das war uns zuviel. Vor Gericht sahen wir uns wieder. Und obwohl Herr Johannes Richter, Chefredakteur des „Hamburger Echo", in der Verhandlung seine besondere Art des „Journalismusses" (so wörtlich!) zu verteidigen suchte, wurde ihm nunmehr durch

Urteil des Landgerichtes Hamburg Akt. Z.: 13 QU 45/51

„bei Vermeidung einer vom Gericht für jeden Fall der Zuwiderhandlung festzusetzenden Geldstrafe in unbeschränkter Höhe oder Freiheitsstrafe untersagt, gegen den STERN den Vorwurf zu erheben, daß dieser in seiner Artikelserie „Rote Agenten unter uns" eine als unwahr erkannte Darstellung der Gestapo verwendet, in dem Bestreben, ein Geschäft zu machen."

Das wurde beschlossen und verkündet nach eingehender Beratung, und wir haben diesem Urteil nichts hinzuzufügen.

Die Redaktion


So spricht ein Indianer-Häuptling:
OVA ist gute Cigarette
Gute Cigarette ist gut Rauchen
Gut Rauchen ist guter Frieden
Guter Frieden ist guter Freund
Guter Freund ist OVA
Sevies Armachain
Häuptling der Cherokee Indianer
Chief Sevies Armachain
CHEROKEE INDIAN
ARCHERY INSTRUCTOR
Cherokee, N. C.
OVA
is good Cigarette
Good Cigarette is good Smoke
Good Smoke is good Peace
Good Peace is good Friend
Good Friend is
OVA.
Sevies Armachain
(Sevies Armachain)
Cherokee Indian Chief
Was sagt Amerika?
REEMTSMA
OVA
VIRGINIA
Doppelmischung auf Piedmont-Basis

Rote Agenten unter uns

(FORTSETZUNG VON SEITE 14)

Bei der sowjetischen militärischen Mission in der Rue de Prony ist die Situation etwas besser. Der Portier spricht wenigstens etwas Französisch, und Jim wird schließlich zu Oberstleutnant Nowikov, dem Leiter der Mission, geführt. Nowikov, ein ungewöhnlich gut aussehender junger Offizier, spricht nur Russisch, so daß ein Dolmetscher vermitteln muß, und, was schlimmer ist, er weiß überhaupt nichts vom Nachrichtendienst, so daß er Jim, der sogleich mit Moskau in Verbindung gebracht werden will, nur fassungslos anstarrt. Schließlich wird noch ein ehemaliger Marineattaché aus London hinzugezogen, der vermutet, daß Jim „echt" ist. Durch dessen Vermittlung wird die erste Verbindung mit Moskau hergestellt.

Dies geschieht nach einem umständlichen Ritus. Der Agent meldet sich unter seinem Decknamen und gibt kurz an, wo er gearbeitet hat, gibt ferner die Anfangsbuchstaben seines Code-Systems an. Darauf stellt Moskau einige Fragen, die schon lange vorher — im Falle Jims sechs Jahre vorher — verabredet worden sind: Fragen, auf die eine bestimmte, ebenfalls schon lange vorher ausgemachte Antwort zu erfolgen hat, aus der dann hervorgeht, ob es sich um den Agenten handelt oder etwa um einen feindlichen Agenten, der nur seine Rolle zu spielen versucht.

Dies alles dauert unter normalen Verhältnissen rund 24 Stunden. In jenen Tagen aber ist es so schwierig, die Verbindung zwischen der Pariser Sowjetischen Militärmission und dem Zentrum herzustellen, daß Jim fast 14 Tage warten muß, bis diese notwendigen Formalitäten erledigt sind und das Zentrum den Offizieren in Paris mitteilen kann, daß Jim derjenige ist, für den er sich ausgibt.

Schon gleich nach seiner Ankunft hat Jim nach Rado gefragt. Er hält es für selbstverständlich, daß Rado versucht hat, sich nach Paris durchzuschlagen, um sich dort mit den Russen in Verbindung zu setzen, und ist aufs äußerste erstaunt, als er erfährt, daß man überhaupt nichts von Rado weiß. Noch erstaunter freilich ist er, als er 14 Tage später in dem Wartezimmer der Mission auf Rado stößt und feststellen kann, daß dieser schon viele Wochen vor ihm in Paris gelandet ist und mit den Offizieren der Mission in dauerndem Kontakt steht.

Nowikov gibt sich keinerlei Mühe, zu verbergen, daß er die beiden Schweizer Agenten mit Absicht darüber im unklaren gelassen hatte, wo sich der jeweils andere befand, und daß die Order dazu direkt von der Zentrale kam. Dort wünschte man zuerst zu erfahren, was jeder der beiden zu sagen hatte, wünschte die beiden Aussagen zu vergleichen, wünschte, daß die beiden Freunde sich erst verständigten, nachdem sie ihre Aussagen gemacht haben.

Nun erfahren sie, daß sie beide mit dem ersten Flugzeug nach Moskau fliegen sollen.

Jims Gefühle sind gemischt. Er weiß, daß sein Bericht in allen Dingen der Wahrheit entspricht, weiß, daß seine Rechnungslegung auch der schärfsten Kontrolle standhalten wird, und daß er keine Fehler begangen hat, die man in Moskau tragisch nehmen kann. Aber er weiß auch, daß das Zentrum ungeheuer mißtrauisch ist.

Am 6. Januar 1945, um 9 Uhr morgens, verläßt das erste sowjetische Flugzeug seit der Befreiung von Paris den Flughafen von Le Bourget. An Bord befinden sich unter anderen ein gewisser Alexander Koulicheff, in Wirklichkeit Rado. Ferner ein gewisser Alfred Fedorovitsch Lapidus, ein Este, der von den Deutschen als Zwangsarbeiter von Tallinn nach Frankreich verschleppt worden ist; das wenigstens besagen seine Papiere. In Wirklichkeit ist Lapidus kein anderer als Jim.

In Kairo wird übernachtet, und es ergibt sich, daß Jim und Rado das gleiche Hotelzimmer beziehen. Zum erstenmal kommt es zu einer Unterhaltung zwischen den beiden. Rado macht eine finstere Miene. Er fürchtet, Schwierigkeiten in Moskau zu haben und sich dafür verantworten zu müssen, daß die Mitglieder des Netzes verhaftet wurden, daß die Arbeit schließlich eingestellt werden mußte...

Langsam bekommt Jim heraus, daß Rado gefälschte Berichte nach Moskau gegeben und erhebliche Geldbeträge für sich behalten hat, die er an die Mitglieder des Netzes verteilen sollte.

(FORTSETZUNG AUF SEITE 26)

Können Frauen töten?

KRIMINALROMAN VON PETER CHEYNEY

In der letzten Fortsetzung ging Lemmy ein Licht auf, denn von der dicken Nellie erfuhr er, daß Marella die ominösen Briefe an die Kripo in Washington und an Berenice in China überhaupt nicht geschrieben haben kann. Bevor Lemmy zu Thorensen nach Los Angeles fliegt, findet er in seinem Hotel einen anonymen Hinweis, wo er den Gauner Joe Mitzler finden könne. Die Unterhaltung mit Thorensen bringt wenig Aufregendes in Lemmys Untersuchungen. Sie bestätigt nur eins: daß nämlich Berenice die Wahrheit gesagt hat. So ging die letzte Fortsetzung zu Ende: „Die Polizei hat ihr Alibi für vorgestern nachgeprüft und festgestellt, daß Sie den ganzen Tag in Frisko waren und nicht nach Burlingame gefahren sind. O. K., wenn wir also beweisen können, daß Marella in Burlingame getötet wurde, sind Sie doch fein raus, nicht wahr? Sie geben zu, daß Berenice Sie besucht hat. Und nun überlegen Sie mal genau. Sie müssen mir alles sagen, was gesprochen wurde, ohne Auslassungen, bitte. Als Rechtsanwalt wissen Sie ja, daß die kleinen Dinge am meisten zählen. So, und nun los, Sie alter Wabbelpudding!"

9. Fortsetzung

Er steht auf, geht zur Flasche und schenkt sich einen ordentlichen Schluck ein. Seine Finger zittern wie wild. Der Bursche endet bestimmt in der Säuferheilanstalt.

„Ich werde Ihnen sagen, was ich weiß", sagt er. „Ich hab' keinen Grund, etwas zu verschweigen."

Er setzt sich wieder.

„Erstens", sagt er, „ist es der größte Blödsinn, wenn jemand behaupten will, daß Berenice und ich etwas miteinander hätten. Das ist einfach Irrsinn. Sehen Sie mich doch mal an. Glauben Sie etwa, daß ausgerechnet Berenice sich in mich verlieben würde? Das Mädchen hat doch alles. Sie sieht erstklassig aus, hat eine tadellose Figur, hat Persönlichkeit, und ihr alter Herr ist mindestens eine Million Dollar schwer — also was zum Teufel sollte sie mit mir? Jeder, der das Mädchen kennt, wird Ihnen erzählen, daß sie kalt wie Eis ist. Sie guckt überhaupt keine Männer an. Sie braucht einfach keine Männer!"

Ich nicke. Aber im stillen grinse ich mächtig. Ich muß an die eiskalte Berenice denken.

Er redet weiter. „Ich wußte noch nicht mal, daß sie aus China zurück ist. Von ihrem Vater hörte ich, daß sie dort Ferien macht. Ich habe mich nur darauf konzentriert, so schnell wie möglich aus San Franzisko zu verschwinden ..."

„Moment mal, Thorensen", unterbreche ich ihn. „Warum hatten Sie solche Eile, aus San Franzisko herauszukommen?"

Er steckt sich 'ne Zigarette an und besieht sich den Brand.

„Ich wollte von Marella fort", sagt er. „Sie fiel mir zu sehr auf die Nerven. Ich kann es nicht genau beschreiben, was ich meine, aber in den letzten sechs Monaten veränderte sie sich stark. Sie wurde so hart. Manchmal sah sie mich an, als ob sie mich ermorden wollte. Die ganze Atmosphäre draußen in der Villa lag mir nicht. Ich konnte mir das selber nicht erklären, aber es war mir dort nie recht geheuer. Ich war ziemlich erlöst, als ich merkte, daß Marella nichts dagegen hatte, daß ich nach Los Angeles wollte. Es schien ihr nichts auszumachen. Sie war noch nicht mal interessiert daran, was ich finanziell mit ihr vereinbarte. Die beiden letzten Male, als ich sie besuchte, schien sie ganz zufrieden damit, ihr eigenes Leben zu leben.

Um sieben Uhr am Tag ihres Todes war ich in meinem Büro und sortierte einige Papiere, als mir Berenice Lee Sam gemeldet wurde. Ich nahm an, daß sie mir etwas von ihrem Vater sagen wollte.

Als sie zu mir ins Zimmer kam, setzte sie sich und schien ganz ruhig. Ich weiß, daß das nichts bedeutet, denn es gehört schon was dazu, Berenice aus der Ruhe zu bringen, wie Sie wahrscheinlich schon selbst gemerkt haben. Für eine so junge Frau hat sie eine erstaunliche Gelassenheit.

Sie erzählte mir eine merkwürdige Geschichte. Vor ein paar Tagen hätte sie einen Brief von Marella bekommen. Der Brief war sehr dringend gehalten. In ihm stand, daß Marella ernsthaften Ärger hätte und sie, Berenice, dringend am 10. Januar in Franzisko erwarte. Sowohl für sie selber als auch für Berenice wäre es notwendig, daß Berenice am 10. um fünf Uhr in die Villa Rosalito käme. Berenice erzählte weiter, daß sie um vier Uhr mit dem Clipper gelandet wäre. Sie rief ihren Vater an und sagte, daß sie auf dem Flugplatz wäre und sofort nach draußen führe, um Marella in der Villa zu besuchen.

Sie nahm eine Taxe vom Flughafen bis Gettlins Garage am Burlingamer Ende von Kearney. Dort mietete sie sich einen Wagen und fuhr nach Burlingame. Als sie in der Villa ankam, läutete sie mehrmals, aber niemand kam an die Tür. Sie dachte gerade, es wäre niemand zu Hause, als Marella die Tür öffnete.

Marella war — wie Berenice sagte — nicht nur erstaunt, sondern vollkommen überrascht. Sie bat Berenice, einzutreten, sagte, sie habe gehört, daß Berenice in China sei und hätte keine Ahnung, daß sie schon zurückkäme.

Berenice war natürlich ebenfalls überrascht. Sie sagte, daß sie in der Halle gestanden und Marella nur noch zweifelnd angeschaut hätte. Marella lächelte, schien aber etwas verwirrt, hob plötzlich ein Telegramm vom Fußboden auf und las es sorgfältig durch. Dann warf sie es wieder auf den Tisch, und dabei fiel es zwischen Wand und Tisch. Marella bückte sich danach, ließ es dann aber doch auf dem Boden liegen. Berenice stand da und wartete, daß Marella etwas sagen sollte. Dann fragte Marella sie ganz beiläufig, weshalb sie denn zu ihr herausgekommen sei. Berenice sagte es ihr. Marella machte nur ein erstauntes Gesicht. Dann lachte sie und sagte, sie wollten lieber nach oben gehen und sich mal darüber unterhalten. Als sie an dem kleinen Telefontisch in der Halle vorbeigingen, nahm Marella den Hörer ab, weil sie nicht gestört werden wollten, wie sie sagte. Dann gingen sie nach oben in Marellas Schlafzimmer. Dort sah es reichlich unordentlich aus, ein Schal lag auf der Erde. Aber Marella nahm keine Notiz davon und trat sogar mit dem Fuß drauf, ohne ihn aufzuheben, was Berenice wegen Marellas Ordnungsliebe merkwürdig fand. Ihr wurde klar, daß irgend etwas mit Marella los sein müsse, irgend etwas Unerklärliches. Marella bot ihr Platz und fragte dann nach dem Brief. Berenice meinte, sie fände es reichlich komisch, daß sie ihr sagen müßte, warum sie hier sei, denn Marella hätte ihr doch selbst geschrieben, daß sie dringend herkommen sollte.

Marella lachte und sagte, es wäre doch nur ein Scherz gewesen, und sie hätte sich sehr über Berenices erstauntes Gesicht amüsiert. Dann änderte sich jedoch ihre Miene. Sie wurde ganz ernst. Sie lehnte sich im Sessel vor und sagte:

„Ich möchte nur, daß du folgendes ganz klar verstehst, Berenice: Wenn du mir oder Aylmar Unannehmlichkeiten machst — oder sonst jemand uns Ärger machen will — dann wird es für deinen Vater genau so ernst wie für uns. Denke immer daran! Wenn es Unannehmlichkeiten gibt, ist der erste, der reinfällt, dein Vater, und das möchtest du doch sicher nicht, nicht wahr?"

Berenice sagte mir, sie hätte tatsächlich geglaubt, Marella wäre plötzlich irrsinnig geworden. Sie fragte, was sie eigentlich meinte. Marella stand auf und meinte, es hätte keinen Zweck, weiter zu diskutieren, denn falls sie die Wahrheit kennte, wären Erklärungen überflüssig, und falls sie sie nicht kennte, brauchte sie sie auch nicht zu wissen. Dann wiederholte sie noch einmal die Warnung in bezug auf Lee Sam in demselben ernsthaften Ton und sagte dann, sie hätte noch viel im Hause zu erledigen, weil sie ohne Mädchen wäre. Es sähe sehr nach Nebel aus, und ob Berenice nicht lieber gleich nach San Franzisko fahren wolle, bevor der Nebel zu stark würde.

Berenice war zu dem Schluß gekommen, daß es vollkommen sinnlos sein würde, die Unterhaltung fortzusetzen. Deswegen verabschiedete sich sich, verließ das Haus, stieg in ihren Wagen, fuhr nach San Franzisko und kam gleich in mein Büro. Sie fragte mich, ob ich ihr eine Erklärung für Marellas merkwürdiges Benehmen geben könnte.

Ich sagte ihr, ich könne es auch nicht. Ich wollte Marella gleich anrufen und fragen, was zum Teufel der ganze Quatsch bedeuten solle. Mein Sekretär versuchte sofort Anschluß zu bekommen. Wir warteten, aber nach zehn Minuten sagte die Vermittlung, sie hätte immer wieder durchgeläutet, aber es melde sich niemand in der Villa. Dann meinte Berenice, daß der Hörer möglicherweise immer noch nicht wieder aufgelegt sei und Marella deswegen nicht antwortet.

Die ganze Zeit merkte ich, daß Berenice mich mit einem gewissen Argwohn betrachtete. Ich kann Ihnen ja sagen, daß sie mich immer mit einer gewissen kalten Reserve behandelt hat. Ich habe immer gefühlt, daß sie mich für ein untergeordnetes Wesen hielt und weiß, daß sie bei ein paar Gelegenheiten versucht hatte, ihren Vater zu überreden, daß er seine Rechtsgeschäfte jemand anderem überträgt. Nun fragte sie mich geradewegs, ob ich oder ihr Vater oder wir beide irgend etwas getan hätten, was Marella zu ihrem Ton berechtigte. Sie fragte, wie Lee Sam überhaupt in irgendeine Sache verwickelt sein könnte, die ihm Unannehmlichkeiten macht. Sie riete mir stark, die Wahrheit zu sagen, sonst würde sie sofort zu ihrem Vater gehen und ihn bitten, dieser ganzen mysteriösen Angelegenheit nachzugehen. Ich dachte ein wenig nach und sagte dann, ich wüßte zwar nicht, wie Marella es erfahren haben könnte, aber es gäbe eventuell etwas, das unangenehm werden könnte, wenn es ans Licht käme."

Thorensen schweigt und stürzt seinen Schnaps runter. Er sieht über den Tisch, als ob er schon wieder einen haben möchte. Dann ändert er aber seine Absicht und fährt fort:

(FORTSETZUNG AUF SEITE 18)

DA BLEIBT KEIN AUGE TROCKEN *wenn Hauptmann Werner Krauss mit seinen 11 Grenadieren in das Rathaus von Köpenick einmarschiert, und wenn die militärische Befehls-Verhaftungs-Maschine mit Hackenklappen und schnarrenden Kommandos abzurollen beginnt. Wie Marionetten hängen die Handelnden an den Drähten der Maschine. „Ein deutsches Märchen" schreibt Carl Zuckmayer als Untertitel über seinen „Hauptmann von Köpenick", der im Hamburger Schauspielhaus mit Werner Krauss in der Titelrolle aufgeführt wurde. Man kann nur hoffen, daß aus dem Märchen nicht wieder Wirklichkeit wird. Allerdings hat es manchmal den Anschein* **FOTO: CONTIPRESS**

DIE NEUE SHIRLEY TEMPLE *hat eine Amerikanerin zur Mutter, einen Franzosen zum Vater, ißt heimlich Krokantschokolade (die macht dick, sagen die Hollywood-Ärzte) und geht gern angeln. Zum erstenmal ist Gigi Perreau jetzt in Paris und entdeckt mit Stadtplan und Baedeker die Großstadt aus der Perspektive ihrer acht Jahre (Bild links). In siebzehn Filmen hat Gigi schon mitgespielt. „Madame Curie" war ihr erster — damals hatte sie gerade ihren vierten Geburtstag gefeiert. Während der Aufnahmen heulte sie los, weil sich jemand auf ihre Puppe gesetzt hatte. Gigis letzter Film heißt „Ihr Zwanzigjährigen", das rechte Bild zeigt eine Szene daraus* FOTOS: STEPHAN RICHTER

Können Frauen töten?

(FORTSETZUNG VON SEITE 17)

„Sehen Sie, Caution, ich werde jetzt darüber sprechen. Ich sage Ihnen die Wahrheit, und vielleicht hilft es Ihnen, und Sie können es mir leichter machen. Also hier ist die Geschichte:

Vor ein paar Jahren kam Rudy Spigla, der ja — wie Sie wissen — Hauptmanager von Roccas Fuhrgeschäft ist und Lee Sams Seide fährt, zu mir und erzählte mir, daß wir leicht Geld machen könnten, wenn wir Seide durch den Zoll schmuggelten. Er sagte, wenn er Roccas Wagen zum Schmuggeln benutzte, könnten wir sehr viel Geld machen, und es gäbe kaum ein Risiko dabei.

Ich fragte ihn, weshalb ich denn mit einsteigen solle und warum er es nicht selber mache. Er antwortete, er hätte mich gern mit drin, damit ich alles wieder ausbügeln könnte, wenn das Geschäft mal platzte, vor allem Rocca und Lee Sam gegenüber. Spigla machte sich hauptsächlich Sorgen wegen Rocca, weil der einen höllischen Krach machen würde, wenn er merkte, daß man ihn reingelegt hätte, gerade weil er doch hier in San Franzisko anständig werden wollte. Wenn ich aber mit dabei wäre, meinte Spigla, könnte ich alles leicht wieder einrenken und die Schuld am Seidenschmuggel auf Lee Sam schieben — und daß der bestraft würde, wäre praktisch unmöglich.

Der Plan schien mir idiotensicher. Vor allem war er für mich völlig ungefährlich, denn ich wußte, wenn die Sache rauskäme und Rocca merkte, daß Spigla hinter seinem Rücken gearbeitet hätte, würde er die Sache sehr schnell mit einem Totschläger oder einer Kugel in Ordnung bringen; aber das wäre ja eine Sache zwischen Spigla und Rocca — mich ginge das nichts an. Ich brauchte damals gerade viel Geld und stieg in das Geschäft ein. Wir haben auch verdammt gut daran verdient. Als ich mir das richtig überlegte, kam ich zu dem Schluß, es sei sicher gut, Berenice zu sagen, daß ich und ihr Vater zusammen Seide geschmuggelt hätten. Ich wußte, daß Berenice es wahrscheinlich glauben würde, selbst wenn der Alte es abstritt. Ich wußte auch, daß sie die Sache für sich behalten würde, damit der Name ihres Vaters nicht mit hineingezogen würde.

So habe ich ihr also erzählt, Lee Sam und ich hätten Seide durch den Zoll geschmuggelt, und es wäre denkbar, daß Marella Wind davon bekommen hätte — wie, wüßte ich auch nicht."

„Das haben Sie aber sauber gemacht, nicht wahr?" frage ich ihn. „Sie sind doch ein verdammt unangenehmer feiger Kerl, Thorensen. Aber Sie sind schlau. Sie wußten genau, daß Berenice den Mund hält, wenn es um ihren Vater geht. O. K., erzählen Sie weiter."

„Berenice schien sehr erstaunt", fuhr Thorensen fort, „sie sagte, daß sie nicht verstehen könne, wie ihr Vater an kleinen Schmuggelgeschäften beteiligt sei, da er doch Geld genug habe. Ich konnte es ihr aber leicht glaubhaft machen, denn ich sagte, sie wüßte doch genau so gut wie ich, daß Chinesen eine Vorliebe für Glücksspiele hätten und ihn wahrscheinlich das Risiko mehr reizte als das Geld, und daß er es aus dem Grunde täte. Das leuchtete ihr ein, und sie glaubte mir die Geschichte."

Er steht auf und schenkt sich noch einen ein.

„Inzwischen war es schon zwanzig Minuten vor acht", sagte er. „Berenice stand auf, sagte kühl guten Abend und verließ das Büro. Ich glaubte, mich gut aus der Affäre gezogen zu haben. Ich dachte, sie würde nichts von der ganzen Geschichte erzählen, da ich ja aus San Franzisko verschwand und sie nichts sagen würde, weil ihr Alter mit in die Geschichte verwickelt war. Auf jeden Fall dachte ich, keinen Ärger mehr damit zu haben."

„Und das war also mal wieder ein typischer Denkfehler, nicht wahr?" unterbreche ich ihn. „Vielleicht ist Berenice doch klüger, als Sie glauben. Was sagen Sie, wenn ich Ihnen erzähle, daß sie auf Ihre Geschichte überhaupt nicht eingegangen ist?"

Er sieht mich verblüfft an.

„Ich verstehe nicht — — —", stottert er.

Ich grinse.

„Also nun hören Sie mal gut zu, vielleicht interessiert es Sie, daß Berenice ihren Vater dazu gebracht hat, das Seidenschmuggelgeschäft im Präsidium zu gestehen, als wir die beiden dort hatten."

Seine Augen glotzten.

„Das begreife ich nicht", sagt er. „Aber der alte Lee Sam hatte doch gar nichts damit zu tun! Er wußte doch nichts davon."

„Natürlich", fahre ich fort. „Und wenn es so ist, warum hat Berenice ihn dann dazu gebracht, ein Vergehen zu gestehen, das er nicht begangen hat und von dem er nichts wußte? Weil Berenice eben ihre Geschichte nicht geglaubt hat! Sie glaubte, daß Sie nur etwas Schlimmeres tarnen wollten. Aber sie wußte auch, daß Sie bei Ihrer Geschichte bleiben würden, wenn es zum Krachen käme, und deshalb bringt sie ihren alten Herrn dazu, daß er sagt, er wäre mit dabeigewesen, bloß damit es keine weiteren Nachforschungen geben soll, die etwas Schlimmeres ans Licht bringen könnten."

„Jetzt verstehe ich", murmelt er. „Aber es ist doch die Wahrheit. Spigla und ich haben wirklich nur Seide geschmuggelt. Sonst gar nichts!"

„Ja, das denken Sie...", rufe ich.

Ich stecke mir 'ne Zigarette an und stehe auf.

„Das ist also Ihre Geschichte, Thorensen, nicht wahr? Na, so seltsam Ihnen das vorkommen mag: ich glaube Ihnen. Vielleicht haben Sie mich auf etwas gebracht. Na, und wie ging es dann weiter? Ich meine, nachdem Berenice Ihr Büro verließ?"

„Das übrige wissen Sie doch", sagt er, „ich blieb in meinem Büro und ging dann zu meiner Wohnung am Nob Hill. Das erste, was ich von Marella hörte, war die schreckliche Geschichte von ihrem Tod, als Brendy mich abholte, um sie zu identifizieren."

„O. K., Thorensen, und zwischen Ihnen und Berenice war also niemals etwas?"

„Nichts — aber auch wirklich gar nichts!"

Er sieht ziemlich schlecht aus.

„Ich wünschte, ich wüßte, was mit Marella los war", sagt er. „Jedesmal, wenn ich daran denke, wird mir ganz übel. Warum hat sie sich nur so seltsam benommen? Was war denn los mit ihr? Warum hat sie an Berenice nach China geschrieben und sich dann so komisch benommen, als sie draußen war?"

Ich lächle.

„Hören Sie mal, Thorensen", sage ich, „ich nehme Sie nicht mit nach San Franzisko. Ich lasse Sie hier. Aber versuchen Sie nicht auszureißen, mein Lieber. Vielleicht brauche ich Sie noch. Ich werde den Polizisten hier sagen, daß sie ein Auge auf Sie werfen."

Ich greife mir meinen Hut und meinen Mantel.

„All die rätselhaften Dinge bei Ihrer Frau", setzte ich ihm auseinander, „die merkwürdige Atmosphäre in der Villa, die Art, wie Marella sich benahm, wie sie Nellie entließ und sich gegen Berenice aufführte — ist Ihnen wirklich nicht aufgegangen, daß es dafür eine gute Erklärung gibt? Oder sind Sie schon so in Alkohol getränkt, daß Ihr Gehirn nicht mehr normal arbeitet?"

Er sieht mich an.

„Sie haben doch das Gehirn, Caution", sagt er. „Bestimmt haben Sie einen guten Verstand. Wissen Sie die Antwort?"

Ich nicke.

„Aber sicher", sage ich, „die Antwort ist, daß Marella rauschgiftsüchtig war."

*

Um vier Uhr morgens sind wir wieder im Flughafen San Franzisko eingetrudelt. Ich trinke noch eine Tasse Kaffee mit dem Piloten, fahre dann zum „Sir Francis Drake" und gehe in mein Zimmer. Auf dem Tisch liegt ein Brief von Brendy. Er gibt mir den Brief von Marella an Aylmar Thorensen zurück, den ich ihm zum Prüfen gab, und legt noch einen Bericht der Fahndungsabteilung bei, der mir von Washington ins Präsidium geschickt wurde.

Ich mach den Brief auf. Es ist der Brief, den sie mir schicken sollten. Der Originalbrief an den Direktor — von Marella Thorensen, Datum 1. Januar.

Ich sehe ihn mir an und glaube, verrückt zu werden.

Ich sehe, daß der Brief niemals von Marella geschrieben worden ist! Die Handschrift ist ganz anders, und ich hab' diese Handschrift schon einmal gesehen! Ich werfe das Päckchen auf den Tisch, öffne den Mantel und hole den Brief 'raus, den ich bekam, bevor ich nach Los Angeles flog, den mit dem Handzettel von Oklahoma-Joes Seemanns-Pension. Ich besehe mir die Bleistiftschrift an der Seite — die Nachricht, daß ich dorthin gehen soll, wenn ich Joe Mitzler treffen will. Die Handschrift ist die gleiche. Wer diese Bleistiftzeilen schrieb, hat auch den Originalbrief an den Direktor geschrieben und Marellas Namen druntergesetzt.

Jetzt wird mir vieles klar. Jetzt weiß ich auch, warum Marella so überrascht war, als Berenice draußen in der Villa vorfuhr.

Sie war überrascht, weil sie den Brief an Berenice nach China niemals geschrieben hatte. Die Dame, die die Bleistiftnotiz auf den Oklahoma-Zettel gekritzelt hat, schrieb nicht nur an den Direktor, sondern auch an Berenice nach China und unterzeichnete: Marella. Und sollte ich nicht raten können, wer diese Dame ist? Sollte ich das etwa nicht? Ich lege den Brief wieder in den Umschlag und gehe zu Bett, gerade als es hell wird. Vielleicht sehe ich bald in mehr als einem Sinne Tageslicht.

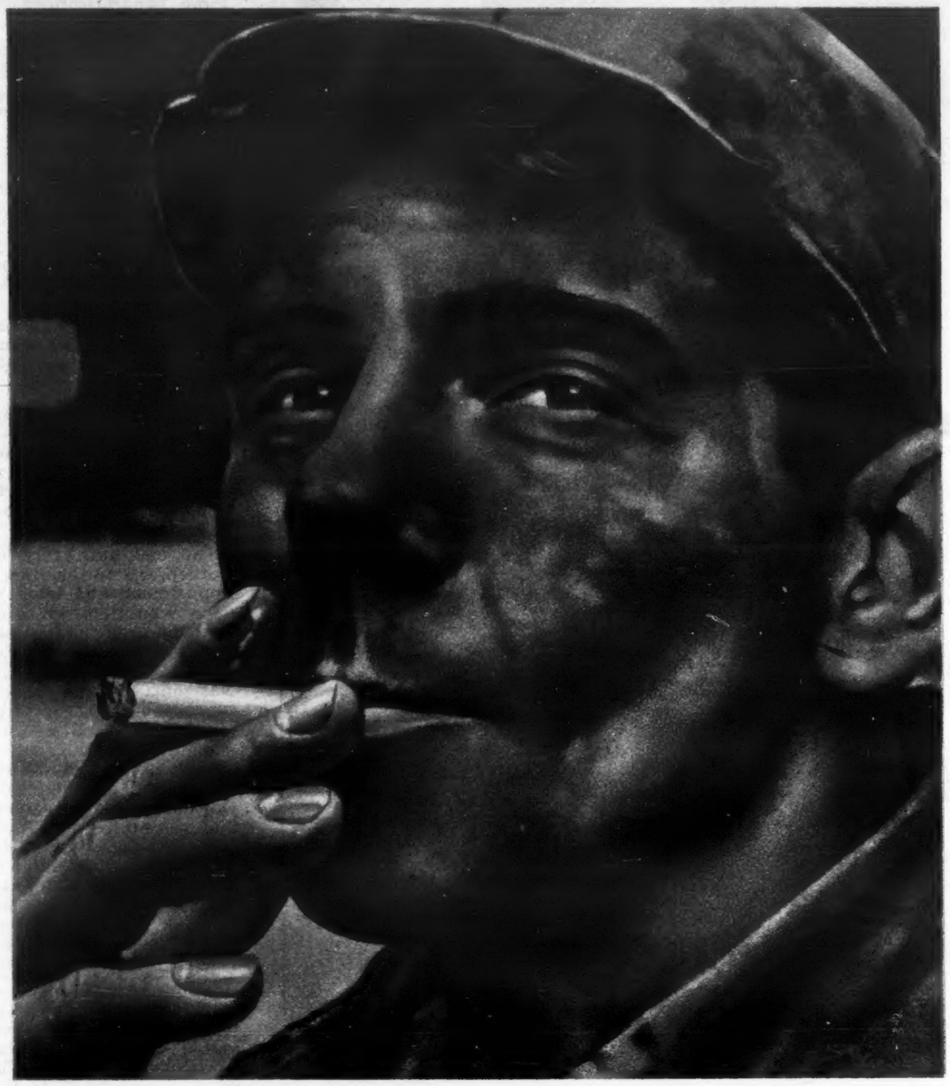
(FORTSETZUNG AUF SEITE 20)

Täglich erhalten wir Zuschriften von passionierten Texas-Rauchern, vielfach mit der Bitte, auch einmal in der Öffentlichkeit für »ihre« Zigarette sprechen zu dürfen. Zu unserem größten Bedauern ist es uns aus Raummangel nicht möglich, auch nur einen Bruchteil dieser Wünsche zu erfüllen. Um so mehr aber ist es uns ein Bedürfnis, auch an dieser Stelle noch einmal unseren herzlichsten Dank für diese unaufgeforderten Zeichen begeisterter Anerkennung auszusprechen.

Es ist schon so:

FRAGEN SIE DEN TEXAS-RAUCHER!

Es ist unsere beste Empfehlung.



„Am liebsten ist mir die TEXAS!"

sagt Hauer PAUL LINDERT aus Wanne-Eickel

„Wenn ich so heraufkomme und meine acht Stunden in 800 m Tiefe hinter mir habe, dann muß vor allem, und noch ehe es in die Waschkaue geht, zunächst mal eine Zigarette her, aber eine gute – am liebsten eine Texas! Die pulvert einen auf und bekommt auch. **Die Zigarette ist richtig. Sie ist mir von allen bei weitem die liebste."**

Duft und Süsse

AMERICAN BLEND

Virginia's

W 01124

Sommerliches Rezept

Schwimmen und crawlen Sie vergnügt durch den Sommer. Genießen Sie die Sonne und vergessen Sie nicht, an frohen Ferientagen eifrig zu tanzen. Schwimmen ist gesund, tanzen und crawlen macht schlanke Beine. (Amerikanische Schönheitsspezialisten können es Ihnen beweisen.) Genau so aber beweisen können wir, daß ein Bein schlanker und eleganter wirkt, wenn ein Arwa-Strumpf es schmeichelnd umhüllt. Vergleichen Sie ein Arwa-Bein mit einem „unbestrumpften", sofort sehen Sie deutlich den Unterschied. Die strumpflose Zeit, die in den Nachkriegsjahren aus der Not eine Tugend machen wollte, ist heute vorbei. In London und Paris trägt die elegante Frau wie in Deutschland elegante Strümpfe. Der sommerlichen Mode kommt das hauchzarte, kostbare und doch so haltbare Material eines Arwa sehr entgegen.

Liebhaber eleganter Strümpfe kaufen Arwa auch dann, wenn sie infolge der stürmischen Nachfrage auf Belieferung etwas warten müssen. Aber es lohnt, weil es Arwa ist. Wenn Sie das Strumpfbrevier von Arwa noch nicht kennen, wird Ihnen diese kleine Kostbarkeit mit interessanten Tips für Strumpf- und Beinpflege durch folgenden Gutschein kostenlos gesandt.

GUTSCHEIN für das neue Strumpfbrevier

Einsenden an: ARWA, Backnang/Württ., Abtlg. 133/13

Ich kaufe ARWA am liebsten bei: ……………………

und der Grund: ……………………

Besondere Wünsche beim Einkauf bitte ausführlich erläutern

Name: ……………………

Ort: ……………………

Straße: ……………………

ARWA Strümpfe

Können Frauen töten?

(FORTSETZUNG VON SEITE 18)

Als ich aufwache, ist es drei Uhr nachmittags. Vor dem Duschen rufe ich unten beim Portier an und sage ihm, er möchte Hauptmann Brendy und Leutnant O'Halloran benachrichtigen, daß die beiden mich um vier Uhr besuchen sollen.

Ich dusche und frühstücke ausgiebig, aber mit dem Whisky bin ich hart gegen mich selbst und bewillige mir nur zwei Glas. Dann lasse ich mir einen neuen Schlips besorgen, weil ich mir immer einen neuen Schlips kaufe, wenn ich glaube, daß es losgeht — denn ich glaube jetzt, daß es mit aller Macht losgeht.

*

Brendy sitzt im dicken Sessel, hat seine Beine auf dem Tisch, raucht 'ne dicke Zigarre und sieht aus wie eine alte Eule. O'Halloran liegt auf der Couch mit 'ner Flasche im Arm und raucht seine verfluchte Pfeife. Das Zimmer ist so voll Rauch, daß man am liebsten eine Gasmaske aufsetzen möchte.

„Nun sieh mal, Brendy", sag ich, „ich denk es mir folgendermaßen: Wir müssen dieses Geschäft doch endlich mal abschließen. Wir haben zwar Ideen, aber wissen nicht, ob sie richtig oder falsch sind. Wir müssen also mal irgendein Ding drehen.

Paß mal auf: Das erste, was wir machen, wir durchsuchen Roccas Büro im Doppelmond und seine Wohnung. Und dann schnüffeln wir mal Rudi Spiglas Wohnung durch, vielleicht finden wir da was. Zur gleichen Zeit knöpfen wir uns alle Büros, Garagen, Lastwagen und was sonst noch mit Roccas Fuhrgeschäft zusammenhängt, vor. Ich will euch auch sagen, warum: Diese Seidenschmuggelgeschichte scheint mir ziemlich faul. Jeder redet so viel und so offen darüber, daß ich sicher glaube, sie wollen irgendwas anderes damit verbergen. Die ganze Suchgeschichte muß natürlich schnellstens erledigt werden. Deshalb machen wir heute nacht an allen Stellen zugleich 'ne Razzia. Das muß anständig synchronisiert werden. Laß uns mal 12 Uhr nachts festlegen. Du findest schon irgendeinen Grund für die Razzia, Brendy, damit sie sich nicht zuviel dabei denken.

Wenn wir diese ganzen Löcher durchstöbert haben, sperrst du Rocca und Spigla ein und noch 'ne ganze Masse andere Leute. Dann bringst du die ganze Bande ins Präsidium. Da können wir sie auf alle Fälle bis morgen festhalten. Wir lassen sie rechtzeitig genug raus, daß sie noch anschließend zur Kirche gehen können, falls ihnen danach sein sollte.

Während du also diese Razzia durchführst, Brendy, gehe ich mit O'Halloran in die Wohnung von Rocca und Spigla. Wollen mal sehen, ob wir da nicht irgendwas finden. Wenn wir damit fertig sind, geht O'Halloran auch ins Präsidium, und ich geh sofort los und beseh mir mal den Oklahoma-Joe in seinem Pennhaus, wo mein alter guter Freund Joe Mitzler rumhocken soll. Sag mal, was weißt du von diesem Oklahoma-Joe?"

„'ne Masse", sagt Brendy. „Und es ist eigenartig, daß der auch noch damit zu tun haben soll, denn er ist eigentlich der einzige in der ganzen Stadt, der keine Angst vor Rocca hat. Rocca und er hatten in alten Tagen mal 'nen kleinen Streit. Den trugen sie mit ihren Kanonen aus und wurden beide anständig verwundet. Seit der Zeit haben sie so eine Art Respekt voreinander. Was ich nicht verstehen kann, ist, warum Mitzler ausgerechnet Oklahoma-Joes Bude als Versteck benutzt. Denn wenn Joe Mitzler für Spigla gearbeitet hat, ist es doch verdammt komisch, daß er sich ausgerechnet bei einem Feind von Rocca versteckt."

„Vielleicht ist das gar nicht so komisch", sage ich. „Das hat sicher seinen guten Grund. Also nun los und mach alles in Ordnung, Brendy, und ruf mich an, wenn die Sache geritzt ist. Sowie die Autos zur Razzia losfahren, werden O'Halloran und ich uns um die beiden Wohnungen kümmern."

Ich wende mich an Terry. „Und du, Terry", sag ich, „du bringst alles in Ordnung, daß wir um 12 Uhr in Roccas und Spiglas Wohnungen kommen können und ungesehen wieder rauskommen. Habt ihr beide das verstanden?"

„Klar", sagt Brendy. „Du willst also heute nacht in dieser Stadt so eine Art Krieg beginnen. Du bist dir doch klar darüber, daß wir mindestens 30 Razzien durchführen müssen, wenn wir alle Löcher von Rocca zur gleichen Zeit durchsuchen. Das gibt ein derartiges Getute von Polizeisirenen, daß die Leute bestimmt meinen, die Russen kommen."

Er seufzt.

„Aber ich hab ja immer gehört, daß du so was wie eine Art Gehirn hast und das auch manchmal gebrauchst. Also werde ich mich ganz nach deinen Wünschen richten."

Ich lächle ihm zu.

„O. K.", sage ich, „wir werden also allerhand erleben heute nacht. Nun geht endlich los und bewegt euch ein bißchen. Ich möchte nämlich ein klein wenig nachdenken."

*

Es ist etwas vor zwölf, als wir uns in Bewegung setzen. Brendy und O'Halloran haben famose Arbeit geleistet; die Razzien sind so organisiert, als ob ich alles selber gemacht hätte. Um zehn vor zwölf werden alle Telefonverbindungen zwischen den einzelnen Büros und Garagen von der Telefongesellschaft lahmgelegt, damit keiner die anderen warnen kann.

Das einzige Haus, in dem keine Razzia stattfindet, ist das von Oklahoma-Joe. Sowie die Razzien losgehen, werden die alten Unterweltverbindungen arbeiten, und bei Oklahoma-Joe werden sie alles über die Razzien bei Rocca wissen. Mein kleiner Freund Joe Mitzler wird sich mächtig freuen, daß er gerade an der richtigen Stelle sitzt. Ich glaube, der wird ganz glücklich sein, daß er sich nicht bei Rocca verkrochen hat, d. h. wenn er überhaupt bei Oklahoma ist. Aber ich glaube schon, daß er da ist, und wenn er sich gerade freut, daß er nicht mehr im Doppelmond ist, wird er mein reizendes Gesicht um die Ecke gucken sehen. Und dann gibt es sicher ein niedliches Hasch-mich-Spiel.

In meinem Wagen sitzen Brendy und O'Halloran, ein Polizeisergeant und vier Polizisten. Wir haben die Kanonen klar, falls irgend jemand sich mit uns anlegen will, aber eigentlich rechnen wir nicht mit Krach, weil Jack Rocca sicher ganz leise treten wird, wenn er sieht, daß wir Ernst machen. Ich merke mir, daß ich mit dem Burschen noch ein paar Sachen durchsprechen muß, wenn ich ihn vor der Flinte habe.

Wir rauschen durch den Eingang vom Doppelmond, bevor der Knabe an der Tür überhaupt weiß, was los ist. Er hat keine Chance, jemand zu warnen. Eine Sekunde später steht Brendy mitten auf dem Tanzboden und bölkt wie ein Unteroffizier. Die Leute stürzen wie die Wilden auf die Notausgänge zu, aber das nützt auch nichts, denn da warten schon zwei dicke grüne Minnas und sammeln sie auf.

„Werdet nur nicht wild, Leute, das ist hier 'ne Razzia und kein Gangsterunternehmen. Jeder gibt Namen und Adresse an. Wir behalten nur die, die wir suchen, die anderen können nach Hause gehen und ihren Frauen erzählen, daß sie hier reingekommen wären, um 'nen kranken Freund zu besuchen. Also los, meine Herren!"

Mit O'Halloran an meiner Seite wetze ich über den Tanzboden und die Tür zum Flur hoch. Als wir gerade vor dem Aufzug stehen, kommt Rudy Spigla raus.

„Hallo, Rudy", sag ich. „Nun mal hopp, mein Herzchen; jetzt steck' ich dich in den Bunker, nur für 'ne kleine Zeit — was sagst du dazu?"

Er sieht mich an, als ob ich unangenehm röche.

„Sie sind also schon wieder hier in der Gegend, Caution?" sagt er. „Ich nehme an, Sie werden sich einigen Kummer machen, bevor Sie damit durchkommen. Sie mögen ja ein großer Polyp sein, aber bilden Sie sich ja nicht ein, daß Sie mit solchen Geschichten bei uns landen können!"

„Ach nee, mein Liebling", sag ich, „jetzt werde ich dir mal zeigen, was ich alles landen kann!" Ich schlage ihm kräftig in die Schnauze, und er knallt so mit dem Kopf gegen die Wand, daß er beinah einen Abdruck in der Wand hinterläßt. Er steht auf und sieht mächtig wütend aus. Er fährt mit der Hand an die Hüfttasche, aber Terry hat schon seine Kanone gezogen und steckt sie ihm zwischen die Rippen. Dann tastet er ihn ab und holt ihm eine 0,32-Colt aus der Tasche.

„Haben Sie einen Waffenschein für dieses Ding?" fragt er.

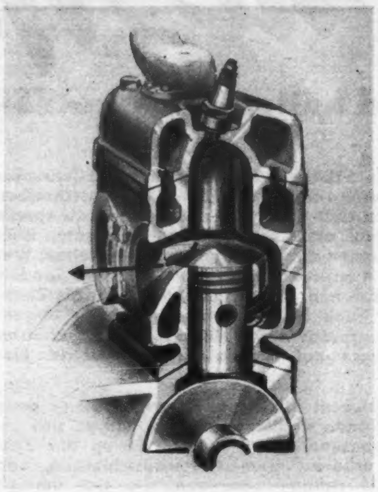
„Natürlich hab' ich einen", sagt Spigla.

Er holt ihn aus der Jackentasche und zeigt ihn Terry. Terry sieht ihn genau an und zerreißt ihn langsam. „Seh'n Sie", sagt er, „nun haben Sie keinen mehr — und jetzt sperr ich Sie ein wegen unerlaubten Waffenbesitzes!"

(FORTSETZUNG IM NÄCHSTEN HEFT)

Veröffentlichungsrechte durch Curtis-Brown/Hansen

1. Nur **3 bewegte Teile** (Kolben, Pleuel, Kurbelwelle) im Innern des Zweitaktmotors: das ist das Grundgeheimnis für dessen Zuverlässigkeit, ja Unverwüstlichkeit. Die Überlegenheit des Zweitakters als erste voll erkannt und in dreißigjähriger Entwicklungsarbeit zu höchster Reife gebracht zu haben, das ist wohl die größte Pionierleistung von DKW



2. Gasstromführung durch Umkehrspülung: das ist die zweite Pionierleistung von DKW (Patent Schnürle), durch die dieses schwierige Problem bei der Weiterentwicklung des Zweitakters ideal gelöst wurde. Sie vermeidet, daß Teile des Frischgas-Gemisches bei der Spülung mitgerissen werden, und erhöht so die Wirtschaftlichkeit

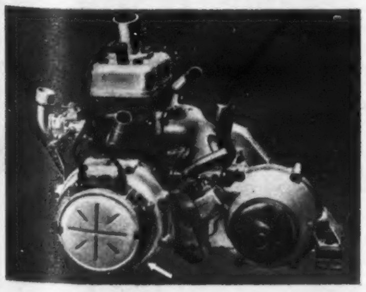
6. Im Freilauf bergab zu „schweben", ohne erst umständlich den Gang herausnehmen zu müssen, das ist allein den DKW-Fahrern möglich. Der Freilauf, mit dem nur DKW-Wagen ausgerüstet sind, macht das Fahren erst elastisch, vermeidet ein Überdrehen des Motors und erlaubt eine volle Ausnutzung des Schwungs. Dadurch wird der Motor merklich geschont und auch Kraftstoff gespart

Die 7 größten

DKW

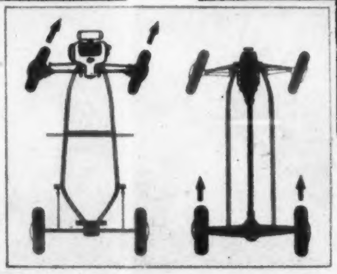
Pionierleistungen

3. Mischungsschmierung durch Beimengung des Öls zum Kraftstoff. Das bedeutet: immer nur frisches Öl gelangt an die Schmierstellen im Motor-Innern. Nie kann die Schmierung infolge Erstarrens des Öls beim Parken im Frost stocken; nie kann bei lang anhaltendem Vollgasfahren auf der Autobahn das Öl durch Überhitzung zu dünnflüssig werden! DKW hat erstmalig dieses geradezu ideale Prinzip in Großserie angewandt und entwickelt



4. Die Dynastart-Anlage vereinigt Lichtmaschine und Anlasser zu e i n e m Aggregat. Somit kommen bei DKW die getrennten (erhöhtem Verschleiß unterliegenden) Antriebe für Lichtmaschine, Verteiler und Anlasser in Wegfall

5. DKW-Schwebeachse verbürgt eine außergewöhnliche Kurvenstabilität. Ohne sich bedrohlich zur Seite zu neigen, zieht jeder DKW-Wagen ruhig und sicher durch schärfste Kurven seine Bahn!



7. Vom Frontantrieb durch die Kurve gezogen, nimmt jeder DKW-Wagen, auch der vollbeladene DKW-Schnell-Laster, spielend und gefahrlos selbst die stärkste Straßenbiegung. Einen Wagen nicht zu schieben, sondern zu ziehen, das ist das natürliche. Darum hat DKW den Frontantrieb — als eine weitere Pionierleistung im Automobilbau — zur Meisterleistung entwickelt!

Auf all diesen technischen Pionierleistungen beruht das Geheimnis für die unbestrittene Sonderstellung, die DKW unter allen Kraftfahrzeugen der Welt einnimmt.

Eine Million Leser

Zehntausend hatten Erfolg — Sibylle blieb ungeküßt — 17jähriger L

Diesmal wollte auch die STERN-Redaktion nicht ganz leer ausgehen. Durften wir schon an dem großen Preisausschreiben „Sibylle deckt die Karten auf" nicht selber teilnehmen, so konnte uns doch niemand hindern, unter uns ein kleines Preisraten über die Zahl der zu erwartenden Einsendungen zu veranstalten. Wer der Ziffer am nächsten kam, sollte gleich zwei Wochen Sonderurlaub erhalten, und all denen, die sich um nicht mehr als Zehntausend irren würden, hatte die bezaubernde Sibylle augenzwinkernd einen Kuß versprochen. Der Kühnste unter uns, unser Redaktionsvolontär, tippte auf dreimal hunderttausend Einsendungen.

Aber ach, wir Ahnungslosen! Sibylle blieb ungeküßt — denn selbst der vor Urlaubsfreude strahlende Volontär hatte sich um mehr als Sechshunderttausend geirrt. 960 975 betrug die Zahl der Einsendungen zu unserem großen Preisausschreiben, und darunter waren 656 394 richtige Lösungen, die sich um die 10 000 Preise im Gesamtwert von 125 000 DM bewarben. Einen Meter hoch stand die Postkartenflut im ausgeräumten größten Zimmer unseres Verlages, und zehn Studenten der Hamburger Landeskunstschule waren zwei Stunden mit Schaufeln und Heugabeln dabei, die richtige Mischung herzustellen. Dann wateten Thomas und Maleen, unsere zehnjährigen Redaktionsküken, kreuz und quer durch die Flut und griffen die Goldfische — zehntausend glückliche Gewinner — wahllos heraus. Sorgsam wachten die gestrengen Augen des Notars Dr. Harm darüber, daß kein Unbefugter den Raum betrat und daß alles mit rechten Dingen und ohne Ansehen der Person, des Standes, der Stadt, des Landes und der Nation vor sich ging. Denn neben unseren deutschen Lesern hatten sich STERN-Freunde aus achtzehn verschiedenen Ländern der Erde beteiligt, darunter waren weitgereiste Karten aus Rhodesien, Indochina, Neuseeland, Australien und sogar eine Karte aus dem sagenhaften Feuerland. Und wie die Sterne am abendlichen Himmel, so erwies sich auch diesmal wieder der STERN als ein Bindeglied zwischen der Heimat und vielen Deutschen draußen in der Ferne.

Unser Glückwunsch gilt allen Gewinnern, den ersten drei und dem zehntausendsten, die wir bereits telegraphisch benachrichtigten (siehe Seite 38 dieser Nummer) sowie den anderen 9996 Gewinnern, die ihren Namen in der Liste finden werden, deren Veröffentlichung wir heute beginnen. Unser Gruß und Dank gilt aber auch den vielen Hunderttausenden, die diesmal nicht dabei sind. Wir glauben, daß sie sich mit uns freuen werden über das Glück der anderen. Denn so viel seherische Klugheit hat die blinde Glücksgöttin Fortuna diesmal bewiesen, daß sie die wertvollsten Preise gerade solchen Lesern brachte, die eine Hilfe am nötigsten hatten: den ersten Preis gewann ein 59jähriger Invalide, den zweiten eine Flüchtlingsfrau, den vierten ein deutscher Arbeiter in Frankreich und der zehntausendste Überraschungspreis, eine Ford-Taunus-Limousine, fiel an einen siebzehnjährigen Lehrling, der mit seiner Mutter zusammen in der Fabrik arbeiten muß, nachdem der Vater auf Kertsch gefallen ist. Den Haupttreffer aber zog sozusagen die Deutsche Bundespost: sie hatte allein 115 317 DM Portoeinnahmen. Und sie wird ein zweites Mal den lachenden Dritten spielen, wenn wir in diesen Tagen darangehen, die zehntausend Preise den Gewinnern zuzustellen. Daß diese Zustellung ihre Zeit benötigt, werden unsere Leser gewiß verstehen. Bitte darum nicht ungeduldig werden, denn schließlich dürfen wir dabei unsere wichtigste Aufgabe nicht außer acht lassen — für Sie jede Woche einen interessanten, aktuellen und unterhaltenden STERN zu machen, einen STERN, der für jeden Leser in jeder Woche ein Glücksstern sein soll, auch wenn nicht immer ein Auto dabei zu gewinnen ist.

1. Preis: Ein DKW-Cabriolet, viersitzig, Typ Meisterklasse der Auto-Union GmbH., Ingolstadt – Karl Raab, Frankfurt-Schwanheim/Main, An der Dunkelpforte 3

2. Preis: Eine DKW-Limousine, viersitzig, Typ Meisterklasse — Maria Grünes, Rüdesheim a. Rh., Niederwaldstraße 19

3. Preis: Eine IMPERIAL-Großmusiktruhe mit 8-Kreis-9-Röhren-Spitzensuper mit UKW-Teil und einem Plattenspieler mit Aga-Wechsler für 10 Platten. — Willy Röck, Düsseldorf, Hans-Sachs-Straße 55

4.—6. Preis: Je ein RADEX-Motorrad mit 125-ccm-Jlo-Motor:

Herbert **Langner**, Lyon-Rhône/Frankreich, 28 rue Clos Suiphon — Gerda **Roeder**, Bremen-Horn, Lilienthaler Heerstr. 210 — Fritz **Pohlig**, Düsseldorf, Kölner Landstr. 103.

7. Preis: Eine ITALIENREISE mit vierwöchigem Aufenthalt:

Hans **Haack**, Itzehoe/Holst., Brunnenstieg 50.

8. Preis: Eine Schlafzimmereinrichtung in afrikanisch Birnbaum, mit einem 200 cm breiten Kleiderschrank, Frisiertoilette mit dreiteiligem Spiegel und 2 Nachtschränkchen:

Sigrid **Tischel**, Lübeck, Wickedestr. 48.

9.—11. Preis: je eine ILSE-Musiktruhe mit Mende-Super (5 Röhren, 8 Kreise) und Schallplattenspieler:

Edith **Laaser**, Eilshausen 30, Krs. Herford/Westf. — Wilhelm **Josting**, Wuppertal-Vohwinkel, Grünewald 32 — Oskar **Hilbrich**, Dahle üb. Altena/Westf., Hauptstraße 7.

12.—15. Preis: je ein Bremshey-Wohnraumbett, doppelschläfrig:

Oskar **Rehm**, Memmingen/Allg., Schwesterstr. 4 — Gisela **Heberle**, Germersheim a. Rh., Rheinpfalz, Sandstr. 9 — Heinrich **Wolf**, Freden/Leine, Schillerplatz 115 — Ilse **Hoffmann**, Cloppenburg i. O., Blumenstr. 22.

16.—17. Preis: je ein kombinierter Wohnzimmerschrank:

Jutta **Zwickert**, Badenhausen/Harz, Post Herzberg-Land, Kr. Gandersheim, Siedlung 206 — Ursula **Jorasch**, Albersdorf/Holst., Bahnhofstr. 14.

18.—39. Preis: je eine TIPPA-Reiseschreibmaschine mit Ledertasche:

Georg **Kießling**, Mittelheim a. R., Post Winkel-Rheingau, Backhausstr. 7 — Erich **Rüffer**, Pirmasens-Hbf., Bahnhofsgaststätte — Willi **Fabricius**, Esperke, Kr. Neustadt/Rbge., Hann.-Land — Karin **Schardt**, Limburg/Lahn, Cahenslystr. 13 — Ilse **Heimann**, Celle, Im Kreise 10 — Katharina **Straub**, Hochheim/M., Taunusstr. 12 — Bodine **Nadrowski**, Berlin W 15, Meier-Otto-Str. 7 — Fritz **Götsch**, Hamburg 21, Flachsland 25-27 — Gretel **Müntel**, Hamb.-Altona, Palmaille 116 — Ursula **Bunkenburg**, Halle/Westf., Alleestr. 37 — Mariele **Weinberger**, Bettmannssäge 84, Post Regen/Bayr. W. — Peter **Weber sen.**, Königswinter, Hauptstr. 101 — Gottfried **Deetjen**, Hamburg-Rissen, Hexentwiete 35 — Wolf-Peter **Rabe**, Annenheim 1, Post Sattendorf, Kärnten/Österreich — Hans **Frommann**, Hannover, Friesenstr. 48 — Josef **Schrott**, Landeck/Tirol, Fischerstr. 10 — Ingrid **Rautschka**, Meyerich, Post Welver üb. Hamm/Westf., — Artur **Korell**, Wanne-Eickel, U.-Fritz-Str. 160 — Jutta **Stahnke** b. Timm, z. Zt. Dortmund, Damaschkestr. 26 — Wwe. Andreas **Pape**, Neuss a. Rh., Arndtstr. 2 — Hans **Polnauer**, Bln.-Dahlem, Spilstr. 6a — Margarete **Ern** — **Wildeshausen** i. O., Düngstrup.

40. Preis: ein IMPERIAL-Spitzensuper (6 Röhren, 8 Kreise) mit UKW-Teil:

Berta **Tünke**, Berlin NW 21, Emdener Straße 36.

41.—45. Preis: je eine Robot-II-Kleinbildkamera mit Schneider-Xenon 1:1,9, in Bereitschaftstasche:

Anne **Stamm**, Herford i. W., Werrestr. 1 — Marlies **Burkhardt**, Iserlohn i. W., Waldemeistr. 1 — Hannelore **Garthmann**, Wanne-Eickel, Laurentiusstr. 39 — Christel **Geiß**, Haiger/Dillkr., Allendorfer Weg — Maria **Derks**, Appeldorn Nr. 7, Kr. Kleve.

46.—51. Preis: je ein Atlantis-Super-Rundfunkgerät (6 Röhren, 6 Kreise):

Hella **Beierlein**, Kulmbach, Fischergasse 30 — Aline **Philipp**, Hamburg 24, Sievekingsallee 109 — Maria **Filzen**,

1 2) Träume sind Schäume
Die richtige Lösung lautet 12

2 1) Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah Lösungsziffer 21

3 3) Die Axt im Hause erspart den Zimmermann
Die richtige Lösung lautet 33

4 1) Dem Glücklichen schlägt keine Stunde
Die richtige Lösung lautet 41

5 4) Gegensätze ziehen sich an
Die richtige Lösung lautet 54

6 1) Narrenhände beschmieren Tisch und Wände
Die richtige Lösung lautet 61

7 2) Wenn es dem Esel zu wohl wird, geht er aufs Eis
Die richtige Lösung lautet 72

8 4) Bei Nacht sind alle Katzen grau
Die richtige Lösung laut

…unter dem Glücksstern

…ng gewann den Ford Taunus — Den Haupttreffer zog die Bundespost

Reil/Mosel, Kaiserstr. 225 — Josefa **Hildebrand,** Witten/Ruhr, Ruhrstr. 34 — Lieselore **Spielmann,** Gelnhausen 16, Heinrich-Mahle-Str. 48 — Ursula **Schwan,** Bln.-Nikolassee, Westenhofener Weg 33.

52. Preis: eine RETINA-I-Kleinbildkamera mit Retina-Xenar F:2,8/5 cm:
Günter **Goralczyk,** Goslar/Harz, Hoher Weg 3.

53.—54. Preis: je ein Klubtisch in Eiche:
Helene **Garbisch,** Eulenthal üb. Siegburg/Rhld. — Elisabeth **Floitgraf,** Geilenkirchen, Bez. Aachen, Nic.-Becker-Straße 29.

55.—58. Preis: je eine Electro-Küchenmaschine „Starmix" Type MX 300:
Julius **Pfarr,** Offenbach/M., Friedhofstr. 8, I. — Helmut **Banlig,** Brühl-Köln, Rodderweg 1 — Hanna **Goersch,** Lauenau/Deister, Hann., Forstamt Krs. Springe — Thilo **Nungesser,** Darmstadt, Rheinstraße 321.

59.—65. Preis: je ein Electrostar-Staubsauger:
Else **Kaspari,** Dudweiler/Saar, Neuhauser Weg 56 — Wilh. **Schlewing,** Rotenburg/Hann., V. K. H. Unterstedt, Haus 2a — E. **Thiel,** Kl.-Machnow, Post Stahnsdorf, Meisenbusch 28 — Peter **Frehse,** Bleckede/Elbe, Breetzer Straße 5 — Heinrich **Schlewing,** Osnabrück, Kockschestr. 85 — Walter **Hoffmann,** Osnabrück, Wiemannsweg 5 — Anton **Tontarra,** Schafstedt-Dithm.

66.—72. Preis: je ein Metz „Baby"-Kleinstbatterie-Super (4 Röhren, 6 Kreise):
Heinrich **Peters,** Varel i. O., Neue Straße 28 — Anna **Felschke,** Koblermoor bei Rosenheim, Hasslerstr. 2 — Maria **Lappé,** Düsseldorf-Gerresheim, Ikenstr. 7 — Hans **Knüchel,** Bergheim-Erft, Haus Leck — Therese **Roetzer,** Amberg, Studentenplatz 5 — Elke Ingeborg **Taegener,** Berlin N 20, Hochstr. 14 — K. **Oehme,** Ketlenberg, Bez. Northeim, Apotheke.

73.—122. Preis: je ein Stricker-Damen- oder Herrenfahrrad:
Carl-H. **Lorenzen,** Northeim / Hann., Schureystr. 3 — Oskar **Gottwald,** Bln.-Neukölln, Hermannstr. 228, vorn I. Et. — Ursula **Schulze,** Berlin-Schöneberg, Martin-Luther-Str. 67, i. Firma Victoria-Versicherung — Fr. Maria **Wagner,** Saarbrücken 2, Ottweiler Str. 124 — Gerti **Wollgramm** b. Hermann Fitzner, Berlin N 51, Swinemünder Str. 52, Hof Quergeb. — Meta **Altmann,** Visbek, Kr. Vechta i. O., Auf der Heide — Hildegard **Niemeyer,** Moringen/Solling, Domeierstr. 2 — Aug. **Soodmann,** Northeim/Hann., Mendelssohnstraße 13 — Günther **Kiel,** Gillersheim üb. Northeim/Hann. — Herbert **Richter,** Ochtrup/Westf., Weinerstr. 17 — Gerd **Büllesbach,** Korbach/Waldeck, Prof.-Kümmell-Str. 2 — Ingrid **Müller,** Herzberg/Harz, Bahnhofstr. 30 — Fritz **Schulze,** Berlin-Schöneberg, Martin-Luther-Str. 67, i. Fa. Victoria-Vers. — Emmy **Selisko,** Ochtrup, Lüttinghaus/Westf. — Gertrud **Eichholtz,** Bonn/Rh., Kirschallee 38 — K. **Hillemann,** Herzberg/Harz, Friedrich-Ebert-Str. 19 — Gustav **Seibold,** München, Aventinstr. 6 — Anna **Müller,** Markt Schwaben/Obb., Ziegeleistr. 310 — Erna **Hossinger,** Inning am Ammersee, Schorn — Jossy **Hegl,** München 5, Baaderstr. 44, III. — Toni **Fischhaber,** Bad Tölz, An der Isarbrücke — Edmund **Zerrer,** München 13, Adalbertstr. 15 — Marg. **Rosenthal,** Markt Schwaben — Otto **Marxen,** Itzehoe/Holst., Talstr. 10 — Else **Seelheim,** Schermbeck b. Wesel, Mühlentor 135 — Sofie **Schmidt,** Düsseldorf, Beuthstr. 11 I. — Elisabeth **Käding,** Hamburg-Lohbrügge, Poeckstraße 10 — Liesel **Beck,** Schermbeck b. Wesel, Mühlentor 135 — Ida **Schau,** Konstanz a. B., Ebertplatz 2 — Otto **Merker,** Helmstedt, Friedrich-Ebert-Str. 3, II. — Rosa **Ermansreiter,** Neumarkt-St.-Veit/Obb., Bahnhofstraße 38 — Eva-Maria **Ostrowski,** Heidelberg, Theaterstraße 7 — Ernst **Gröne,** Lemgo, Hamelner Straße 83 — Erika **Herlan,** Hann., Lister Kirchweg 2 — Hanna **Löffler,** Zeil a. Main, Bahnhofstraße 312 — Willi **Grigoleit,** Kiel, Preetzer Str. 38a — Wilhelm **[illegible]ück,** Bremen, Schierknerstr. 19 — Hella **Unold,** Limburger Hof/Pf., Bahnhofplatz 2 — Kurt **Donicht,** Kiel, Hansastr. 45 — Otto **Zacharias,** Hbg. 11, Travehafen, Rodoffufer Wassertreppen 9 — Helga **Krämer,** Wels/Oberösterr., Bahnhofstr. 10 Robert **Hill,** Kirn/Nahe, Sulzbacher Str. 14 — Hans H. **Wolf,** Barrien b. Syke, Bez. Bremen, Pfarrhaus — Erna **Raschke,** Köln, Rolandstraße 71 — Irmgard **Pohl,** Lorchhausen/Rhein, Lorcher Str. 108 — Annerose **Klein,** Fellbach/Württ., Mozartstr. 19 — Rudolf **Möhring,** Bad Godesberg a. Rh., Plittersdorfer Str. 73 — Berthold **Märtens,** Rodenbach b. Neuwied, Northauser Straße — Eberhard **Gerlatzek,** Berlin-Charlottenburg 9, Langobardenallee 6 — Artur **Hoffmann,** Berlin-Staaken, Magistratsweg 130.

So lacht das Glück, und 10000 Sternlesern gelang es, einen Schimmer dieses Lächelns zu erhaschen, der eine mehr, der andere etwas weniger. Auf einer versiegelten Schnur hat der Notar die Einsendungen der 10000 Gewinner aufgereiht und sie der bezaubernden Sibylle um den Hals gehängt FOTO: OHNESORGE

123. Preis: ein „HEBECA"-Küchenbüfett, naturlackiert (110 cm breit):
Karola **von Stralen,** Rheinberg-Rhld., Xantener Str. 196.

124.—128. Preis: je ein ILSE-Radiotisch in Nußbaum antik:
Anneliese **Haerder,** Hamburg-Blankenese, Am Abhang 7 — Willi **Bertels,** Wilhelmshaven, Bremer Str. 133 I. — Dorothea **Brix,** Stelle, Kreis Harburg, Ashausener Str. 22.

(FORTSETZUNG AUF SEITE 24)

4 2) In der Not frißt der Teufel Fliegen
Die richtige Lösung lautet 42

5 4) Hochmut kommt vor dem Fall
Die richtige Lösung lautet 54

6 1) Wer gut schmiert, der gut fährt
Die richtige Lösung lautet 61

7 3) Wer nicht hören will, muß fühlen
Die richtige Lösung lautet 73

1) Ein Spatz in der Hand ist besser als eine Taube auf dem Dach
Lösungsziffer 12

2 3) Es sind die schlechtesten Früchte nicht, woran die Wespen nagen
Lösungsziffer 23

3 3) Mit dem Hute in der Hand kommt man durch das ganze Land
Lösungsziffer 33

8 4) Wo viel Licht ist, da ist auch viel Schatten
Die richtige Lösung lautet 84

Eine Million Leser unter dem Glücksstern

(FORTSETZUNG VON SEITE 23)

127.—176. Preis: je ein 24teiliges „WIDRA"-Besteck, 100 g schwer versilbert:

Reinhold Winkler, Hambg.-Blankenese, Mühlenberg 83 — Maria Becker, Hanweiler, Saargemünder Str. 7 — Werner Holzhäuser, Hahnstätten, Unterlahnkreis, Oberneiser Weg 20 — Horst Pohl, Bln.-Schöneberg, Sachsendamm 73 — Auguste Herrmann, Berlin-Schöneberg, Eberstraße 33 — Heinz Rohde, Bln.-Friedenau 2, Riemenschneiderweg 46, II. — Kurt Noeske, Berlin N 65, Seestr. 23 — Gerda Schüttke, Berlin N 65, Brüsseler Str. 40 — Margarete Theopold, Hamburg 34, Horner Landstr. 45 — Jenny Cieslok, Berlin W 35, Bülowstr. 4 — Alheidis Maske, Bln.-Wannsee, postlagernd — A. Hansen, Kiel, Roonstraße 9 — Hermann Gräf, Augsburg, Fuggerstraße 1 — Marie Fooken, Delmenhorst, Grüne Str. 94 — Bertl Schmid, Stuttg.-Untertürkheim, Kappelbergstr. 54 — Christa Rehling, Kiel, Goethestraße 26, III. — Ilse Schmidt, Krefeld, Lessingstraße 10 — Johannes Görtz, Berlin N 20, Prinzenallee 87, b. Ursula Lemke — Helga Tifflus, Berlin-Neukölln, Karl-Marx-Str. 19, Hof — Erna Köhler, Berlin NO 55, Christburger Str. 29 — Gisela Gregor, Bln.-Reinickendorf-Ost, Hinter der Dorfaue 25/26 — Ella Groening, Berlin N 20, Prinzenallee 87, b. Artur Lemke — Bertha Krüger, Berlin NO 55, Heinrich-Roller-Str. 24 — Paul Friedrich Schultz, Bln.-Reinickendorf, Thurgauer Str. 64 — Monika Gregor, Berlin-Reinickendorf, Hinter der Dorfaue 25/26 — Erika Richter, Koblenz, Richard-Wagner-Str. 13 — Ellemiez Pietsch, Ahaus/Westf., Industriestr. — Gerti Graeger, Berlin-Frohnau, Alemannenstr. 77 — Kleber Deregnaucourt, 46 cité Pecqueur, Waziers-Nord, France — Elisabeth Teichgräber, Berlin-Charlottenburg, Windscheidstr. 25, v. l. — Jörg Meißner, Herbede-Ruhr, Am Huchtert 8 — Lisa Beckmann, Arolsen-Waldeck, Bahnhofstr. 33 — Herbert Lahde, Kiel, Düvelsbeker Weg 7 — Erika Oschetzki, Kiel-Holtenau, Kanalstr. 7 — Matthias Steinbusch, Weiden/Aachen, Hauptstr. 10 — Ingeborg Kuhn, Erlangen, Dechsendorfer Straße 13 — Familie Rautschka, Brestensee 46, Bayern, Kr. Königshofen i. Grabfeld-Unterfr. — Jutta Schneider, Wiesbaden, Geisbergstr. 301 — B. Hammerschmid, Marktredwitz, Leopoldstr. 3 — Dr. B. Lang, Erlangen, Schiffstr. 12 — Kurt Treppens, Berlin-Zehlendorf, Beuckestr. 1, b. Reich — Jutta Heurs, Farmbeck/Lippe, Farmbeck 95 — Günther Biernath, Aachen/Rheinland, Alte Maastrichter Straße 4 — Gisela Koch, Hermesdorf i. Waldbröl, z. Z. Krankenhaus Waldbröl, Station I, Zi. 134 — André Steins, Aachen, Lousbergstr. 23 — Dieter Methfessel, Hamburg 20, Lehmweg 45 — Regina Meyer, Waldheim b. Aachen, Prossnienstr. 87 — Josef Steinbusch, Weiden/Aachen, Hauptstraße 10 — Schw. Renate Grensing, Lemgo, Kreiskankenhaus — Otto Klein, Düsseldorf-Gerresheim, Torfbruchstraße 163.

177. Preis: 1 Franka-Solida-Kamera 6×6 cm mit Frankar-Anastigmat 1:3,5:

Willy Flöer jun., Rheinbrohl/Rheinl., Hauptstraße 54.

178.—180. Preis: je eine Leselampe in Eiche mit getöntem Karton:

Heinz Gehrke, Berlin-Steglitz, Kissiner Str. 10 — Margot Jabs, Berlin N 58, Gleimstraße 41, vorn — Josef Engels, Hildorf a. Rhein, Rheinstr. 106.

181.—200. Preis: je eine Zeiß-Ikon-Nettar 6×9 cm mit Novar 6,3:

Edith Peter, Düsseldorf-Rath, Artusstraße 53 II — Margarethe Stuhlmacher, Berlin-Dahlem, Frischlingsteig 3 — Käthe Neubauer, Berlin-Zehlendorf, Hartmannsweiler Weg 6, b. Windisch — Lisbeth Schneider, Berlin SW 29, Zossener Str. 49 IV — Erhard Meyer, Wohra, Kreis Marbg./Lahn, Nr. 156 — H. Schult, Neuenhagen bei Berlin, Hauptmannstr. 44 — Emilie Franke, Bln.-Mahlsdorf-S., Hultschiner Damm 32 — Kurt Riedel, Berlin-Schöneberg, Prinz-Georg-Str. 9 — Lucia Mayer, Köln-Bickendorf, Am Fliederbusch 1, bei Schnitzler — Maria Ritter, Braunweiler/Köln, Kaiser-Otto-Str. 32 — Carl Vogt, München-Solln, Herterichstr. 86 — Gottfried Geisler, V.-Fenne/Saar, Hüttenstraße 52 — Albrecht Schöne, Münster/Westf., Grüner Grund 64 — Otto Schlitt, Kiel, Holtenauer Str. 106 — Emma Mayer, Ingenheim, Kirchstr. 107 — Toni Schmidt, Frankfurt NO 14, Güntersburgallee 70 — Anni Lindenblatt, Solingen, Bismarckstr. 92 — Anna Hengelhaubt, Berlin, Baruther Str. 2 — Dr. med. Robert Rückner, Köln-Mülheim, Adamstr. 27 — Bärbel Kattner, Braunschweig, Grünewaldstraße 2.

201.—240. Preis: je ein „OPAL"-Nähwagen:

Gudula Krüger, Hamburg-Blankenese, Strandtreppe 22 — Ethel Hedwig Günther, Berlin-Nikolassee, Leopoldstr. 34 — Heinrich Marheineke, Lehrte, Burgdorfer Str. 21, b. Frl. Dieckmann — Jan Thiel, Hamburg-L. I, Höxter Str. 31 — Sabine Gambke, Berlin W 15, Fasanenstr. 58 II — Margarete Bergenmüller, Dachsbach/Aisch Nr. 93 — Charlotte Puppel, Aschaffenburg, Erthalstr. 13 — Marie Dauksch, Berlin-Charlottenburg, Carmerstraße 15, b. Fritsch — Frau Sandner, Planegg b. München, Ev. Luth. Waldkirche — Martha Alsdorf, Soest/Westf., Nötten Brüder Wallstr. 6 a — Margot Voigt, Uetze/Hann., Feldstraße 11 — Adolf Wester, Rheinbrohl, Kirchstr. 2 — Heinz Müller, Recklinghausen S 5 Hochlarmarkstr. 79 — Karl Gell, Pleidt, b. Andernach a. Rhein — Maria Seidl, Frohnleiten/Steiermark, Österr., Brünnhof — H. Würzer, Graz/Österr., Burggasse 17 — Christel Dittmann, Porta-Barkhausen, Fährstr. 24 — Elsbeth Kraft, Calw/Württbg., Hengstettersteig 1 — Franziska Leibbrand, Weissach/Leonberg (Württbg.) — Marianne Kiel, Resse/Hann., Nr. 16 — Hildegard Becker, Hannover-Kleefeld, Berckhusenstr. 11 — Alice Teichmann, Hamb. 19, Ophagen 4; Irmgard Behrens, Hamburg-Bramfeld, Swartenhorst 17 — Tiedemann, Berlin-Nikolassee, Pfeddersheimerweg 8 — Marie Otto, Bln.-Zehlendorf, Wilskistraße 60 — Erich Kahlki, Bensberg-Refrath, Niedenhof 15 — Ingeborg Kraft, Oppenheim/Rhein, Siedlung, b. Bingenheimer — Friedr. Törber, Tönning/Eiderstedt, Kattrepel 4 — W. Borgstedt, Mülheim/Ruhr, Kreuzstr. 11 — Werner Kühnlenz, Bln.-Schöneberg, Hauptstr. 62 — Irmgard Bartels, Fleestedt Nr. 72, üb. Hamburg-Harburg, Friedr.-Scheunemann-Straße — Elly Mertens, Holzwickede, Nordstraße 4 — Clement Vogler, Wald, üb. Kaufbeuren — Heinrich Lenzen, Amern (Bez. Düsseldorf), Friedensstr. 2 — Anneliese Bierkopf, Hamburg 34, Horner Weg 255 — Martin Döpner, Bielefeld, Huberstr. 18 — Bruno Büchler, Wuppertal-Elberfeld, Am Waldschlößchen 23 — Eva Brandenburg, Lübeck, Wickedestr. 12, bei Linke — Lena Grill, Immenstadt/Allg., Millerstraße 2 — Anneliese Hemmer, Köln-Ehrenfeld, Subbelrather Str. 154.

241.—242. Preis: je ein ILSE-Klubtisch in halbechtem Nußbaum:

Erna Schlitt, Solingen-Ohligs, Lennestr. 8 — Helma Mayer, Stuttgart-Feuerbach, Heidestr. 46.

243.—262. Preis: je eine Damen- oder Herren-Armbanduhr:

Grete Kuhrau, Loga/Ostfr., Hauptstr. 61 — Ingeborg Steine, Frankfurt/Main, Pützerstraße 14 — Wilhelmine Kaczynski, Berlin-Lichtenrade, Alt-Lichtenrade 1 — Hans Föde, Berlin W 30, Kyffhäuserstraße 16, b. Stadelmann — Ingeborg Wiese, Berlin-Lichtenrade, Cäcilienstr. 14 — Irmgard Littmann, Bln.-Friedenau, Rubensstr. 110 — Theodor Korow, Berlin-Steglitz, Kniephofstr. 6 — Joachim Walter, Berlin-Neukölln, Weserstraße 25 — Helga Klafs, Berlin-Friedenau, Peter-Vischer-Straße 42 — Peter Oberheid, Sechtem, Kreis Bonn, Kaiserstr. 3 — Helmut Wandinger, Immenstadt/Allg., Am Hornbach 6 — Grete Dostal, Burg Gudenau, Post Villip, b. Bad Godesberg — Dr. Kasperer, Bonn, Chirurg. Poliklinik — Elisabeth Lucke, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstr. 147 — Frfr. Agnes v. Loe, Post Loope, Schloß Ehreshoven/Reg.-Bez. Köln — Margot Hebel, Alsfeld/Oberhessen, Grabbrunnen 4 — Marie Frohwein, Kettwig/Ruhr, Emil-Kemper-Str. 44 — Hans Wippermann, Hannover, Fischerstr. 2a — Hannelore Wissmann, Wolfenbüttel, Wilh.-Busch-Str. 12 — Ursula Wagner, Hagen-Haspe, Berliner Str. 74a.

263.—282. Preis: je eine Damen-Handtasche oder Herren-Reisenecessaire „Marke Goldpfeil":

Gerd Hartwig, Düsseldorf-Lohausen, Neusser Weg 83 — Willi Geissler, Düsseldorf, Schinkelstraße 80 — Rudolf Kowalski, Penzberg/Obb., Langseestr. 13 — Rudolf Dolscher, Westendorf 16, üb. Kaufbeuren — H. Romfeld, Helmishofen 12, Kreis Kaufbeuren — Heinz Böhm, Kaufbeuren, Salzmarkt 9 — Hans Exner, Köln-Ehrenfeld, Grohmannstr. 4 — Clementine Hummel, Wald, b. Markt Oberdorf/Allg. — Jutta Olmes, Helmstedt/Braunschweig, Neumärker Straße 24 — Käthe Werner, Linz/Donau, Himmelberger Str. 22 — Ruth Menzel, Göttingen, Goetheallee 7 — Hedwig Lamstuß, Gummersbach-Rospe — Helga Wurz, Hemburg 43, Angelnstr. 3 — Marianne Sladek, Linz/Österr., Leon-Feldner-Str. 128 — Christel Schierlandt, Berlin SO 36, Köpenicker Str. 175 — Georg Gödde, Hagen/Westf., Sonderburgstr. 19 — Adolf Wilde, Ochtrup/Westf., Töpferstr. 22 — Helene Diedrich, Mülheim/Ruhr, Bülowstr. 191 — I. Burmester, Mölln/Lbg., Hahnenburg, Feuergräfenstr. 12 — Hans-Joachim Rühl, Oranienburg, Schützenstraße 21.

283.—302. Preis: je eine Zeiß-Box-Tengor in Bereitschaftstasche:

Lotti Stümpel, Dortmund I, Jakobstr. 26 — Elisabeth Regenbrecht, Eller, Kr. Cochem, Neustraße 52 — Eva Alexander-Katz, Hamburg 39, Gellertstr. 47 — Dietger Schnied, Steinwiesen 21 b. Kronach/Ofr. — Helmut Weber, Breitenloh 4 b. Kronach/Ofr. — Lina Wallior, Bingen/Rhein, Salzstr. 11 — Klara Schulte, Iserlohn/Westf., Altstadt 44 — Karl Bankamp, Schwerte/Ruhr, Ostenheide 10 — Hannelore Auferodt, Schwerte/Ruhr, Hermannstr. 20 — Inge Queisser, Schwerte/Ruhr, Hagener Str. 8 — Christa Straßburg, Oberg Nr. 170, Kr. Peine — Karl Schwabe, Lollar/Hessen, Hauptstr. — Martha Stein, Altena/Westf., Friedhofstr. 8 — Hugo Zänker sen., Volmarstein/Westf., Bachstr. 59 — Dr. C. A. Duckwitz, Ergste/Ruhr, Postf. 8 — Werner Fahrenheim, Düsseldorf-Oberk., Quirinstr. 3 — R. Blasendorff, Hamburg 34, Querkamp Koppel 70, Parz. 26 — Margot Wiese, Hamburg 39, Blumenstr. 34a — Elise Keck, Neckargemünd, Bahnhofstr. 58 — A. Wohlgemuth, Mannheim-Käfertal, Mannheimer Straße 92.

303.—352. Preis: je ein Paar Damenschuhe (Modelle „Manon" und „Sambalette") oder Herrenschuhe (Modell „California"):

Kurt Hackert, Veltheim/Ohe, Brschw. — Siegfried Häckl, Seefeld/Obb., Graf-Törring-Straße 61/II — M. Heuser, Opladen/Rheinland, Reuschenberger Str. 22 — Kurt Herrmann, Deggingen/Württ., Ditzenbacher Straße 18 — Frau Ella Reischke, Berlin-Charlottenburg 5, Kaiser-Friedrich-Str. 12 IV — Alfred Müller-Witter, Langendamm 38a b. Nienburg/Weser — Werner Behrens, Schwicheldt 93, Kr. Peine — Georg Niebuhr, Peine/Hannover, Breite Str. 45 — T. Issi Nothmann, Frankfurt/M.-Griesheim, Stroofstraße 8 — K. Stange, Peine/Hann., Goethestr. 11 — Hans Vogel, Dremmen/Rhld., Heinsberger Str. 43 — Rudi Etienne, Brackwede/Westf., Gartenstr. 13 — Kurt Tieth, Peine/Hann., Fr.-Ebert-Platz 8 — Traute Kaczor, Hochdahl, Kr. D'dorf, Theklau 5 — Irmgard Geubig, Gadenstedt 246, Kr. Peine/Hann. — Hermann Schröder, Edemissen, Kr. Peine/Hann. Nr. 220, b. Zieß — Anneliese Kuur, Edemissen 80, Kr. Peine/Hann. — Erna Otto, Ankensen, Kr. Peine/Hann. — Konrad Hardtke, Adenstedt Nr. 279, Kr. Peine/Hann. — J. Lencki, Celle/Hann., Postfach 110 (Deutsche Vacuum Oel A.G.) — Kreszentia Adelsheimer, Neufra/Donau üb. Riedlingen/Wttbg. — Hubert Schmidt, Dormagen, Rheinfelder Str.135 — Barbara Holländer, Hamburg-Fu., Ostkamp 24 b. Soersen — Joachim Mack, Riedlingen/Donau, Hindenburgstr. 27 — Heinz Friedl, München 23, Ungererstr. 47 — Lili Mürmann, Gelsenkirchen, Bochumer Str. 167 — Günter Strüber, Dasselsbruch Nr. 6 b. Celle, Post Großmoor — Lilo Koch, Köln-Höhenhaus, Lautenthaler Weg 4 — Günter Heitfeld, Obg.-Sterkrade, Karlstr. 16 — Xaver Burlefinger, Augsburg, Blücherstr. 23 — Martha Schabe, Idar/Oberstein I, Homericher Hof 40 — Ida Peters, Berlin N 4, Chausseestr. 56 — Maria Franssen, Köln, Kümpchenshof 13 — Mia Konieczny, Mülheim/Ruhr-Broich, Herzogstr. 5 — Heinz Bösenberg, Bln.-Steglitz, Treitschkestr. 25 — Anna Rosendahl, Dortmund-Mengede, Hansemannstr. 4 — Elfriede Peitz, Neuenhagen bei Berlin, Amsterdamstr. 19 — Therese Braun, Zweifall/Rhld., Hauptstr. 75 — Elfriede Lehmann, Bremen-Aumund, Talstr. 334 — Maria Leichenmüller, Dornbirn II/Vorarlberg, Bahngasse 14 (Österr.) — Rosa Höfner, Landau/Pfalz, Siedlung Schlesierstraße — Ursula Maaß, Türkismühle/Saar, Söterner Str. 197a — Otto Kluger, Erlangen-Bruck, Friedhofstr. 8 — Ingeborg Gründke, Hamburg 13, Bundesstr. 77 — Erika Heinze, Berlin SO 36, Wrangelstr. 5 — Ursel Vandrüfer, Duisburg-Beek, Weststr. 75 — Brunhilde Hohlfeld, Schwarmstedt, Städt. Krankenhaus — Thomas Schwarz, Grindau 7 üb. Schwarmstedt — Hubert Klier, Frankfurt-Bonames, Ebereschenweg 72 — Hedwig Kaufmann, Büdesheim/Oberh., Friedrichstr. 48.

353.—382. Preis: je ein ROWENTA Reisekocher, 1 Ltr., Messing verchromt:

Peter Marstaller, Bad Meinberg, Gartenstr. 13 — Adolf Bauerfrohn, Münster/Westf., Wermelingstr. 9a — Brigitte Fischer, Düsseldorf-Oberk., Luegallee 18, II. — Adolf Meyer, Düsseldorf, Helmholtzstr. 38 — Petra Schmidt, Düsseldorf-Oberk., Düsseldorfer Str. 108 — B. Gotsch, Ulm/Donau, Wagnerstr. 50 — Else Simon, Ulm/Donau, Yorkstr. 25 — Dr. med. H. Kleinschmidt, Innsbruck, Marktgraben 14 I. — Marianne Fein, Heidelberg-Kirchheim, Hagellachstr. 15 — Ilse Weismann, Berlin-Tempelhof, Kaiser-Wilhelm-Str. 3a — Vera Marx, Karlsruhe, Rich.-Wagner-Str. 10 III. — Alex Grammelspacher, Bad Krozingen b. Freiburg, Schulhaus b. Hug — Ursula Berns, Hbg. 13, Gustav-Falke-Str. 10 I. — Marie Brandes, Uetze/Hann., Seewegstr. 15 — Maria Semle, Ulm/Donau, Wagnerstr. 93 — Ingeborg Klett, Ulm/Donau, Michelsbergstr. 18 — Horst Armbrust, Bln.-Friedenau, Vorarlberger Damm 10 — Bruno Maske, Bln.-Steglitz, Gritznerstr. 45 — Rudolf Petersen jun., Peine/Hann., Gröpern 20 — Heidel Ketteler, Nieukerk, Kr. Geldern, Geldener Str. 318 — Kurt Schliessug, Steinfeld bei Oldesloe — Margarete Pinkel, Hannover, Volgersweg 6 — Maria Laske, Hamburg-Altona, Flottbeker Chaussee 151 k — Maria Klinder, Langen b. Frankfurt, Lerchgasse 26 — Hermann Tietze, Hurlach bei Landsberg, Haus 29½ — Susanne Gabel, Soest/Westf., E.Lager B 13/9 — Ch. Kortus, Bln.-Steglitz, Martinstr. 12 — Agnes Schmalebach, Stromberg üb. Höhr, Gartenstraße — Oluf Rieke, Neumünster, Brachenfelder Str. 82 — Anna Rosbach, Kamp-Bornhofen/Rh., Laysche Straße 5

383.—412. Preis: je ein Reisewecker:

Heinz Migge, Düren-Diestelrath, Roßfeld 30 — Theodor Pörting, Mülheim/Ruhr, Borbecker Str. 111 — Otto Illig, Ebersbach/Fils, Stuttgarter Str. 97 — Elfriede Diestelkamp, Dortmund, Güntherstr. 118 — Hedwig Diefenbruch, Dortmund, Staufenstr. 12 — Else Kummerfeldt, Hildesheim, Bismarckstr. 16 — Irene Kiel, Bad Godesberg, Karl-Tückelnburg-Str. 11 — Agnes Hostmann, Hildesheim, Sedanstr. 8 — Heinz Kretschmer, Eichwalde/Teltow, Kurze Str. 10 — Karl Hache, Bad Meinberg, „Alter Krug" — Erwin Stadie, Alversdorf, Kr. Helmstedt, Baracke 6 — Gerda Renfranz, Hamdorf, Kr. Rendsburg — Peter Helbing, Hamburg 39, Flemingstr. 1 — G. Böhm, Bln.-Spandau, Hohenzollernring 100 — Irmgard Altenbrandt, Ffm.-Fechenheim, Gründenseestraße 25 I. — Heinz Ortner, Graz/Österr., Kais.-Franz-Jos.-Kai 2 — Herbert Fischer, Bln. N 20, Biesenthaler Str. 15 — Käthe Theiss, Stuttgart-Vaihingen, Ulrichstr. 28 — Fritz Köster, Bötersen 45, Kr. Rotenburg (Hann.-Land) — Josef Zemelka, Hutschdorf, P. Thurnau, Heilstätte — Dr. Erhard Launer, Steyr/Österr., Stendtplatz 29 — Karin Sperling, Pfungstadt bei Darmstadt, Taunusstr. 11 — Achim Warnecke, Velbert/Rhld., Hirholzerweg 10 — Rosel Lordt, Saarbrücken III, Max-Braun-Str. 104 — Margret Eisenberger, Duisburg-Wanheim, Friemersheimer Str. 78 — Hubert Motay, Ulm/Donau, Theatergasse 5 — Irene Butz, Essen-Überruhr, Klapperstr. 60 — Gisela Golla, Berlin SW 29, Arndtstr. 38 — Rita Stockmann, Quakenbrück, Wilhelmstr. 44 — Ilse Türk, Reinbek b. Hamburg, Schloß.

413.—442. Preis: je ein ROWENTA Brotröster, verchromt, mit automatischer Wendevorrichtung:

Gaselis Schmidbauer, München-Pasing, Orthstraße 21 — Gert Fritze, Murnau/Obb., Hagen 22 — Gisela Becker, Syke/Bremen, Wilhelmstr. 6 — Dorothea Kletzka, Westerhof/Harz Nr. 27, Post Northeim — Alfred Nickele, Alzey/Rheinh., Spießgasse 75 — Helmuth Mehl, Singen/Htwl., Alpenstr. 26 — Susanne Schwerdtner, Singen/Htwl., Lindenstr. 21 I. — Gisela Pothof, Essen-West, Kerckhoffstr. 80 — Vera Strauch, Berlin-Haselhorst, Gartenfelder Str. 106a — Marianne v. Mehlem, Dornbirn 2 / Österr., Wohnlager, Vorarlberg — Mieze Weigt, Herford/Westf., Bielefelder Str. 16 — Else Pinnow, Wiescherhöfen b. Hamm, Karl-Marx-Str. 468 — Erich Herpel, Welver/Soest, Pappelstr. 194 — Karl Michels, Lünen/Westf., Friedrichstr. 22 — Otto Bruder, Berlin N 65, Antwerpener Str. 46 — Werner Fröhlich, Bückeburg, Bahnhofstr. 16 — Herbert Daniel, Bückeburg, Heinhofgarten 8 — Emil Gohlke, Fockenberg, Kr. Kaiserslautern, Ortstr. 21 — Klara Wegener, Hennef/Rhein, Hauptstr. 11 — Armin Kriebel, Heidelberg, Friedrich-Wieland-Str. 39 — Bernhard Matheus i. Fa. Arcopharm., Bln.-Schöneberg, Merseburger Str. 3 — Margarete Köhler, Bln.-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 46 — Mery Wessel, Bln.-Wilmersdorf, Trautenaustr. 15 — Johannes Greick, Itzehoe/Holst., Lindenstr. 49 — Heinrich Goettner, Bln.-Wilmersdorf, Ballenstedter Str. 2 — Helga Volgmann, Bln.-Charlottenburg, Kirchstr. 32 — Luise Wiesmeier, Penzberg/Obb., Sindelsdorfer Str. 3 — Fritz von Paris, Itzehoe/Holst., Schillerstr. 27 — Wilhelm Valentin, Eggenfelden/Ndb., Pfarrkirchener Str. 68 — Maria von Lewinski, Bayrischzell/Obb.

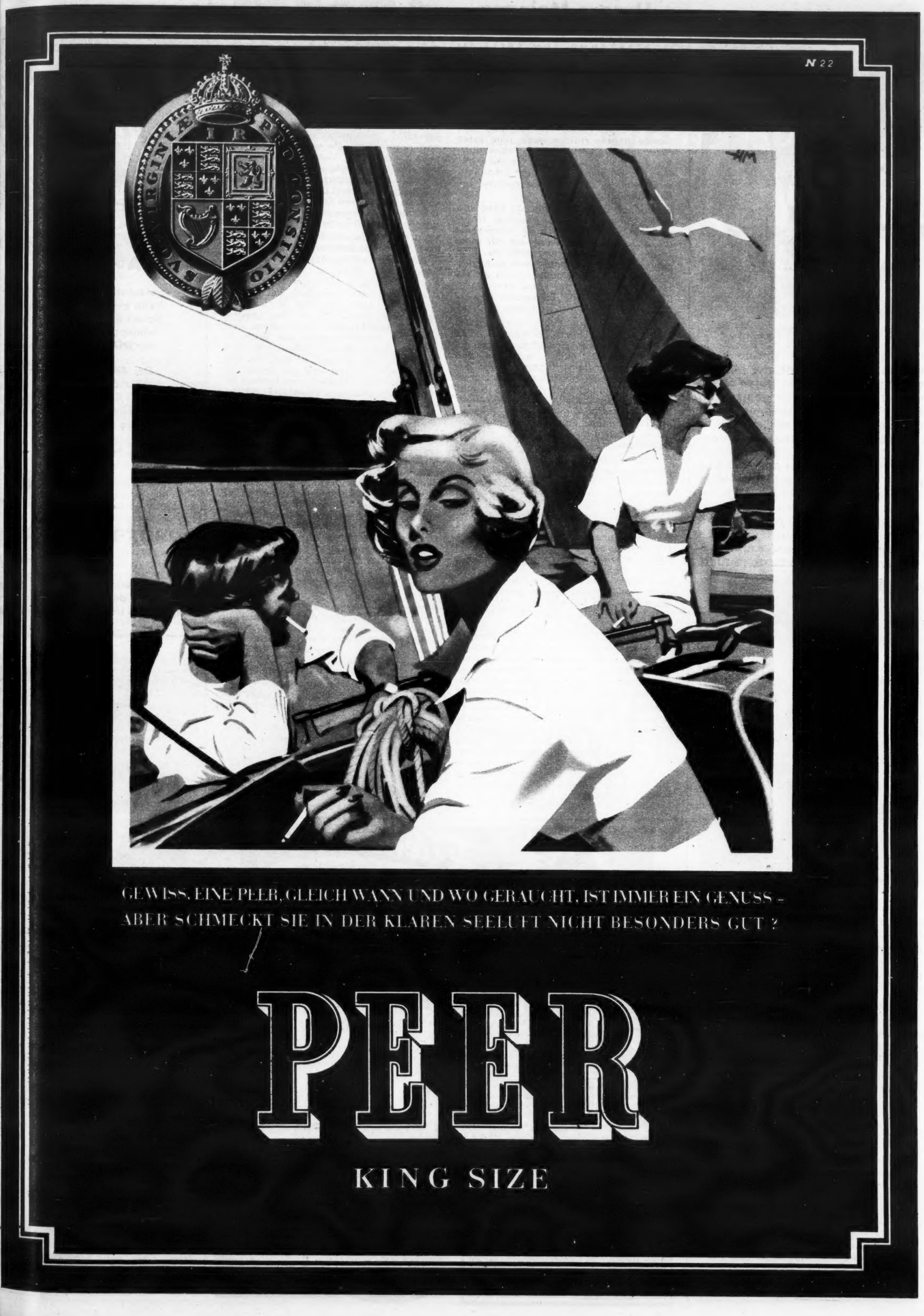
443.—492. Preis: je ein Frühstücks-Service, 7tlg. (Rosenthal-Thomas-Porzellan):

Lina Prasch, Ffm.-Schwanheim, Saarbrücker Straße 21 — Gertrud Rüsgen, Hamburg-La. II, Immenhöven 53 I. — Dieter Stavenow, Hamb. 20, Falkenried 97 — Christa Woldt, Hamburg-Volksdorf A, Beim Grasweg, b. Sthamer — Ute Braun, Aumühle b. Hamburg, Eichhörnchenweg — Erika Voss, Schwanenvede 274, Kr. Osterholz, Bez. Bremen — Lotte Böttcher, Berlin-Siemensstadt, Wehneltsteig 2 — Herm. Grigoleit, Bln.-Charlottenbg. 9, Neidenbg. Allee 22 — Hans Kittlitz, Bielefeld, Fehrbelliner Str. 14 II. — Heinz Naber, Essen-Werden, Lürsweg 51 — Ruth Neu, Erfenbach/Pf., Hauptstr. 53 — Henriette Baensch, Gehrden b. Hannover — Carl Meyn, Hamburg 33, Fränkelstraße 25 — Rose-Marie Eccardt, Bln.-Friedenau, Saarstr. 8 — Ada Schreiber, Cuxhaven, Reinekestraße 5 I. — Wiltrud Lips, Schwelm/Westf., Hauptstr. 169 — Martin Eisenhauer, Langstadt/Hess., Bahnhofstraße — Hans Gehlauf, Verden/Aller, Am Bürgerpark 20 — Fritz Hohe, Düsseldorf, Grafenberger Allee 83 — Rudolf Kirschbaum, Dillenburg/Hess., Uferstr. 13 — Maria Feldmann, Korbach/Waldeck, Briloner Landstr. 22 — Heinrich Thaeter, Münster/Westf., Saarbrücker Straße 56 I. — Hedwig Neubauer, Salzgitter-Lebenst. I, Kl. Kampstr. 13 — Horst Stammnitz, Salzgitter-Heerte üb. Braunschweig — H. Mende, Herne/Westf., Feldkampstr. 25 — Marta Schneider, Adenstedt Nr. 57, Kr. Alfeld/Leine — Paula Binder, Dornbirn I, Dr.-Oelz-Str. 2 — Anneliese Woosch, Bln.-Dahlem, Krankenhs. Oskar-Helene-Heim, Stat. G — Lieselotte Velte, Bad Nauheim, Landgrafenstr. 1 — Elisabeth Huber, Alvaching b. Wasserburg/Inn — Gerhard Piaskowski, Berlin N 113, Wichertstr. 53 — Gertrud Lissow, Rosdorf b. Göttingen, Maschstr. 190 — Franz Rogg, Ueberlingen/See, Moserhof — Martha Fischer, Kassel, Kolitzstr. 1 — Wilhelm Mertens, Bad Godesberg, Friesdorfer Str. 15 — A. Kunisch, Homberg, Bez. Kassel, Bindeweg 32 — Resi Settele, Oberachern/Baden, Acherstr. 2 — Josef Ungerer, Ehrenstein b. Ulm/Donau, Mähringer Str. 12 — Cäcilie Becker, Büderich-D'dorf, Roßbachstr. 16 — Hans Müller, Büderich-D'dorf, Grünstraße 101 — Margarete Willeke, Hagen/Westf., Friedenstr. 125 — Deni Rasch-Kiil, Mysen/Norwegen, Mysen-Apothek — Reiner Uhlhaas, Brüggen/Erft, Neustr. 25 — Ernst Selle, Berlin-Kladow, Kladower Damm 221, Krankenh. Havelhöhe Stat. 29/30 — Martina Anton, Oberthal/Saar, Schloßstr. 13 — Genovefa Sander, Hannover, Stammestr. 41 — Günter Reinholz, Winsen/Luhe, Bahnhofstr. 44 a — Franz Spanseller, Frohnleiten/Österr., Brunnhof — Manfred Otto, Geschendorf üb. Bad Segeberg — Ria Deppe, Selb/Bayern, Lessingstr. 2.

493.—742. Preis: je eine Flasche JACOBI-Cognac 1880:

Brigitte Koppe, Barum P. Bevensen Kreis Uelzen — Heinz Stubbe, Stammeln Krs. Köln, Mühlenweg 7 — Irma Beyer, Berlin N 20, Wollankstr. 98 — Kurt Schneidewind, Berlin N 65, Sprengelstr. 42 — Erna Kretschmer, Eggenfelden/Ndb., Pfarrkirchner Str. 43 — Peter Groth, Kiel-Wik, Stralsunder Str. 4 — Elisabeth Bergmann, Wuppert.-Elberfeld, Bayreuther Str. 1 — Eva Hasenpusch, Würzburg/Main, Heimgartenweg 7 b. Nagel — Max Rommel, Frankfurt/M., Alt-Eschersheim 8 — Hannelore Hegner, Münchberg/Ofr., Jean-Paul-Str. 14 — Elfriede Jaenecke, Kassel, Goethestr. 140 — Fritz Seefeld, Berlin-Charlottenburg, Leipnitzstr. 30 — Maria Sondermann, Witten/Ruhr, Wullenstr. 27 — Maria Hibschenberger, Heidelberg, Kleinschmidtstr. 60 — Emilie Stein, Pirmasens, Maria-Theresien-Straße 24 — Walter Stoelzl, Donauwörth, Promenade 427 — Emanuel Hein, Völkersen 97, Post Langwedel, Krs. Verden/Aller — Else Schendel, Husum Nr. 54, Krs. Nienburg/Weser — Hans Menn, Wuppertal-Vohwinkel, Falkenhaynstr. 12 — Adelheid Kramer, Kassel-Wilhelmshöhe, Landgraf-Carl-Str. 27 — Gertrud Eßmann, Hannover, Sternstr. 4 — Margarete Weppler, Bad Hersfeld, An der Warth 6 — Hannelore Gumzrich, Stockholm/Schweden, Komandörsgarten 29 — Inge Hoffmann, Bad Gandersheim, Burgstraße 12 — Franz-Josef Arens, Paderborn i. W., Wigbertstraße 28 — Heinz Reis, Aachen, Salvatorstr. 11 — L. Smits, Osnabrück, Neumarkt 1 — Theodor Moscher, Anrath, Pietherstr. 54 — Lilo Nitsch, Apelern, Post Haste-Land — Helmut Brader, Frankfurt/Schwanheim, Alt-Schwanheim 37 — Anni Noß, Neuenhaßlau, Krs. Gelnhausen, Gasthaus „Zur Eisenbahn" — Karl Horn, Rothenbergen, Krs. Gelnhausen, Obergasse 12 — Pauline Schilsalla, Wiedenbergen üb. Hofheim/Taunus, Grüne Str. 22 — Herbert Schauf, Königstein i. Ts., Taunusheim, Stat. III, Zimmer 309 — Franziska Fischer, Wien II/Österr., Schmelzgasse 3/14 — Willy Michaelis, Rodenkirchen/Rh., Roitdornstraße 3 — Irmgard Jürs, Lübeck, Kl. Gröpelgrube 12 I — Hedwig Kaps, Norden/Ostfriesl., Norddeicher Str. 38 — Georg Blümel, Berlin-Schmargendorf, Sulzaer Str. 12 — Dr. med. Helga Longin-Bähr, Frankfurt/Main-Süd, David-Stempel-Straße 8 — Rudolf Felber, Feuchtwangen/Mfr., Bahnhofstraße — Grete v. Bauer, Essen-Rüttenscheid, Annastr. 77 — Elsbeth Honrodt, Königslutter/Elm, Arndtstr. 3 — Henny Müller, Münster-Westf., Windthorststr. 13 — Franz Ostresnik, Salzburg/Österreich, Schwedenstr. 3 — Georg Nowak, Berlin-Charlottenburg, Fritschestraße 60 — Brigitte Knöchel, Neuhaus/Pegnitz Nr. 146 — J. Joachim, Berlin NW 87, Turmstraße 53 r I — Brigitte Endus, Berlin-Charlottenburg, Akazienallee 43 — Brunhilde Schardt, Weißenmoor/NE, Post Basbeck — Heribert Stürmann, Heidelberg, Grenzhof 10 — Ruth Werlin, 54. Rue des Ecoles, Douai/Nord, Frankreich — Margarete Abt, Rechberghausen, Krs. Göppingen/Württ. — Fritz Philipp, Berlin-Tempelhof, Kaiserin-Augusta-Str. 16, Nebeneingang — Ilse Zemke, Berlin-Tempelhof, Höppnerstr. 75 — Ing. Otto Banger, Unter-Mallebern b. Stockerau/Öst., Agrarbezirksbehörde — Susanne Beyer, Itzehoe/Holst., Breitenburger Str. 28 — Traudl Beiz, Kulmbach/Obfr., Blaicherstr. 22 — Else Kraayeloh, Hagen-Westf., Minervastr. 31 — Dr. Norbert Scharnagl, Salzburg/Österreich, Postfach 623 — Gretel Buczenez, Bochum/Westf., Bongardstr. 10 — Amalie Legros, Düsseldorf, Franklinstr. 44 I — Irmtraud Michel, Wuppertal-Barmen, Fichtestraße 27 I — Bruno Willi Schumann, Unna/Westf., Ludwig-Richter-Str. 8 — Willi Weber, Hamburg 36, Neuer Wall 46 — Peter Roßbach, Köln-Klettenberg, Klosterbachstr. 47 — Rudi Bermel, Kottenheim/Krs. Mayen-Rhld., Junker-Schilling-Str. 18 — Christel Noering, Bonn, Meckenheimer Allee 119 — Gabriele Schnitzler, Berlin-Zehlendorf, Schrockstr. 10 — E. Brankhorst, Hamburg 4, Annenstr. 21 — Isolde Poth, Burgalben b. Kaisersl., Hauptstr. 21 — Minna Dornbusch, Münchehagen üb. Stadthagen — Ludwig Kleinwächter, Bayreuth, Hegelstr. 2/7 c — Hans-Ulrich Ackermann, Hamburg-Alt., Susettestr. 6 — Hedi Scholz, Eislingen/Fils, Stuttgarter Str. 92 — Eva-Maria Nikutowski, Frankfurt/M., Schlichtstraße 3 b. Lobrecht — Paul Kudoke, Berlin SO 36, Muskauer Str. 43 — Rudolf Kratzmann, Regensburg 5, Künischestr. 2/II — Irmgard Zahn, Heidelberg, Lutherstr. 9 b. Hauser — Selma Klaassen, Gelsenkirchen 7, Moorkampstr. 3 — Christiane Berger, Lehrte-Hann., Ahlsener Str. 28 — Hans Weindl, Erding, Haagerstr. 7 — Hedwig Nowack, Berlin NW 21, Krefelder Str. 2 III Tr. b. Dreyhaupt — Rüdiger Becker, Borken, Eisenkaute 5 — Günter Krummel, Braunschweig, Ratschleiche — Lore Schaldach, Wuppertal-Barmen, Huldastr. 31 b — Käte Kefer, Essen-Ruhr, Julienstraße 31 — Irmgard Hobel, Ennigloh/Bünde, Bahnstr. 78 — Paul Omilian, Tostedt, Krs. Harburg, Menkenstr, 52 — Gerfried Streblow, Salzgitter-Barum Nr. 112 — Dr. Hildegard Langer, Berlin-Pankow, Kissinger Str. 30 I — Wilhelm Zähringer, Berlin-Spandau, Staakener Str. 8 — Anna Schuhmann, Schweinfurt/M., Bauerngasse Nr. 65 — Hans v. d. Bruck, Bad Salzuflen/Lippe, Werlerstr. 8 II — Karl Schultes, Dümmlinghausen/Obb., Post Derschlag, Hagener Str. 28 — Gerda Fischer, Ffm.-Höchst, Brünungstr. 66 — Karl Fr. Scheidt sen., Mannheim, Stanitzstr. 15 — Philipp Neudeck, Heidelberg, Gaisbergstr. 59 — Mario Victor, München-Gladbach, Viersener Straße 292 — Harry Vollrath, Berlin-Charlottenburg, Goethestr. 70 — Maria Fleischer, Innsbruck/Österreich, Beethovenstr. 15 — Lina Kallken, Düsseldorf-Oberkassel, Kaiser-Friedrich-Ring 68 — Heinz Böhme, Düsseldorf, Grafenberger Allee 67 — Eva Wendt, Bremen, Hindenburgallee 70 — Emmy Pawlitte, Engelhelms-Fulda Nr. 1 b. Frau Jurczyk — Gertrud Schmidt, Schweinfurt/Main, Franz-Liszt-Str. 8 — Jürgen Bloch bei Polzer, Melk/Donau, Österreich, Wiener Str. 130 — Dr. Werner Umbach, Stuttgart-S., Böheimstr. 37 Marienhosp. — Josef Külshammer, Essen, Kaulbachstr. 26 — Waltraut Eggert, Berlin-Charlottenburg 9, Marienburger Allee 1 — Antonie Heckel, Berlin N 54, Kastanienallee 54 Seitenfl. III r. — Alfred Brüser, Wuppertal-Elberfeld, Stuttbergstr. 40 — Christa Brückner, Celle, Westceller Tor 7 a — Ursula Pienek, Gelsenkirchen, Grenzstr. 113 — Ruth Denker, Salchendorf-Neunkirchen, Krs. Siegen/Westf., Kölner Str. 221 — Käthi Sattler, Weiskirchen Krs. Offb., Mozartstr. 19 — Julius Kebsch, Wiesbaden-Biebrich, Tannenbergstr. 60, Siedlung — Friedhelm Bußmann, Mülheim-Ruhr, Augustastr. 165 — Wiebe Turnow, Eckernförde, Auf der Höhe 18 — Gerhard Weidhaas, Mülheim-Ruhr, Terstaegenstraße 4 — Willi Schütze, Wiesbaden, Wilhelminenstraße 3 — Ruth Warenberg, Duisburg-Hamborn, Sofienstr. 51 — Joachim Strauß, Wiesbaden, Weilstr. 18 II r. — August Bölhoff, Wuppertal-Elberfeld, Hochstr. 92/94 — Hedi Kerndl, St. Pölten, Nied.-Österreich, Schöpferstr. 14 — Karola Böhle, Dortmund-Mengede, Hansemannstraße 14 — Gisela Matthias, Berlin-Adlershof, Zinsgutstr. 19 — Wilhelm Hörmann sen., Herford, Alverdisser Str. 117 — Erni Bärenfänger, Fürstenberg/Waldeck, Gut Reckenberg — Rösi Wiesner, Hannover, Stünestr. 1 — Fritz Waterkamp, Hannover, Tiestestr. 16 — Hella Flintz, Krefeld, Oehlerstr. 15 I — Oskar Schön, Blaubach b. Kusel/Rhpf. — Hans Uebel, Hannover, Geibelplatz 5 IV — Jolanthe Wenzel, Ruhpolding üb. Traunstein/Obb., Zell-Mittenwegen 2 — Else Michaelsen, Bochum, Humboldtstr. 22 — Herta Rodewald, Essen-Altenessen, Rahmstr. 114 — Helma Heiser, Berlin-Lichterfelde-Ost, Schillerstraße 35 — Wwe. J. Hellemanns, Niederseßmar/

(FORTSETZUNG AUF SEITE 33)


N 22
GEWISS, EINE PEER, GLEICH WANN UND WO GERAUCHT, IST IMMER EIN GENUSS –
ABER SCHMECKT SIE IN DER KLAREN SEELUFT NICHT BESONDERS GUT ?
PEER
KING SIZE

Gleich ist es soweit . . .

und die Fahrt in den Urlaub kann beginnen. Froh gelaunt und hübsch gekleidet - das ist ein guter Start. Die Mutter im modisch gestreiften Bleyle-Pullover und dazu passendem Rock, sehr fesch, sehr sportlich! „Er", der Vater ist in seinem saloppen, schneidermäßig gearbeiteten Bleyle-Sakko so recht das Bild des gut und gepflegt gekleideten Herrn. Und das Fräulein Tochter sieht im flotten Trägerröckchen und lustig gestreiften Pullover besonders reizend aus. Ja, da müssen schöne Urlaubstage geben, denn richtig angezogen ist die halbe Ferienfreude.

Fern dem Alltag —
Ferienfreude . . .

ganz groß steht auf dem Ferienprogramm: Genießen, Ausspannen, oder mit anderen Worten, Wandern, Sonnen, süßes Nichtstun. Zu all dem gehört - wer hätte das noch nicht erlebt - die richtige, zweckmäßige Kleidung, eine Kleidung, die bequem und luftig ist und keine Schonung verlangt. Mit einem Wort also: Bleyle-Kleidung. Lassen Sie sich einmal in einer der vielen Bleyle-Verkaufsstellen die gewünschten Formen unverbindlich vorlegen.

Bleyle

Kleidung schenkt Ferienfreude

Bitte schreiben Sie uns, wir senden Ihnen kostenlos schöne, farbige Prospekte und nennen Ihnen die Bleyle-Verkaufsstelle, die Ihrer Wohnung am nächsten liegt. Wilh. Bleyle oHG, Stuttgart WO 14

Unsere Meinung

Zur Diskussion um die „Rote Kapelle"

(FORTSETZUNG VON SEITE 14)

sende, Zehntausende unbekannter, ungenannter toter Soldaten, verraten und verkauft durch die seelenlosen Morsezeichen, die da durch den Äther schwirrten, aufgefangen von der Zentrale Moskau und umgesetzt in militärische Aktion, in Sperrfeuer, Einkesselung und Bombenhagel. Hatten denn jene toten Soldaten, deren Mütter und Frauen plötzlich den Brief „Gefallen für Großdeutschland" in Händen hielten, eine Schuld auf sich geladen, daß man sie opferte, um die Führung zu treffen?

Man soll mir nicht sagen, es hätte sich keine Gelegenheit dazu gegeben, Hitler zu töten. Ich selbst hätte sie mindestens dreimal gehabt — wäre ich für eine solche Selbstaufopferung nicht zu feige gewesen. Aber ich hätte auch nicht den zweifelhaften Mut gehabt, von einem Hinterzimmer aus an einer Morsetaste über das Leben von Tausenden zu verfügen. Den Mut nicht, und nicht die Vermessenheit!

Die Mutter Harro Schulze-Boysens meinte in einem Gespräch in unserer Redaktion, man müsse bedenken, daß alles Streben ihres Sohnes darauf gerichtet gewesen sei, den Krieg abzukürzen und damit weitere Leiden zu verhindern. Um zehntausend Menschenleben zu retten, müsse man tausend opfern können. Deshalb sei das Tun Harro Schulze-Boysens sittlich gerechtfertigt gewesen.

Ach, wenn Menschenleben nichts anderes wären als Steine in einem Dominospiel! Wußte denn Harro Schulze-Boysen mit mathematischer Sicherheit, daß er zehntausend Soldaten rettete, wenn er tausend in das Feuer der sowjetischen Maschinenpistolen schickte? Glaubte er es nicht nur — obwohl der Diktator mehr als einmal versichert hatte, er würde bis „fünf Minuten nach zwölf" kämpfen, und weder Material- noch Menschenverluste würden ihn hindern, den „Endsieg" zu erringen? Und für diesen Glauben, für seine eigene politische Ansicht also, opferte der Idealist Schulze-Boysen unbedenklich Tausende? Wußte er denn, ob unter ihnen nicht ein Mozart, ein Kleist oder ein Corinth sein mochten — einzelne, die berufen waren, das Leben von Millionen schöner und lebenswerter zu machen und die nun hingeopfert wurden um eines politischen Kalküls willen?

Nein, wenn es um Menschenleben geht, dann ist das keine so einfache Sache mehr wie bei Herrn Oderbruch in Zuckmaiers „Des Teufels General" und wie bei den Funksprüchen Coros nach Moskau. Und als wir das Frau Schulze-Boysen sagten, da fiel denn auch der idealistische Schleier vor dem menschlich Unbegreiflichen:

„Sie mögen das nicht verstehen", meinte sie, „aber für meinen Sohn war das alles ganz klar. Wenn man nämlich Geschichte machen will, dann muß man solche kleinlichen Bedenken beiseiteschieben können."

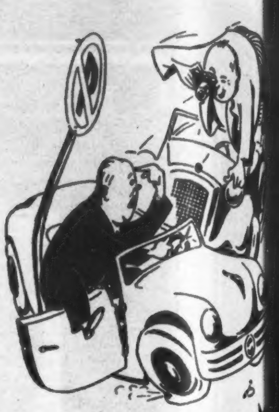
Sie sagte das wörtlich, eine glühende Verteidigerin der Ehre ihres Jungen. Aber ein Schaudern überlief uns. Das war, bei aller Ehrfurcht vor dem Schmerz einer Mutter, die auf so grausame Weise ihren Sohn verloren hat — das war eigentlich nationalsozialistisch gedacht und gesprochen. Da war es wieder, in seiner ganzen Vermessenheit: das deutsche Sendungsbewußtsein, der Fanatismus, die politische Ichbezogenheit, die mehr als einmal unser Unglück wurden. So sehr waren Schulze-Boysen, Harnack und ihre Freunde vom Geiste derer, die sie aufs Blut zu bekämpfen glaubten.

Fürwahr, ein tragischer Irrtum und kein Grund zu gehässigem Spott!

Der Irrtum scheint überhaupt eine verhängnisvolle Rolle zu spielen in den Rechtfertigungsbemühungen für die Landesverratsgruppe innerhalb der „Roten Kapelle". Auch Günther Weisenborn meint, das Bestreben der des Landesverrats Angeklagten sei gewesen, dem täglichen Menschenopfer ein Ende zu machen, indem sie das Ende des Krieges beschleunigten. Vergißt er, daß Harnack und Schulze-Boysen und mit ihnen die entscheidenden Männer ihres Kreises ihr Herz für Moskau bereits entdeckt hatten, ehe der Krieg überhaupt begann?

Aber was war denn Moskau? fragt Günther Weisenborn. Wer von uns wußte denn, daß die Sowjets nichts anderes als potenzierte Nazis sind, im Wesen ihrer Idee, die den Staat über den Menschen stellt und in ihren Methoden, zu denen Konzentrationslager und Meuchelmord so gut gehören wie Gestapokeller oder Lubjanka? Wissen wir das nicht alle erst seit 1945, hielten wir es vorher nicht für verlogene Propaganda? Wie sollten Harro Schulze-Boysen und seine Freunde ahnen, daß sie den Teufel mit dem Beelzebub auszutreiben versuchten? Schließlich waren doch auch Amerika und England guten Glaubens Moskaus Verbündete!

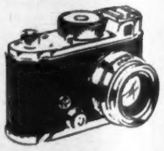
Nun, inzwischen hat sich zwar auch dieser gute Glaube als ein diabolischer Irrtum entpuppt, aber Amerika und England wollten ja auch nicht, wie angeblich Schulze-Boysen und Harnack, den Krieg beenden, sondern ihn gewinnen. Und was dem Präsidenten Roosevelt recht war, das durfte einem Deutschen, der das Wesen eines totalitären Staates täglich am eigenen Leibe verspürte, nicht gerade billig sein. Wir wußten und wir mußten wissen, daß eine Diktatur gar nicht anders auskommen kann als mit Terror, politischem Mord und Konzentrationslagern. Und wenn es der weitgereiste Dr. Arvid Harnack und der intelligente Harro Schulze-Boysen nicht wußten, so hat es ihnen der eigene Widerstandskamerad Professor Albrecht Haushofer,



TOBIAS SCHNAPP *

Tobi ist stets ungeniert,
Wenn ein Zwischenfall passiert.
Sowas braucht die Redaktion:
Schnapp –
der ROBOT hat ihn schon!

Der ROBOT vollautomatisch und blitzschnell! Lassen Sie sich über ihn und seine Möglichkeiten unterrichten. Schreiben Sie unverbindlich an



ROBOT-BERNING & CO
DÜSSELDORF

* Weitere Abenteuer und praktische Fotowinke in der unterhaltenden Zeitschrift „Neue Foto Linie" Probeheft kostenlos

KÜCHEN-BÜFETT
naturlackiert, 110 cm breit
Auch mit Nischenschränken und Einbau lieferbar.
Zu beziehen nur durch den Fachhandel
Bezugsquellennachweis
Heinrich Beckermann
Möbelfabrik
Cappeln/Oldbg.

„Ja, wenn man älter wird —"

Mancher fühlt sich noch mit sechzig jung, viele schon mit vierzig ohne Schwung: Folge der Kriegs- und Nachkriegsjahre! Doch vor der Zeit verbrauchte Energie-Reserven lassen sich erneuern, lebensvolle Spannkraft u. Leistungsfähigkeit wieder „aufladen".

Titus-Perlen

als wirksames Aktivierungspräparat seit Jahren bekannt und bewährt, enthalten lebensaktive Hormone in gesicherter standardisierter Form zur Funktions-Steigerung der Drüsen sowie nervenbelebende Substanzen. „Titus-Perlen" sind vom früheren „Institut für Sexualwissenschaft in Berlin" entwickelt und dort jahrelang klinisch erprobt worden. Sie geben der körperlichen Leistungsfähigkeit und geistigen Spannkraft neuen Auftrieb — man fühlt sich wieder wie in „besten Jahren".

Jede Apotheke kann Ihnen jetzt wieder „Titus-Perlen" besorgen.

50 St. 5,10, 100 St. 9,80, 300 St 25,50 DM

Wenn nicht vorrätig, veranlaßt Zusendung „Auslieferungslager Petru", Berlin-Charlottenburg 9/206, Reichsstraße 2. Verlangen Sie Prospekt.

Ferienreisen
ohne Fahrkosten!
und schöner noch als je zuvor!
Ein rascher Entschluß bringt Freude und Glück. Katalog gratis. Neuer STRICKER-Atlas (30 Seiten stark) gegen Rückporto.
E. & P. STRICKER · FAHRRADFABRIK
BRACKWEDE-BIELEFELD 125

Sofort Enthaart durch Exhaarsin

jetzt wieder das weltberühmte, seit 20 Jahren unerreichte Orig.-Präp. m. neuest. wurzelversieg. Dauerwirkg. Spurlose Totalbeseitg. v. Damenbart, häßlichen Bein- und Körperhaaren (Achselhaarwuchs mit schweißmindernder Wirkung). Patentamtl. gesch. Höchste internat. Auszeichn. u. Goldmed. London. Fachärztl. erprobt! Hunderttausde. Exhaarsin-Verbraucher (auch Herren) notar. begl. Dankschr. üb. Dauererfolge. Vollk. unschädl. von erfrisch. Geruch. Pk. 4.00, extra stark 4.75, Dopp.Pk. 7.00, extra st. 7.75 u. Porto. Illustr. Prosp. m. Spezial-Beratg. gratis! Herstellg. durch uns. Dr. chem. Vorsicht vor Nachahmg. Nur echt von
Hygiena-Institut, Berlin W 15/E43

Schönheit, Verjüngung,

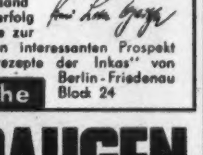
taufrischer Jungmädchenteint durch den berühmten Schönheitsschnee mit Biogarthin. — Tausendfach bewährt. Begeisterte Anerkennungen Originaldose DM 3,60. Portofreier Nachnahme-Versand 8 Tage zur Probe. Bei Nichterfolg Geld zurück. Verlangen Sie zur Vorinformation kostenlos den interessanten Prospekt „Die geheimen Schönheitsrezepte der Inkas" von

Frau Lotte Garthe
Berlin-Friedenau
Block 24

Deine Hormone —
— Dein Leben!

»KAOTA« der Quell kraftvollen Lebens für den Mann und für die Frau, ist das Spitzenprodukt wissenschaftl. Forschungen der neuzeitl. Hormontherapie. Viele Anerkennungen bestätigen d. guten Erfolge. Besonders bewährt bei Funktionsstörungen, Depressions- u. Schwächezuständen, nervöser wie vorzeitig. Erschöpfung u. früh. Altern. - In Apotheken! - 100 Drag. - DM. 8.80 (Silb. f. d. Mann; Gold f. d. Frau). Broschüre mit Probe gegen 50 Pf. verschlossen ohne Absd.
Stadtapotheke Abt. 3.
SINGEN / Hohentwiel

HÜHNERAUGEN



HORNHAUT · BALLEN
werden sofort beseitigt.
Leg' eins drauf-
der Schmerz hört auf.
Verlangen Sie in Drogerien und Apotheken
Dr Scholl's ZINO-PADS

der das Sowjetsystem aus eigener Erfahrung kannte, unzweideutig gesagt. Aber seinen Hinweis auf die acht Millionen Russen in sowjetischen Gefängnissen und Zwangsarbeitslagern tat Harro Schulze-Boysen mit einer Handbewegung ab: „Das halte ich für ausgeschlossen."

Ja, wenn man Geschichte machen will, dann wird die Idee leicht zum Moloch, und Menschenleben werden klein geschrieben. Und allzu leicht sind es die anderen, die man opfert, weil man selber ja noch eine Aufgabe hat, wenn die Idee gesiegt haben wird. Bis dann wieder die Idealisten der anderen Seite kommen und wieder die kleinlichen Bedenken beiseite schieben, die Tränen der Frauen und Mütter, und unbeteiligte Menschen opfern um ihres eigenen politischen Glaubens willen und um der Aufgabe willen, die sie sich gesetzt haben.

Wann endlich wird die Ehrfurcht vor dem Leben diesem ideologischen Wahn Einhalt gebieten? „Das Primäre auf dieser Erde ist der Mensch", heißt es in einer Leserzuschrift, „der Mensch, und nicht das Vaterland." Und wir können nur hinzufügen: nicht das Vaterland und nicht die Partei und nicht die Idee — es sei denn die eine Idee, daß der Mensch in Freiheit sein Leben leben kann. Das aber kann er unter den Befehlshabern der Zentrale Moskau so wenig wie er es unter Hitler konnte.

Rote Agenten unter uns

(FORTSETZUNG VON SEITE 16)

Jim muß ihm mitteilen, daß Moskau auf Grund seiner Berichte ohne Schwierigkeit herausfinden kann, daß Rado Unterschlagungen gemacht und Berichte gefälscht hat.

Rado ist völlig gebrochen. Mitten in der Nacht steht er auf, verläßt das Hotelzimmer, ohne ein Wort zu sagen. Als am nächsten Morgen das Flugzeug startet, befindet er sich nicht unter den Passagieren. Er hat das Hotel verlassen, ohne auch nur sein Gepäck mitzunehmen. Er ist wie vom Erdboden verschwunden.

Am 14. Januar nachmittags trifft das Flugzeug mit Jim in Moskau ein.

*

Zwei Jahre später wird Jim in Berlin in einem Polenlager verhaftet. Die Aktion der britischen Militärpolizei richtete sich gegen eine Großschieberbande, mit der Jim nur am Rande etwas zu tun hatte.

Bei den Vernehmungen stellt es sich zufällig heraus, daß Jim, der sich als Pole ausgibt, britischer Staatsbürger ist. Seine abenteuerliche Laufbahn als kommunistischer Funktionär, die aufschlußreichen Etappen seines Lebens — England — Spanien — Schweiz — Frankreich — Moskau — Berlin — seine Tätigkeit als Agent Moskaus, die er in einem Anfall von Reue und Heimweh preisgibt, wird zwar mit Interesse registriert, dann aber als Einzelfall einfach zu den Akten gelegt.

Das ist, wenn man sich die Situation des Jahres 1946 vergegenwärtigt, gar nicht so verwunderlich. Die westlichen Alliierten sind fast ausschließlich damit beschäftigt, flüchtige Nazigrößen aufzuspüren, und ahnen nicht im entferntesten, daß in dieser riesigen Ruinenstadt, in diesem Chaos des Hungers und Elends, sich bereits eine lebhafte Spionagetätigkeit gegen den Westen entwickelt hat.

Dabei beginnt die Tätigkeit der Russen eigentlich sehr früh, oder, um ganz genau zu sein, am Abend des Tages, da die ersten amerikanischen und britischen Truppen nach Berlin kommen. Das ist am 2. Juli 1945. Nach altem Brauch stürzen sich die Soldaten und Offiziere sofort auf die wenigen Nachtlokale, die es damals in Berlin gibt, und es ist selbstverständlich, daß sie dort ihre russischen Bundesgenossen treffen, die ja nun schon zwei Monate in Berlin sind. Es sind die Tage, oder besser die Nächte, in denen es in der „Femina" hoch hergeht.

(FORTSETZUNG IM NÄCHSTEN HEFT)

In der nächsten Fortsetzung lesen Sie:
In Washington fällt man aus allen Wolken — Der Bundesgenosse entpuppt sich — Die „Rote Kapelle" des Fernen Ostens

Die Welt gebraucht es jeden Tag

Eukutol Hautpflege

DAS EUKUTOL-SYSTEM:

Abends:

EUKUTOL 6

Das fetthaltige biologische Hauttonikum Eukutol 6 nach gründlicher Reinigung der Haut stark auftragen und über Nacht gut einwirken lassen (Hautnahrung).

Morgens:

EUKUTOL-GESICHTSTAU

Die durch erhöhte biologische Aktivität der Haut verursachten Absonderungen mit einem mit Gesichtstau gut getränkten Wattebausch gründlich entfernen.

Für den Tag:

EUKUTOL 3

Die hautmattierende Hormon-Schönheitscreme dünn auftragen und gut verreiben. Hautbelebend und hautverschönend und zugleich eine ideale Pudergrundlage.

Das EUKUTOL-SYSTEM gibt Ihnen die Gewißheit einer biologisch richtigen und kosmetisch hochwertigen Hautpflege

Fühlt

mal mit der Zungenspitze, wie sich grauer, stumpfer Belag auf Euren Zähnen gebildet hat.

Seht

wie Pepsodent mit Irium den grauen Zahnbelag entfernt und Eure Kinderzähne weiß und glänzend macht.

Ja, auch Kinder mögen Pepsodent besonders gern, schon weil der Atem hinterher so herrlich frisch ist. Pepsodent, die einzige Zahnpasta mit Irium, löst den grauen Zahnbelag behutsam von den Zähnen. Daher ist Pepsodent für die empfindlichen Kinderzähne besonders geeignet.

Normaltube 60 Pfg.
Große Tube DM 1,—

gibt blendend weiße Zähne

Sternschnuppen

ORIENTIERUNG. Die zarten Damenstrümpfe entsprechen nicht mehr den Ansprüchen der eleganten Kanadierinnen. Nachdem aus Italien der Vorschlag über den Ozean reiste, die Nylons mit bunten Blumen zu bemalen, liefert jetzt eine kanadische Strumpffirma des Du-Pont-Konzerns die Idee und gleichzeitig den Malstift, mit dem die Trägerin groß und sichtbar ihre — Telefonnummer auf die Außenseite ihrer Beine malen kann. Informationshalber wird der Vorname gleich hinzugefügt. Unter diesen Umständen können Männerblicke auf die Beine der Damen wohl kaum mehr als anstößig bezeichnet werden. Sie gelten dann nur noch der Orientierung.

*

INOFFIZIELL stand über dem Eingang eines „Standesamtes", das während eines Volksfestes in Miami Beach aufgestellt wurde. Jedes Paar konnte sich darin „trauen" lassen, allerdings mit dem Vor- oder Nachteil, daß es am nächsten Tag doch nicht verheiratet war. Der Ehekontrakt mußte lediglich mit einem Kuß vor dem „Standesbeamten" besiegelt werden.

*

NACH NOTEN. Mit schwarzer Tusche ließ sich die Pariser Sängerin Berille quer über den Busen die ersten Takte ihrer Lieblingsmelodie schreiben und trat so und mit einem Notenblatt an anderer Stelle auf. Mademoiselle war über die Unmusikalität der Polizei sehr erbost, die dieses Künstlerkostüm als zu not(en)dürftig empfand.

*

BANDE. Um den Besuchern einen Flirt zu erleichtern, verteilt der Kassierer eines Freibades in Rom an die Badelustigen rote, blaue und weiße Bänder. Und zwar so, daß alleinstehende Meergötter und Nixen, jeglichen Flirt ablehnende Vertreter beiderlei Geschlechtes blaue und Ehepaare weiße Bänder erhalten. Für Ruhe und Ordnung zwischen den Bebänderten sorgt der Bademeister — in Weiß selbstverständlich.

UNTERMAUERT. Die Inhaberin eines der berühmtesten Schönheitssalons gab in London bei einem Vortrag den andächtig zuhörenden Damen folgenden Rat, ihre Schönheit zu untermauern: „Das beste Mittel für Sie, unnötige Fettpolster von den Oberschenkeln zu beseitigen ist, jedesmal, wenn Sie an einer Steinmauer vorbeikommen, einmal kräftig mit der Sitzfläche dagegen zu bumsen."

*

REKLAME. Anläßlich der britischen Festspiele wurde in London eine Sherlock-Holmes-Ausstellung eröffnet. Die Ausstellung zeigt in genauer Nachbildung die Wohnung Sherlock Holmes', seine persönliche Habe und die Hilfsmittel, die der große Detektiv, das Geisteskind Sir Arthur Conan Doyles, zur Aufdeckung seiner Fälle benutzte. Unter anderem wird auch ein japanisches Magazin gezeigt, in dem mit Pfeilen ein Artikel über den japanischen Sherlock-Holmes-Club markiert ist. Ein japanischer Ausstellungsbesucher erklärte den Veranstaltern mit asiatischer Höflichkeit: „Sie haben die verkehrte Spalte angestrichen. Dies hier ist eine Reklame für Zahnpasta."

*

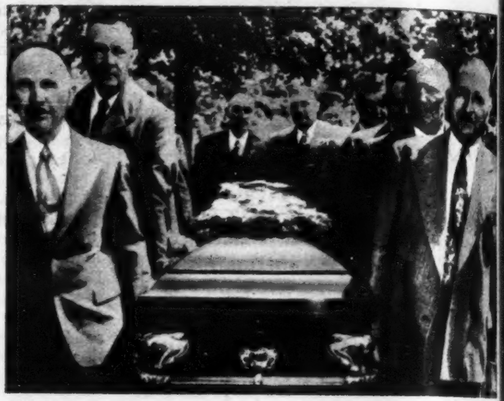
KARRIERE. Der Sträfling Jack Bucio, der bei einem Ausbruchversuch in Johannesburg zwanzig Mitgefangene daran hinderte, das Weite zu suchen, wurde aus Dank für seine Tatkraft auf freien Fuß gesetzt und sofort am nächsten Tag in das Polizeikorps von Johannesburg aufgenommen.

*

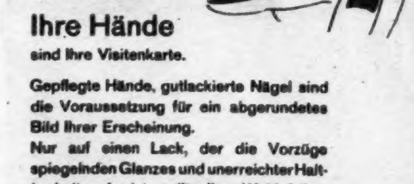
BESTRICKT. Auf einer Farm bei Moultrie (USA) kam ein Kalb zur Welt, das nicht die geringste Spur eines Haarwuchses zeigte. Auf Veranlassung des Bauern strickte seine Frau einen Pullover für das frierende Tier, das durch die Wärme der Schafswolle am Leben erhalten werden konnte.

*

GESCHÄFT. Nur 48 Cents anstatt einen Dollar bezahlte H. L. Bridges aus Santa Monica (USA) an das Gericht wegen



Sich begraben lassen *will Mr. Gernhardt aus Berlington in USA mit vorher einstudierter Trauerzeremonie. An seinem 75. Geburtstag organisierte Gernhardt (im Hintergrund links, im schwarzen Anzug) Sarg, Leichenträger und Trauergefolge und übte seine eigene Beerdigung. Alle Beteiligten versprachen, ihn nach seinem Tode genau wie bei der Generalprobe zu beerdigen* FOTO: AP



Ihre Hände
sind Ihre Visitenkarte.

Gepflegte Hände, gutlackierte Nägel sind die Voraussetzung für ein abgerundetes Bild Ihrer Erscheinung.
Nur auf einen Lack, der die Vorzüge spiegelnden Glanzes und unerreichter Haltbarkeit aufweist, sollte Ihre Wahl fallen.

Darum:

heluan Nagellack

Preis DM 1.70

„In der Mütterberatung wurde festgestellt, daß keine meiner Mütter ein wundes Kind hatte. Das verdanken wir nur Ihrer Penatencreme. Frau Elise Zeuch, Hebamme, Röttenbach/Hemhofen." - „Nachdem ich meine Säuglinge nur mit Penatencreme und Penatenpuder pflege, kenne ich keine wunden Kinder. Grete Weber, Hebamme, Attendorn." - Versuchsprobe Penatencreme kostenlos von der Penatenfabrik, Rhöndorf/Rhein.

PENATEN
Creme

Artus

der bewährte Kolbensichtfüller mit großem Tintenraum

zuverlässig formschön preiswert

Verlangen Sie ihn in Ihrem Fachgeschäft

HERSTELLER
C. JOSEF LAMY GMBH · HEIDELBERG

Kraftvolle Gesundheit

zu erlangen, mit einem Höchstmaß körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit, das Schicksal neu zu meistern und Ihr Leben erfolgreich und glücklich zu gestalten; das ist doch auch Ihr Wunsch. — Beseitigen Sie deshalb, wie schon viele Tausende vor Ihnen, durch

Strongfortismus

die berühmte individuelle Methode Ihre Mängel, Schwächen u. Beschwerden sowie die Folgen jugendlicher Irrungen, und erlangen Sie so auf natürliche Weise widerstandsfähige Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Ausdauer. – Nur gesunde, kraftvolle Menschen sind erfolgreich und glücklich, Schwächlinge gehen unter. – Verlangen Sie heute noch die Broschüre

„Lebens-Energie"

die Ihnen interessante, ausführliche Aufklärung über die Entwicklung Ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Kräfte gibt, sowie Erfolgsbeweise und Garantie (50 Dpf. Unkostenbeitrag erwünscht) vom

Strongfort-Institut, Bad Reichenhall 71/G

Strongfort

In Schweinsleder gebunden *wurde Miss Joyce Rankin, die in einem Film die Rolle der Eva spielen soll. Da ein Feigenblatt als Evakostüm für den Ruf des Hollywood-Paradieses nicht tragbar ist, mußte Joyce ein hautfarbener Schweinslederanzug mit Reißverschlüssen verpaßt werden.* FOTO: KEYSTONE

unerlaubten Parkens. Er erklärte, der Polizist habe den Strafzettel an seinen geparkten Wagen so ungeschickt angebracht, daß dabei der Arm eines Scheibenwischers abbrach, dessen Reparatur 52 Cents kostete.

*

GROSSZÜGIGKEIT wurde in Des Moines (USA) dem Bankräuber Edgar Wiese zum Verhängnis. Nach einem gutgeglückten Bankraub, der ihm 12 000 Dollar einbrachte, hielt er abends sämtliche Gäste einer Bar frei, die ihn, als er endlich gehen wollte, verhaften ließen.

*

ERWACHEN. Der Fuldaer Stadtjugendring lehnte in seiner Vollversammlung den Vorschlag eines Jugendleiters, die Bevölkerung während der Jugendwerbewoche mit einem fröhlichen Lied zu wecken, ab, da das eine nationalsozialistische Reminiszenz wäre. Statt dessen wurden die Fuldaer Eltern am Jugendsammeltag von sammelbüchsenbewaffneten Jugendlichen in die Zange genommen.

*

VERGELTUNG. Detektiv-Inspektor William Sterla vom Falschgeld-Dezernat in Detroit, USA, erhielt monatelang gefälschte Schecks eingeliefert, die seinen eigenen Namen als Unterschrift trugen. Dann verhaftete man den 31jährigen John Greene. Der mußte zugeben, diese Schecks unterzeichnet zu haben. Greene gab als Erklärung dafür an: „Sie, Mister Sterla, haben mir so viel Sorgen mit der Arbeit Ihres Dezernates gemacht, daß ich mich entschloß, auch Ihnen einmal Sorgen zu bereiten."

*

UNTERGANG. In der Stadtbücherei von Redwood City (USA) sollte George Stolts mal im dritten Regal von rechts nachsehen, wenn er einen Teil des ihm kürzlich gestohlenen Geldes wiederhaben wollte. So sagte ihm eine unbekannte Stimme am Telefon. Als er in der Bücherei suchte, fand er tatsächlich 100 Dollar in einem Buch versteckt. Titel: „Untergang des Abendlandes" von Spengler.

*

KOLLEGE. Ein Amsterdamer Gewohnheitsdieb wurde von der Polizei an dem Tage aufgegriffen, als er sich unter falscher Namensangabe in einem Hotel einschrieb. Der von ihm gewählte Name war der eines anderen Übeltäters, der ebenfalls von der Polizei gesucht wurde.

*

VORBILD. 20 000 Ehen hat Mr. I. D. Miller während seiner Tätigkeit als Richter in Chattanooga (Tennessee, USA) bereits geschieden und zweifellos viele Erfahrungen auf diesem heiklen Gebiet gesammelt. Trotzdem ist er jetzt selbst an der Reihe. „Wegen Grausamkeit und unmenschlicher Behandlung" wurde er von seiner Frau Edith geschieden und zur Zahlung von monatlich 150 Dollar verurteilt. Schlechte Beispiele verderben die guten Sitten.

*

FORTSCHRITT. Zur Gewinnung von Serum beantragte das Dresdener Seruminstitut über das zuständige Dezernat der Sächsischen Landesregierung die Zuweisung von Pferden. Es erhielt, wie der „Wiener Kurier" wörtlich berichtet, folgenden lakonischen Bescheid: „Pferde können zur Zeit nicht beschafft werden, jedoch stehen jetzt ausreichend Traktoren zur Verfügung . . ."

DER STERN erscheint wöchentlich im VERLAG HENRI NANNEN GMBH., Hamburg 1, Curienstr. 1, Telefon 32 10 04. Chefredakteur: Henri Nannen. Bildredakteur: Helmut Wahl. Redaktion: Lore Bollermann, Günther Dahl, Günter Radtke, Dr. Wilhelm Rüdiger, Viktor Schuller, Eberhard Seeliger. Berliner Redaktion: Armin Schönberg, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 59. Süddeutsche Redaktion: Ernst Grossar, München 2, Pfisterstr. 4. Anzeigen und Vertrieb: Henri Nannen, G. m.b. H., Hamb. 1, Curienstraße 1 (Pressehaus), Telefon: 32 10 04. Anzeigenpreis nach Tarif, Liste 10, vom 1. 3. 1951. Alle Zahlungen auf das Konto des Verlages beim Bankhaus Brinckmann, Wirtz & Co., Hamburg 1, oder Postscheck Hamburg 84 80. Preis des Einzelheftes 0,50 DM, Monatsabonnement 1,91 DM zuzüglich Zustellgeld. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Zeitschriftenhandlungen sowie der Verlag entgegen. Der STERN darf nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages in Lesezirkeln geführt werden. Satz: Gruner Druck GmbH., Hamburg 1, Curienstr. 1. Tiefdruck: Gruner & Sohn, Itzehoe in Holstein

AE 14

Ihr Kaffee kann noch besser schmecken!

Wie man Kaffee so kocht, daß er „alle Sprachen spricht", das haben Hausfrauen erprobt, seitdem es dieses köstliche Getränk gibt. Hier einige Hinweise, die auch Ihnen nützlich sein werden:

Wird Kaffee gebrüht, so empfiehlt es sich, die Kanne vorzuwärmen. Man spült die Kanne mit kochendem Wasser aus und trocknet sie gut ab, bevor der gemahlene Kaffee hineingeschüttet wird. Die trockene Wärme in der Kanne erschließt den Kaffee besser für das Aufbrühen.

1-2 Eßlöffel kaltes Wasser, dem frisch aufgebrühten Kaffee hinzugefügt, beschleunigen das Absetzen und klären das Getränk.

Das Kaffee-Aroma steigert sich durch Libby's Milch ... die sahnige! Jeder, der schwarzen Kaffee als hart und „wässrig" schmeckend empfindet, genießt die harmonisch abrundende Wirkung von Libby's Milch. Schon wenig Libby's Milch — unverdünnt gereicht — färbt den Kaffee goldbraun. Tropfen für Tropfen enthält Libby's Milch in konzentrierter Form alles, was frische Vollmilch so wertvoll macht. In der geschlossenen Dose ist Libby's Milch unbegrenzt haltbar. Sie ist keimfrei und hat mindestens 7,5 % Fettgehalt.

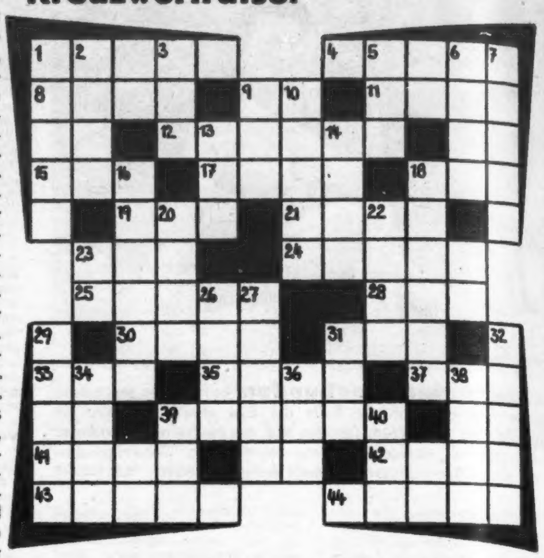
Jeder Kaffee wird aromatischer, vollmundiger, genußreicher durch

Libby's MILCH

...die sahnige!

Das neue Libby-Kochbuch sendet Ihnen die Deutsche Libby Gesellschaft, Hamburg 36, Abt. 15, auf Anforderung gern kostenlos und portofrei zu.

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. europäische Hauptstadt, 4. Hautausschlag, Geschwür, 8. Götzenbild, 11. Festsaal in Schulen und Universitäten, 12. Ausschweifungen willensschwacher Menschen, 15. Körperteil, 17. Lebenshauch, 18. arabischer Fürstentitel, 19. Universum, 21. nützliches Insekt, 23. Nordwesteuropäer, 24. eine thebanische Königin in der griechischen Sage, 25. in bestimmte Geheimnisse Eingeweihter, 28. rumänische Münze, 30. Laubbaum, 31. flüssiges Fett, 33. Narr, Schalk, 35. griechischer Kriegsgott, 37. veraltete Gewichtseinheit, 39. weiblicher Vorname, 41. Teil des Schiffes, 42. Fluß im Harz, 43. Muse der Dichtkunst, 44. Herbstblume. — **Senkrecht:** 1. Seeräuber, 2. Blutgefäß, 3. Nebenfluß des Rheins, 5. nischenförmige Vertiefung in Berghängen, 6. italienische Mittelmeerinsel, 7. Substanzmenge, aus der ein Körper besteht, 9. Teil des Baumes, 10. Mineral, 13. Flußfisch, 14. weiblicher Kurzname, 16. kleines Raubtier, 18. Empörer, Aufrührer, 20. Stadt in Ostfriesland, 22. Hafendamm, 26. Absicht, Vorhaben, 27. Fluß in Südrußland, 29. Stadt und Regierungsbezirk in Niedersachsen, 31. Himmelsrichtung, 32. Sternbild am nördlichen Sternhimmel, 34. deutsche Spielkarte, 36. griechischer Buchstabe, 38. Vegetationsinsel in der Wüste, 39. Handlung, 40. Aggregatzustand des Wassers.

Das Land und sein Produkt

A) Bad — Bau — Berg — Bett — Elbe — Grün — Magd — Salbe — Soda Tiger — Wild — Wunsch

B) Auge — Blüte — Burg — Eder — Feld — Lei — Motte — Pan — Ranke Raum — Redner — Wanne

Je ein Wort der Gruppe A) ist mit je einem Wort der Gruppe B) durch einen Buchstaben zu zwölf Wörtern der nachstehend angegebenen Bedeutungen zu verbinden. Die Verbindungsbuchstaben (ch ist ein Buchstabe) — in der Reihenfolge der Wortbedeutungen gelesen — ergeben einen Staat in Südamerika und eines seiner Haupterzeugnisse. Bedeutung der Wörter: 1. Artist, 2. Teil eines Heilkrautes, 3. kohlensaure Natriumlösung, 4. Reinigungseinrichtung, 5. Zersetzungserscheinung an bestimmten Metallen, 6. Birnensorte, 7. gegerbte Tierhaut, 8. Körperteil eines Raubtieres, 9. Stadt in Mitteldeutschland, 10. Illusion, 11. Hausiererei, 12. Stadt im Rheinland.

SCHACH

Geleitet von Georg Kieninger

Vor 100 Jahren

fanden die ersten internationalen Schachturniere statt. Der deutsche Professor Adolf Anderssen, Breslau, gewann nicht nur das große Londoner Turnier 1851, sondern blieb auch in den nachfolgenden Turnieren siegreich. Die nachstehende Partie wurde in Berlin 1851 gespielt, von dem späteren Weltmeister Steinitz ist dieselbe als ein Immergrün im Lorbeerkranze des größten deutschen Meisters bezeichnet worden.

Partie Nr. 76

Evansgambit

1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lc4 Lc5 4. b4 (Während man heute das gediegene Positionsspiel bevorzugt, wählte man zu jener Zeit Gambitspiele in dem Bestreben, sich unter Opfer Angriff zu verschaffen.) 4. — L×b4 5. c3 La5 6. d4 e×d4 7. 0—0 d3 8. Db3 Df6 9. e5 Dg6 10. Te 1 Sge7 11. La3 b5 12. D×b5 Tb8 13. Da4 Lb6 14. Sb—d2 Lb7 15. Se4 Df5 (Es ist natürlich klar, daß die schwarze Partieanlage nicht mehr modernen Grundsätzen entspricht, die vielen Damenzüge sind verdächtig, und die Entwicklung ist noch sehr rückständig.) 16. L×d3 Dh5 17. Sf6+ g×f6 18. e×f6 Tg8 19. Tad1! (Eine der herrlichsten und vielbewundertsten Kombinationen Anderssens, die nur ein Genie zu erfinden vermochte. Sooft man das Juwelenkästchen der Schachliteratur öffnet, wird man von dem strahlenden Glanze dieser Partie, eines helleuchtenden Edelsteins unter den dort angesammelten Schätzen, geblendet werden. Es liegt in der Eigenart dieser seltenen Kombination, daß ihr Zauber nie erblassen kann. Sie lebt zum Ruhme ihres Schöpfers ewig fort. So schrieb Meister v. Gottschall zu seiner Zeit.)

SCHWARZ Dufresne

WEISS Anderssen

Stellung nach dem 19. Zuge von Weiß

19. — D×f3 (Etwas besser war Tg4) 20. T×e7+ S×e7 21. D×d7+ K×d7 22. Lf5+ Ke8 23. Ld7+ Kf8 24. Le7 matt.

Für meinen Haushalt

nur die milde, vollschäumende

SUNLICHT SEIFE

die auch den letzten Schmutz entfernt

auch unverpackt das gleiche Gewicht und die in aller Welt beliebte Qualität

SE 040

Ein guter Lehrmeister

Tier = Flüssigkeitsmaß; Nische = Teil des Eisenbahnoberbaues; Schnee = Ostasiate; Talent = Stadt im Regierungsbezirk Münster; Lenkrad = Jahresweiser; Antike = Schankraum; Taler = Nebenfluß der Elbe; Stil = kleines Raubtier; Filet = Schußwaffe; Tresse = Nachtisch; Berta = Männername; Luchs = Lehranstalt; Falter = Pferdegeschirr; Meise = Wagenschuppen; Him = deutscher Strom; Lauge = seichter Meerbusen.

Die vorstehenden Wörter sind durch Umstellen der Buchstaben und durch Hinzufügen je eines neuen Buchstaben in Wörter der angegebenen Bedeutung umzuwandeln. Bei richtiger Lösung der Aufgabe ergeben die hinzugefügten Buchstaben, in der angegebenen Reihenfolge hintereinander gelesen, ein kleines Sprichwort.

Wassersport

Oper — Nagel — Tadel — Made — Nelke — Regal — Abend — Koran — Store — Nektar

Die vorstehenden Wörter sind durch Umstellen der Buchstaben jeweils in andere sinnvolle Wörter umzuwandeln. Nach richtiger Lösung nennen die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter — der Reihe nach gelesen — ein im Sommer viel benutztes Wassersportgerät.

Von Wien nach Kiel

W	I	E	N
P	R	A	G
K	I	E	L

Reisen Sie mit von Wien über Prag nach Kiel? Dann tauschen Sie bitte in jeder Reihe einen Buchstaben aus und bilden jeweils durch Umstellen der Buchstaben sinnvolle Wörter. So fahren Sie mit von Wien über Prag nach Kiel.

Auflösungen im nächsten Heft

Auflösungen aus Heft Nr. 24

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Pult, 5. Rebe, 8. Talar, 9. Eloge, 12. Mia, 13. Bar, 15. Rio, 17. Essen, 18. one, 19. Ende, 21. Sol, 22. Oste, 23. Steppe, 25. Laster, 27. Marder, 31. Rakete, 35. Idee, 36. Ehe, 37. Amor, 38. Sen, 39. Ekzem, 41. San, 42. Abo, 43. Don, 45. Eller, 46. Edikt, 47. Herd, 48. Reep. — Senkrecht: 2. Ulm, 3. Laie, 4. Trasse, 5. Rebell, 6. Elan, 7. Bor, 8. Teint, 10. Ernte, 11. Ares, 14. Leer, 16. Ode, 18. Ost, 20. Epode, 22. Osaka, 24. Poe, 26. Ara, 27. Mist, 28. Adele, 29. Ren, 30. Rekord, 31. Reeder, 32. Ems, 33. Toast, 34. Erna, 39. Eber, 40. Mode, 42. Ale, 44. nie.

Kammrätsel: 1. Remus, 2. Senat, 3. Neger, 4. Arena, 5. Anbau, 6. Iltis, 7. Rebus; im Kammrücken: Rosenkavalier, in den Kammspitzen: Strauss.

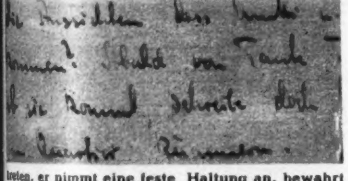
Silbenrätsel: 1. Wasserratte, 2. Osiris, 3. Victoria, 4. Ichthyosaurus, 5. Element, 6. Lyra, 7. Elias, 8. Fusel, 9. Rotkehlchen, 10. Endemie, 11. Idealismus, 12. Herpune, 13. Eisenbahn, 14. Ischias, 15. Teheran, 16. Ilmenau, 17. Spanien, 18. Talmud, 19. Viereck, 20. Iowa, 21. Elegie. 22. Leguan, 23. Indianer, 24. Rhetorik, 25. Rarität, 26. Tapete, 27. Umformer, 28. Malaria, 29. Deichsel, 30. Orchester, 31. Cohorte, 33. Hottentotten; die ersten und dritten Buchstaben ergeben: „Wo viele Freiheit, ist viel Irrtum, doch sicher ist der schmale Weg der Pflicht."

Graphologie

Schriftbild und Schriftanalyse von

M. W., männlich, 30 Jahre.

Schreiber ist ordentlich, offen und ehrlich, rücksichtsvoll und von guten Umgangsformen, rege und strebsam. Er ist eine sensible Natur, hat aber genügend Spannkraft und Temperament, auch Beherrschungsvermögen, um nach außen hin wirkungsvoll in Erscheinung zu



treten, er nimmt eine feste Haltung an, bewahrt sich aber doch große Bewegungsfreiheit. Das beruht nicht zuletzt auf seiner Intelligenz, aber auch auf dem Ehrgeiz und der inneren Aufgeschlossenheit, die ihn anhält, sich jeder Frage mit regstem Interesse zu widmen und immer sein Bestes zu geben. Schreiber ist sehr realistisch, umsichtig und zuverlässig, was er in die Hand nimmt, hat Sinn und Ziel. Er ist kein ausgeprägter Willens- oder Erfolgsmensch, sondern viel eher Empfindungstyp; dennoch ist es ein Vorzug seines Charakters, durchzustehen, konsequent zu bleiben und sich — bei aller Anpassungsfähigkeit — doch nie bestimmen zu lassen.

Menschlich wirkt der Schreiber sehr angenehm, da er stets klar zu erkennen gibt, was er fühlt und was er will, und auch die Belange des anderen anerkennt. Er dürfte beliebt sein. Da man außerdem nicht nur seiner anständigen, sondern auch gleichbleibenden Gesinnung sicher sein kann, ist mit ihm gut ein Bund zu flechten. Seine bejahende Einstellung wird tagtäglich Freude bereiten.

— Hier ausschneiden! —

Wenn Sie mit einer Handschriftenprobe, unter Beifügung eines genau adressierten Freiumschlages, per Einschreiben diesen

STERN-Gutschein für Schriftanalyse

an uns einsenden, erhalten Sie von unserem Mitarbeiter eine graphologische Charakterskizze zum ermäßigten Preis von 2,— DM (statt 4,— DM), bei Voreinsendung des Betrages, angefertigt. Nachnahmen werden nicht berücksichtigt. Die Einsendung muß den Vermerk „Graphologie" tragen. Angabe von Alter und Geschlecht erforderlich. Die Schriftproben erhalten Sie zusammen mit der Analyse noch möglichst innerhalb vier Wochen zurück. 25/51

Milch und Malz!

Kinder trinken die Milch noch viel lieber, wenn sie mit **Kathreiner** gemischt ist. Am besten halb und halb – als Milchkathreiner. Der ist ja so gesund! – In jedem einzelnen Kathreinerkörnchen steckt doch ein dunkelbrauner, glitzernder Kern aus richtigem Röstmalzzucker, und der macht's! Der gibt ihm den kräftigen Gehalt. – Ja, und der Gehalt macht's!

Kathreiner

Der Kneipp-Malzkaffee

1013

Wenn Mutti das wüßte!

Aber es ist verständlich, wenn einmal das Frühstücksbrot schon auf dem Schulweg gegessen wird. Gut, daß Mutti vorsorglich zwei VELVETA-Brote eingepackt hat – eins ist noch im Ranzen!... Sie freut sich sogar über den Heißhunger, denn sie weiß, daß VELVETA mehr ist als ein Leckerbissen – und mehr als ein Streichkäse schlechthin! Im VELVETA sind auch jene Aufbaustoffe der frischen Vollmilch enthalten, die normalerweise bei der Käse-Herstellung verloren gehen, nämlich Milchzucker, Milchalbumin und Milchmineralien. Übrigens - VELVETA ist frei von jeglichen Konservierungsmitteln.

Streichzart wie Butter

ja – **VELVETA**

zu Recht die meistgekaufte Käsemarke der Welt!

Schuppen – wie peinlich!

Wer Schuppen hat, wirkt ungepflegt. Eine schuppende Kopfhaut ist die Folge unterernährten Haarbodens. Diesen Mangel an Funktionsstoffen gleicht Schwarzkopf-SEBORIN aus. Durch regelmäßige Massage mit Seborin werden der Kopfhaut lebensnotwendige Substanzen zugeführt. Sie lebt auf und wird gekräftigt. Schuppen und Kopfjucken verschwinden. Durch seinen Gehalt an „Thiohorn" fördert Seborin den Haarnachwuchs. Gesunde Kopfhaut, schönes Haar – das ist der Erfolg täglicher Haarpflege mit Seborin. Sie erhalten Seborin in allen Fachgeschäften. Auch Ihr Friseur führt auf Wunsch eine Seborin-Massage durch.

Ein Versuch lohnt: *Gegen 20 Pfg. in Briefmarken erhalten Sie eine Probeflasche Seborin vom Schwarzkopf-Institut für Haarhygiene, Hamburg-A., Abteilung T 17*

SCHWARZKOPF
SEBORIN
wirkt wirklich!

Ihr Hühnerauge löst sich

so heraus

Schmerzende Hühneraugen und Hornhaut beseitigen Sie in einigen Tagen selbst durch die millionenfach bewährten echten „W-Tropfen", die es jetzt in Ampullen gibt. „W-Tropfen" mit der Ampulle aufgetragen, verwandeln sich in wenigen Sekunden in ein festes Pflaster. Dieses Pflaster paßt sich genau dem Hühnerauge an. Es trägt nicht auf, es drückt nicht, es stört nicht beim Laufen, und es verschiebt sich nicht. „W-Tropfen" haben eine eigenartige Tiefenwirkung. Daher erweichen sie auch den tief in der Haut sitzenden Hornzapfen und jede harte Haut. In einigen Tagen heben Sie das Hühnerauge mit der Wurzel heraus. Auch die Hornhaut schält sich ganz leicht ab. Eine Schachtel enthält drei Ampullen und kostet 85 Pfg. Ihr Apotheker oder Drogist kann Ihnen die echten „W-Tropfen" jetzt wieder besorgen.

Mit der *elastischen Bruststütze* ist Ihre Linie formvollendet

Pulmonet

INTERNATIONALE PATENTE
In den besseren Fachgeschäften erhältlich
MIEDERFABRIK WILHELM BLANK, GÖPPINGEN

Leserbriefe

Herrn Fregattenkapitän a. D. Erich Schulze

Ihre Ausführungen im STERN Nr. 22 habe ich gelesen. Als ehemaliger aktiver Marineoffizier kann ich nicht umhin, Ihren Worten, die mich mehr als eigenartig berühren, einiges zu entgegnen. Ich habe Verständnis dafür, daß Sie als Vater des Oberleutnants Schulze-Boysen sich bemühen, den zweifelsfreien Verrat Ihres Sohnes abzuschwächen und in ein besseres Licht zu setzen. Es ist jedoch trotz Ihrer Erklärungen nichts daran zu ändern, daß Ihr Sohn nichts anderes als gemeinen Landesverrat geübt hat, der in allen Ländern der Welt in gleicher Weise verabscheut wird. Wenn Ihr Sohn als Idealist mit anderer politischer Auffassung der Meinung war, gegen eine Regierung, der er seinen Eid gegeben hatte, Widerstand leisten zu müssen, so hätte sich dies auf anständiger und ehrenhafter Basis durchführen lassen, wie genügend Offiziere des sogenannten „Dritten Reiches" bewiesen haben. Dafür, daß Ihr Sohn durch seine Handlungen viele hundert anständige Soldaten, die den gleichen Eid geleistet haben wie er selbst und deshalb seine Kameraden waren, verraten und in den Tod getrieben hat, gibt es keine Entschuldigungen, und Sie haben mit Ihren Ausführungen dem Ansehen der ehemaligen Marineoffiziere einen sehr schlechten Dienst erwiesen.

Günther Lutherer, Bremen-Schönebeck.

Aus dem Herzen gesprochen

Die Erklärung von Günther Weisenborn (STERN Nr. 23) ist mir aus dem Herzen gesprochen. Es ist in der Tat ein öffentlicher Skandal, daß ein nazistischer Oberstkriegsgerichtsrat, Dr. Manfred Roeder, ungestraft Widerstandskämpfer beleidigen darf. Wir müssen gegen den wiedererwachenden Faschismus den schärfsten Kampf führen. Seine üble, aber durchsichtige Methode, deutsche Widerstandskämpfer zu diffamieren, sollte nun endlich keine Verwirrung mehr anrichten. In Wahrheit waren es jene tapferen Männer und Frauen, die die Ehre Deutschlands in seiner dunkelsten Geschichtsepoche hochgehalten haben.

Berlin Wilmersdorf

Graf Alexander Stenbock-Fermor

Politische Ansicht revidiert

Sehr aufschlußreich ist die Äußerung des Kapitän a. D. Erich Schulze über seinen Sohn: „Wenn er heute noch lebte, hätte er seine politischen Ansichten bestimmt revidiert. Er war ein freiheitlich denkender Mensch!" — Von Freund und Feind wird Harro Schulze-Boysen als ungewöhnlich intelligent geschildert. Wenn ein intelligenter Mensch in seinem aus ganz persönlichen Gründen entstandenen Haß gegen ein Regierungssystem schon so weit geht, Landesverrat und damit unvermeidlich auch Kameradenverrat zu treiben, um das von ihm gehaßte System zu stürzen und dafür ein anderes an die Macht zu bringen, dann besteht für ihn die auch nicht von seinen besten Freunden und seinen Angehörigen wegzudiskutierende Pflicht, sich v o r der Aufnahme seiner landesverräterischen Tätigkeit von der Beschaffenheit des Systems zu überzeugen, das er an die Stelle des bisher herrschenden setzen will. Gelegenheit dazu gab es genug, gerade im Reichsluftfahrtministerium, in dem Hunderte von Menschen tätig waren, die das bolschewistische Rußland 1918 sehr genau kennengelernt hatten.

Werner Hassenstein, Hamburg.

So sah es bei uns aus

Sommer 1942. Während der Herr Oberleutnant im RLM Schulze-Boysen (Coro) und der Herr Oberregierungsrat im Reichswirtschaftsministerium Dr. Arvid Harnack (Arvid) ihre letzten Funksprüche an die Zentrale nach Moskau durchtasteten, saß ich als abgeschossener kleiner Bordfunker-Gefreiter eben in jener Zentrale — allerdings etwa 2 Stockwerke tiefer in einer Einzelzelle des berüchtigten Lubjanka-Gefängnisses. Obwohl schwer fieberkrank, wurde ich jede Nacht zum Verhör geschleppt. „Wenn du Dreckschwein jetzt keine Aussagen machst, dann lasse ich dich auspeitschen!" schreit der Kommissar in der Gymnastjorka mit deutlich berlinerischem Akzent. — „Ich bin Soldat und darf in Gefangenschaft keine Aussagen machen." (So stand es auf der Innenseite des Soldbuchumschlags.) „Waaas? — — — Ein Verbrecher bist du . . ." Der Rest ging in einem Hagel von Schlägen unter. Blutig und nur noch halb bei Besinnung finde ich mich in meiner Zelle wieder.

Kurt Bachmann, Stuttgart.

Prozeß gegen Roeder

Wenn der Schriftsteller G. Weisenborn die öffentliche Frage an den niedersächsischen Justizminister richtet, wann endlich der Prozeß gegen Roeder durchgeführt wird (STERN Nr. 23), so liegt dieses ganz im Sinne ungezählter deutscher Menschen, denn es müßte endlich einmal klargestellt werden, was es mit dem „deutschen Widerstand" eigentlich auf sich hatte. Nur müßte das zukünftige Gericht, welches über Roeder und seine Widersacher und über den ganzen „Widerstand" zu urteilen hätte, zumindest zur Hälfte aus ehemaligen Ostkämpfern, aus Frauen und Mädchen, die im Namen ungezählter geschändeter und gequälter Geschlechtsgenossinnen sprechen, sowie aus Insassen von russischen Konzentrationslagern bestehen, damit auch ein gerechtes Urteil gefällt wird. Wie dieses Urteil ausfallen wird, kann keinem Zweifel unterliegen, wenn man das Entsetzen und die allgemeine Entrüstung ringsumher wahrnimmt.

Dr. H. Heim/ Hannover.

Unsachliche Briefe

Ich muß Ihnen sagen, daß ich Ihren Artikel von der „Roten Kapelle" objektiv finde. Weit weniger objektiv finde ich die Briefe, die Sie von verschiedenen Lesern erhalten, ausgenommen Herrn Erich Schulze, der sicher heute noch den Tod seines Sohnes beklagt, und Herrn Dr. Manfred Roeder. Ich hatte und habe weder zu der einen noch zu der anderen Partei der Briefschreiber Beziehungen, doch muß ich sagen, daß Herr Dr. Roeder in seinem Brief an Sie keinen geschmäht hat. Sein Brief war außerordentlich sachlich, was man von dem Schreiben von Herrn Weisenborn nicht sagen kann.

Christel Heid, Celle.

DIE WELTMARKE
TAMPAX
Vollendung der Frauenhygiene
mit Applikator
darum sicher und sauber
TAMPAX NR. 1 NORMAL · NR. 2 SUPER
IN PACKUNGEN ZU 5 UND 10 STÜCK

für die Büste Ultraform

das seit 20 Jahren weltbek. unerreichte Original-Präp. zur Vollentwicklg. u. Formaufrichtg. die wissenschaftl. anerkannte äußerlich wirksame Hormon-Emulsion. Einzigstes Büsten-Präp. welches höchste internat. Auszeichng. u. gr. Goldmed. London u. Antwerpen erhielt! Von Univers. Klinik. u. vielen Ärzten als bestes Büsten-Kosmetikum empfohl. Tausende begeist. notariell beglaub. Dankschreib. Garant. unschädlich. Pk. 4.50, Kur-Dopp. Pk. 7,— u. Porto. Diskret neutraler Versand (angeb. ob Präp. V zur Vollentwicklg. od. F zur Festigung u. Aufrichtung). Jllustr. Prosp. gratis (für Ärzte Arztliteratur). Herstellung unt. ärztl. Kontr. durch uns. Dr. chem. Vorsicht vor Nachahmungen. ULTRAFORM nur echt vom
Hygiena-Institut, Berlin W 15/43

Warzen - Muttermale - Leberflecke

werden mit INGULD sicher auf Nimmerwiederkehr entfernt, gleichviel, ob diese Fehler angeboren oder später erworben sind. Es ist das einzige Mittel, das in 3—5 Tagen diese Gebilde ohne Ätzen und Schneiden dauernd so beseitigt, daß keinerlei Narbe hinterbleibt.
INGOLD DM 5,75 plus Porto.

S. J. Schröder-Schenke
GEGRÜNDET 1896
Berlin-Charlottenburg 99
Meerscheidtstraße 9-11

Sommersprossen
stets Frucht's SCHWANENWEISS
FRAU ELISABETH FRUCHT K-G HANNOVER 51

Gönnen Sie

sich die Freude und den Nutzen der Lektüre des kostenlosen 164seitigen „Photohelfers". Dies Buch bringt Ihnen wertvolle Ratschläge, viele schöne Photos und zeigt auch all die begehrten Kameras, die das größte Photohaus der Welt bei 1/3 Anzahlung - Rest in 10 Monatsraten - bietet. - - nur ein Postkärtchen schreiben an

DER PHOTO-PORST Nürnberg A 38

5 Qualitätsuhren MONATSRATEN

NEUESTE MODELLE
für Beruf/Reise/Sport
verlangen Sie unverbindlich GRATIS-KATALOG
HELMUT AUGENSTEIN
PFORZHEIM 42 POSTFACH 40

Gegen Magerkeit

die bewährten Apotheker Heidrich's Virchosan-Dragees. Meist in kurzer Zeit merkliche Gewichtszunahme, volle Körperformen, frisches Aussehen (für Damen volle Figur); stärken Arbeitslust, Blut und Nerven. Völlig unschädlich, auch für Kinder. Packung (120 Dragees) 2,50 DM, Kur (dreifach) 6,50 DM. Ausführliche Broschüre gratis.
Dr. Hoffmann & Co. GmbH., Berlin W 15/7

Bücher
die auch Sie interessieren!

36seitiger illustrierter Katalog sowie viele Sonderangebote als Päckchen gegen DM 1,-, die bei Bestellung angerechnet wird. Nachnahmeversand DM 1,80. Sie werden staunen — dafür bürgt unser Name! - **Internationales Versandhaus Gisela, Stuttgart 245c**, Fach 802

AGRIPPINA
Popelinemäntel?
Dann nur feiner, regendichter Baumwoll-Popeline. - Beste Zutaten. Erstklassige Paßform. Günstigster Preis. Rückgaberecht. Verlangen Sie per Postkarte Prospekt mit Stoffmuster gratis! Es wird Ihnen Freude machen. Nur an *Private!*
Agrippina
Textil-Versandhaus
Bensberg - Refrath 33a

Wollen Sie sich die fortlaufende Lektüre des „Stern" sichern, so schneiden Sie diesen Gutschein aus, und senden Sie ihn, mit Ihrer Anschrift versehen, an:

Die große Jllustrierte „Der Stern", Hamburg 1, Curienstr. 1 (Pressehaus)
Ich abonniere die große Jllustrierte „Der Stern" ab 1. 8. 1951 zum Preise von 1,91 DM monatl. zuzügl. Zustellgebühr. — Die Nummern 29 und 30 erhalte ich gratis zugestellt.

nervös müde-abgespannt
BiOCiTiN
STÄRKT KÖRPER UND NERVEN
und bestimmt Ihr Wohlbefinden!

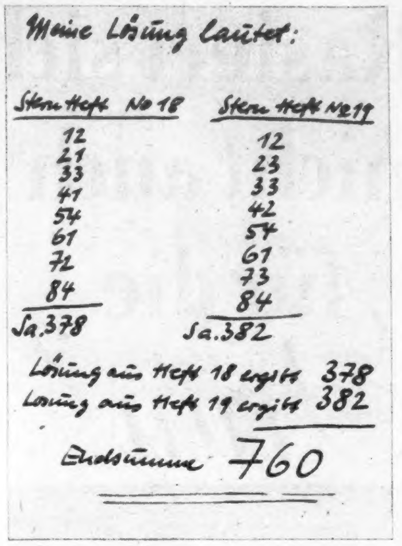
(FORTSETZUNG VON SEITE 24)

Rhld. — Paula **Seebauer**, München 25, Rottenbucher Str. 44 — Dirck **Tebbenjohanns**, Köln-Braunsfeld, Aachener Str. 647 — Frieda **Gundal**, Wörth a. M., Emil-Geis-Str. 11 — Cl. **Flachmann**, Kassel-Wilhelmshöhe, Backmeisterweg 16 — Friedrich **Krause**, Berlin-Tempelhof, Tempelhofer Damm 56 — Peter **Lindner**, Gottsdorf, Post Untergriesbach — Anneliese **Bierwisch**, Repelen Krs. Moers, Jungbornstr. 20 — Elli **Vetter**, Berlin N 20, Eulerstr. 23 b. Kirstein — Karl **Bente**, Wuppertal-Oberbarmen, Schwarzbach 87 — Violante **Bergel-d'Albert**, Baden-Baden, Waldschloßstraße 5 — Christian **Weymar**, Krefeld, Schönwasserstr. 57 b. Rathgeber — Carl **Bölefahr**, Coesfeld/Westf., Gr. Viehstr. 21 — Alex **Terörde**, Recklinghausen, Elper Weg 3 — Grete **Kohlhaas**, Erbach/Rheingau, Rheinstr. 3 — Peter **Weirich**, Broistedt 110 (20b) — Johannes **Schröder**, Hamburg-Alt., Schleestr. 30 — Bruno **Otto**, Kiel, Hopfenstr. 1 — Helmuth **Schröder jr.**, Hannover, Bessemerstr. 13 — Günther **Schmalbruch**, Gelsenkirchen, Augustastr. 50 b. Herzog — Josef **Stolte**, Herford, Postfach 65 — Erich **Voigt**, Sulzbach-Rosenberg, Hafnersgraben 7 — Matth. **Westenberger**, Bonn/Rh., Lessingstr. 1 — Babette **Knörl**, München 25, Waldfriedhofstr. 86/o — Gerhard **Köllner**, Hamburg 24, Eilbeker Weg 152 c — Gertrud **Schulte**, Recklinghausen, Goethestr. 2 — Dr. Hertha **Krall**, Innsbruck/Österr., Karmeliterstr. 12 — Schw. Josefine **Schmid**, Stuttgart-S., Böheimstr. 37, Marienhospital — Anton **Forster**, Pfaffenhofen/Ilm, Hauptplatz 21 I — Christel **Eckstein**, Neuenburg/Baden, Friedhofstr. 139 — Gerda **Scholz**, Berlin-Frohnau, Schönfließer Straße 101 — Constanze **Englisch**, Berlin-Neukölln, Lichtenrader Str. 39 — Hannelore **Kolb**, Hildesheim, Richard-Wagner-Str. 40 — Anton **Schwake**, Ahlen/Westf., Schützenstr. 24 — Edwin **Krumbach**, Aachen, Mariabrunnstr. 37 — C. **Kraemer**, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 39 — Eugen **Grabow jr.**, Berlin SW 61, Yorkstr. 73 — Ute **Timmerbeil**, Bergneustadt/Rhld., Kölner Straße 177 — Magda **Bopp**, München 8, Trausnitzstr. 15 B — Liese **Stadler**, Neu-Ulm/Donau, Wilhelmstr. 16 — Leni **Thimm**, Garmisch-Partenkirchen, Gartenstr. 6 — Rosa **Krämer**, Saarbrücken 6, Achtstr. 17 — Anna **Troll**, Wiesentheid **Kupke-Deetjen**, Hamburg-Rissen, Hexentwiete 35 — Elfriede **Hoffmann**, Berlin SW 61, Monumentenstr. 16 IV — Joachim **Thonke**, Münster/Westf., Roxeler Str. 44 I — Max **Euler**, Aschaffenburg, Frohsinnstr. 27 III — Oskar **Rothenbücher**, Aschaffenburg, Frohsinnstr. 5 — Ottilie **Gliß**, Kirchen-Sieg, Baumschulweg 5 — Günter **Hoffmann**, Berlin SW 61, Monumentenstr. 16 IV — Ernst **Triebel**, Cuxhaven, Neue Reihe 62 — Adolf **Scherschel**, Essen-Ost, Seminarstr. 1 — M. **Stobernack**, Berlin SW 61, Monumentenstr. 16 IV — Doris **Klein**, Mudersbach/Sieg, Koblenzer Str. 21 — Karl **Onken**, Varel/Oldenb., Büppelerweg 1 — Herrat-Dietl. **Schreiber**, Konstanz/B., Grünenbergweg 27 — Frank **Deichmann**, Berlin-Frohnau, Karmeliterweg 18 — Walli **Lindner**, Schweinfurt, Metzgerstr. 10 I — Hildegard **Alicke**, Rheine/Westf., Lindenstr. 36 b. Terfloth — Hans **Harloff**, Berlin-Charlottenburg, Niebuhrstr. 64 II — Gerhard **Heruth**, Rümmelsheim üb. Bingerbrück/Rhpf. — Friedrich **Rassau**, Hamburg-Wandsbek, Kielmannseggstr. 33 — Reni **Boerckel**, Mainz, Kartaus 7 — Frieda **Prem**, Frankfurt-Main, Eckenheimer Landstr. 11 — Edith **Hölting**, Hannover, Hildesheimer Str. 214 ptr. — Anna **Becker**, Heiligenhaus Bez. Düsseldorf, Industriestr. 20 — Elly **Krakies**, Hannover, Sonnenweg 19 — Erhard **Junghanns**, Weiz b. Graz/Steiermark, Österreich, Lederergasse 26 — Ruth **Hecker**, Einbeck/Hann., Rosenstr. 3 — Else **Rätze**, Tübingen/N., Uhlandstraße 6 II — Hedwig **Umrath**, Nürnberg, Am Bauernwald 9 — Friedrich **Koller**, Graz/Österr., Kindermanngasse 14 — Gertrud **Evers**, Hamb. 24, Caspar-Voght-Str. 73 III — Mathilde **Ritz**, Zell/Mosel, Balduinstr. 14 — Inge **Schartner**, Eibiswald Kaufhaus, Steiermark/Österreich — Max **Schwelm**, Krefeld, Dahlerdyk 47 — Elisabeth **Kordes**, Forchheim/Bay., Holzstr. 2 — Martha **Geßler**, Stuttgart 13, Albert-Schüffler-Str. 119 — Wilhelm **Klemle**, Stuttgart-Münster, Austr. 72 — Martha **Prüfer**, Cuxhaven, Kirchengauerstr. 3 I — Friedel **Franken**, Düsseldorf, Stockkampstraße 20 II — Sybille **Reinhardt**, Königstein/Taunus, Wiesbadener Str. 11 — Inge **Specht**, Herford/Westf., Kurfürstenstr. 13 — Margarethe **Schlüter**, Lübeck, Hausestr. 42 II — Elke **Oppermann**, Eschwege/Werra, Beethovenstr. 28 — Helene **Huppert**, Schingen b. Saarbrücken, Hohlweg 47 — Franz **Zeidler**, Neustadt/Aisch, An der Steige 10 — Hedwig **v. Cloedt**, Burgreuland, Krs. Malmedy — Harry **Bergmeier**, Minden/Westf., Hermannstr. 30 — Traudel **Voigt-Burggraf**, Hannover-Badenstedt, Am Lohgraben 35, ptr. b. Käding — Josef **Latz**, St. Ingbert-Saar, Neunkircher Weg — Herbert **Murtulek**, Graz/Österr., Karlauer Straße 1 — Karl **Melcher**, Sol-Weyer, Röntgenstraße 18 — Helmut **Meyer**, Mannheim, Weylstraße 37 IV — Ulrich **Thamm**, Cham/Obb., Schwanenstr. 1 — Friedr. **Motzkus**, Berlin-Neukölln, Treptower Str. 22 — Gisela **Mildenberg**, Vöhl-Edersee, Mittelstr. 7 — Dorothea **Fuchs**, Schwäb.-Hall, Unterlimpurger Str. 35 — Karl **Ackermann**, Braunschweig, Hildebrandstr. 9 — Joachim **Methlow**, Neukölln, Hertzbergstr. 21 — Margarethe **Hey**, Wremen üb. Bremerhaven — Renate **Beßenroth**, Bln.-Tempelhof, Tempelhofer Damm 108 — Kläre **Wittkamp**, Castrop-Rauxel 4, In der Wanne 116 — Otto **Stötzel**, Siegen/Westf., Postfach 367 — Chr. **Balzer**, Kiel-Gaarden, Kaiserstraße 27 — Friedrich **Kording**, Vehlen 118 bei Bückeburg — Heinrich **Dahmer**, Siegen/Westf., Kurze Str. 11 — Ellen **Kairer**, Siegburg, Ringstraße 20 III — Theo **Löcke**, Werl/Westf., Krs. Soest, Grüner Weg 2 — Joe **Frerichs**, Göttingen, Keplerstr. 14 — Marlene **Schmaars**, Bremen, Glücksburger Str. 36 — Heinz **Kahleis**, Löhne/Westf., Ort 145.

Eine Million Leser unter dem Glücksstern

743.—902. Preis: je ein wertvolles Buch vom Fackel-Verlag KG, Stuttgart:

Ruth **Seyfarth**, München, Nymphenburger Str. 137 — Änne **Tittelbach**, Hohenlimburg, Schulstr. 16 — Herta **Husmann**, Essen-Stadtwald, Ahornzweig 1 — O. **Pohlhaus**, Wuppertal-E., Düsseldorfer Str. 46 — Margarethe **Immisch**, Uerdingen/Rhein, Kastanienstraße 5 — Dr. B. **Münstermann**, Ahlen/Westfalen, Westfalendamm 79 — Willi **Wolf**, Bad Godesberg, Koblenzer Str. 87 — Michael **Bunge**, Soest/Westf., V. d. Schonekindtor 20 — Franziska **Huning**, Bremen, Würzburger Str. 3 — Werner **Haas**, Stuttgart-Feuerbach, Klagenfurter Str. 57 — Werner **Jagode**, Inkofen üb. Neufahrn, Krs. Rottenburg/L. — Dr. Gerd **Beck**, Wuppertal-E., Schmachtenbergweg 31 — Maria **Möller**, Flensburg, Neumarkt 8 — Alois **Spörer**, Böttigheim üb. Würzburg/Ufr. — Bärbel **Borgmann**, z. Z. Köln, Merlostraße 4 — Betty **Ulrich**, Nürnberg, Unt. Kanalstraße 10 I — Minna **Lentz**, Hollenstedt, Krs. Harburg, Straßenmeisterei — Ilse **Schlepper**, Wiesbaden, Uhlandstr. 8 — Inge **Memmel**, Frankfurt/Main, Am Tiergarten 8 — Horst **Kotthaus**, Düsseldorf, Gerresheim, Ikenstraße 14 — E. **Brix**, Hamburg 13, Oberstraße 89 — Alfred **Scharf**, Salzgitter-Bad, Breite Str. 19 — Walter **Ligges**, Hermülheim, Bez. Köln, Kascheurener Str. 42, b. Fam. Krüger — Betty **Weißenberger**, Wien XVIII/Österr., Messerschmidtgasse 46 — Marianne **Steinmann**, Bad Kreuznach, Pfalzstr. 121 — Werner **Bartz**, Bln.-Wilmersdorf, Zähringerstr. 39 E — Ruth **Hesse**, Xanten/Rhld., Markt 14, Eishalle — Käthe **Schütter**, Mühldorf a. Inn, Pollingerstraße 6 — Karoline **Kröninger**, Lampertheim/Hessen, Karl-Marx-Str. 6 I — Hilde **Müller**, Brackwede/Westf., Niederstr. 44 — W. **Münstermann**, Ahlen/Westf., Westfalendamm 79 — Traudl **Haydl**, München/Untermenzing, Esmarchstr. 20 — Heinz **Franke**, Malente-Gremsmühlen, Bahnhofstr. 21 — Liena **Weber**, Osnabrück, Lotterstr. 40 a — Mathilde **Kolkmann**, Böckenförde b. Lippstadt — Emma **Petry**, Krastel/Hunsrück, Bahnst. Bell, üb. Kastellaun — Erna **Hielscher**, Barmstedt, Kampstraße 49, Hinterhaus — Gustav **Girolanst**, Mannheim-Friedrichsfeld, Neudorfer Str. 68 I — Margot **Stell**, Heppingsen Post Sundwig Krs. Iserlohn — Kurt **Kirchner**, Berlin-Reinickendorf-W., Scharnweberstr. 65 — Elke **Michaelsen**, Nordborchen 70 über Paderborn/Westf. — Max **Märtins**, Lübeck-Herrenwyck, Dockstr. 12 — Willi **Schwörer**, Graben b. Karlsruhe, Gartenstr. 6 — Walter **Tillmann**, Düsseldorf-Benrath, Benrather Schloßallee 101 — Willy **Gerlach**, Sprockhövel/Westf., Friedrichstr. 1 — Paul **Spittler**, Martfeld 159 Bez. Bremen üb. Verden/Aller — Otto **Schreiber**, Iserlohn, Postfach 242 b. Fa. Heinr. Christ — Marianne **Rall**, Echterdingen üb. Stuttgart, Ziegelei — Frau M. **Molls**, Geilenkirchen, Aachener Str. 27 — Klaus **Kleinwort**, Holm/Holst. üb. Wedel — Paul **Schmitt**, Bremerhaven-G, Georg-Seebeck-Str. 20 — Fritz **Sternberg**, Plochingen/N, Wiesbrunnenstraße 17 — Luise **Franke**, Oberlahnstein/Rhein, Hochstr. 11 — Th. **Balkhaus**, Weißensee, Wehlener Str. 10 ptr. r. — Erich **Pinkalla**, Dinslaken/Niederrhein, Breite Str. 16 — Holger **Sommer**, Rendsburg, Königstr. 13 — Hans **Querner**, Einbeck, Sülbecksweg 17 II — Hildegard **Siligmüller**, Bochum, Wasserstr. 31 — Karl O. **Zollfrank**, Tännesberg/Opf., Café Schlößl — Erich **Appel**, Frankfurt/M., Wilhelmshöher Str. 170 — Eduard **Ley**, Fürth/Bay., Alexanderstr. 32 — Else **Gregorczyk**, Würzburg, Tellsteige 10 I — Josefine **Bechteler**, Sonthofen/Allgäu, Hindelanger Str. 9 — Antonie **Eiserbeck** p. Adr. Eiserbeck, Bln.-Neukölln, Weserstr. 151 — Klaus **Kremser**, Clarholz, Krs. Wiedenbrück/Westf., Letterstr. 52 — Margot **Ebel**, Weyer/Oberlahnkreis, Untergasse 156 — Hans **Reiner**, Stuttgart-W., Traubenstr. 57 — Ludwig **Vahlberg**, Stuttgart-W., Traubenstr. 57 — Sofie **Reiner**, Großgartach b. Heilbronn, Südstr. 19 — Gudrun **Schmidt**, Kulmbach, Holzmarkt 5 —


Meine Lösung lautet:

Stern-Heft No 18	Stern-Heft No 19
12	12
21	23
33	33
41	42
54	54
61	61
72	73
84	84
Sa. 378	Sa. 382

Lösung aus Heft 18 ergibt 378
Lösung aus Heft 19 ergibt 382

Endsumme 760

Hanna **Tratscher**, Graz/Österr., Burggasse 11, Tür 456, Handelskammer — Klaus Peter **Hoepke**, Berlin W 15, Fasanenstr. 58 — Alfred **Parnemann**, Berlin-Borsigwalde, Miraustr. 57 b. Engelmann — Elfriede **Benke**, Bennigsen üb. Hann., Krs. Springe, Hauptstr. 9 — Albrecht **Rode**, Alfeld/L., Am Schlehberg 4 — Toni **Gisder**, Holzminden/Weser, Dammstraße 12 — Fr. **Meyer**, Bremen 8, Erikaweg 16 — A. **Brüggemann**, Schlußdorf üb. Osterholz-Sch. Bez. Bremen — Georg **Horn**, Bremen, Busestr. 4 a — Ww. Ida **Gothier**, Riegelsberg/Saar, In der Hohl 7 — Emmy **Wiesner**, Hannover, Stüvestr. 1 — stud. rer. nat. H. **Herrmann**, Tübingen, Schloßbergstraße 5 — I. **Born**, Frankfurt/M., Bergerstraße 257 — Fritz **Danne**, Berlin-Halensee, Westfälische Str. 27 III — Theresia **Becker**, Neuastenberg/Westf., üb. Winterberg — Anne **Sauer**, Markt-Grafing, Kühlberg 1 — Lambert **Pohl**, Gürzenich Krs. Düren, Tönnesweide 22 — Johanna **Joachim**, Berlin-Hermsdorf, Mühlenfeldstr. 19 — Ruth **Schließstein**, Bl.-Wilmersdorf, Bundesallee 156 — Alfred **Zander**, Hannover, Am Schiffgraben 30 B — Ingrid **Born**, Neuwied, Friedrichstr. 8 — Jakob **Sappen**, Homberg, Moeserstraße, Ecke Baumstraße, Niederrhein — Otto **Vorwerk**, Schneverdingen, Kr. Soltau, Verdener Str. 6 — Karl **Lippold**, Hamburg-Billstedt II, An der Kreisbahn 43 — Hilda **Kammerer**, Augsburg, Lutzstr. 12 — Karin-Maria **Nele**, Bebra-Hessen, Südstr. 38 — Renate **Heck**, Berlin-Zehlendorf, Klopstockstr. 19 — Lorenz **Augspurger**, Heilbronn-Neckargartach, Kirchbergstr. 1 — Wilma **Schmickler**, Heimersheim/Ahr, Bochstr. 10 — Herta **Heyns**, Hamburg 1, Speersort 1 V — Helmut **Bachmaier**, Regensburg, Wöhrdstr. 1/3 — Rudolf **Drescher**, Wadersloh/Westf., Dorf 8 — Erna **Riel**, Bad Dürkheim, Mannheimer Str. 16 a — Max

(FORTSETZUNG AUF SEITE 34)

6E2

Das ist doch so wichtig!

Wenn dem erquickenden Bad in den Wellen das wohlige Faulenzen oder das Tummeln am Strande folgt, – nie mit nassem Körper in die Sonne! Die gut abgetrocknete Haut verlangt dann eine Ergänzung ihrer natürlichen Schutzstoffe. Darum

... erst

NIVEA

Grundsatz sei: allmähliches Gewöhnen an Luft und Sonne, wiederholt und ausreichend mit NIVEA-Creme einreiben.

Wer aber länger sonnenbaden und schneller bräunen will, benutzt NIVEA-Ultra-Öl mit dem verstärkten Lichtschutz.

NIVEA ist schon etwas Besonderes durch den Gehalt an hautverwandtem EUZERIT!

Tiefer gebräunt, „sichtbar" erholt durch NIVEA

Mit NIVEA in Luft und Sonne!

Rasiert sich der Mann nicht auch ~~für~~ die *Frau?*

Wenn auch dem Mann die tägliche Rasur eine Selbstverständlichkeit ist, so wird er sie doch mit besonderer Sorgfalt ausführen, wenn er „ihr" durch sein gepflegtes Aussehen gefallen will.

Es ist so leicht, sorgfältig rasiert zu sein, wenn Sie PALMOLIVE-RASIERCREME dazu verwenden, die das wohltuende Gefühl des Gepflegtseins hinterläßt.

PALMOLIVE-RASIERCREME ist auf Grund wissenschaftlicher Erkenntnisse und weltweiter Erfahrung hergestellt. Auch Sie werden nach ihrem Gebrauch feststellen, sich niemals bequemer, angenehmer und hautschonender rasiert zu haben.

PALMOLIVE-RASIERCREME gibt Ihnen eine rasche und angenehme Rasur.

Sie erweicht den härtesten Bart sofort	*Ihr wohlriechender Schaum trocknet während des Rasierens nicht ein*	*Sie verhütet jeglichen Hautreiz*

PALMOLIVE-RASIERCREME schont Ihre Haut und macht Ihnen das tägliche Rasieren leicht und angenehm.

Normal-Tube: 75 Pfg. · Große-Tube: 1,40 DM

Ein Versuch wird Sie überzeugen, und auch Sie werden sagen:

Mit PALMOLIVE eingeseift – ist schon halb rasiert!

Eine Million Leser unter dem Glücksstern

(FORTSETZUNG VON SEITE 33)

Glowitz, Hildesheim, Viktoriastr. 26 — Frau W. **Kirchmeyer**, Düsseldorf, Schwerinstraße 69 — Eleonore **Lingnau**, Mölln/Lbg., Hauptstr. 20 — Rudolf **Fakler**, Wangen/Allg., Postfach 89 — Erna **Stramka**, Steinbrücken/Dillkreis, Ziegenberg 101 — Wilfried **Manthei**, Kiel, Feldstr. 94 II — Gisela **Keller**, Dudweiler/Saar, In den Welkerswiesen 70 — Otty **Schwerz**, Düsseldorf, Rathausufer 23 — II — Albert **Haack**, Bln.-Schöneberg, Grunewaldstr. 22 b. Leue — Catharina **Erixon**, Hulträgen b. Eksjö — Schweden — Ilselotte **Siebrecht**, Wiesbaden-Biebrich, Armenruhstr. 20 — Walter **Röll**, Rüsselsheim a. M., Bahnhofstr. 20 — Hans **Hankers**, Iburg Bez. Osnabrück, Große Str. 4 — Annelore **Schubert**, Liebenwalde/Finowkanal, b. Berlin, Seepromenade 5 — Hermann **Lucke**, Hamburg 33, Wandsbeker Str. 13 — Hilde **Emmerich**, Braubach/Rh., Brunnenstr. 22 — Wilhelm **Hoffmann** p. Adr. Egbert Dürre, Berlin N 65, Torfstr. 13 (Bäckerei) — Günter **Lamprecht**, Schriesheim a. d. B., Alfred-Herbst-Str. 10 — Hermann **Steinmann** jun., Bammental b. Heidelberg, Hauptstr. 26 a — Ruth **Branke**, Bründeln 7, Post Clauen üb. Lehrte — Wilfried **Rheinganz**, Worms a. Rh., Alzeyer Straße 15 — Ruth **Bröcking**, Dortmund, Schliepstraße 3 — Gertraude **Scheel**, Monston-Hospital Menston Nr. Leeds York, England — Heinz **Friedrich**, Lamspringe-Hann., Hildesheimer Str. 428 — Joachim **Goldberg**, Ost-Bevern b. Münster/Westf., Engelstraße 19 — Dieter **Illogen**, Hannover, Alte Straße 3 — Maliese **Thomsen**, Sörup Krs. Flensburg, Schulstr. 1 — Heinz **Schaefer**, Koblenz, Rizzastraße 26 — Agnes **Blaschko**, Siedlung 50 B 8/7, Linz 2, Ober-Österreich — Wilhelm **Regtmeier**, Löhne/Westf., Beck 162 — Franz **Kerznar**, Homberg/Ndrh., Sinkenstr. 3 m — Hans **Schatz**, Berlin-Friedenau, Hähnelstraße 15 — Karl **Geyer**, Admont/Österreich, Stiftsgymnasium — Helmut **Kievernagel**, Berlin-Tempelhof, Werner-Voß-Damm 46 — Hedi **Weber**, Reutlingen/Württ., Fritz-Ebert-Str. 26 — Hans **Rüther**, Werl Krs. Soest/Westf., Kapuzinerring 1 — Willi **Schwippert**, Wuppertal-Wichl., Königsberger Str. 76 — Anneliese **Beck**, Berlin-Schlachtensee, Eiderstedter Weg 25 b. Schattat — Eva-Maria **Maihs**, Berlin-Zehlendorf, Hilssteig 33 — Artur **Babiel**, Bottrop/Westf., Neustr. 4 — Horst **Schmidt**, Ratingen-Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 3 — Maria **Kusch**, Krefeld, Nordwall 119 — Käte **Cremers**, Krefeld, Nordwall 119 — Fritz **Jöllenbeck**, Wanne-Eickel, Overhofstraße 13 — Wwe. Lina **Schlüter**, Letmathe-Oestrich, Friedrich-Ebert-Str. 31 — Berta **Krug**, Hamburg-Alt., Daimlerstr. 32 — Peter K. **Müller**, Duisburg, Prinzenstr. 85 — Liesel **Ruffler**, Haßmersheim a. N., Hauptstr. 32 — Grete **Weißenberg**, Lingen-Ems, Wilhelmstr. 13 — Gisela **Geisenheyner**, Augsburg 3, Ebnerstr. 12 — Rosemarie **Preiß**, Oeventrop i. W., Krs. Arnsberg, Auf der Egge 199 — Christine **Mann**, Wien XII/87/Österreich, Schlöglgasse 26 — Hubertus **Prauser**, Volnsberg Nr. 8, Krs. Siegen/Westf. — Wolfgang **Schmidt**, Nordseebad Baltrum — Viktor **Kusch**, Krefeld, Nordwall 119 — Emma **Wiehl**, Freiburg/Br.-Zähringen, Buchenstr. 7 b. Fam. Schneider — Klaus **Kasielke**, Stuttgart 13, Wasserbergweg 21 — Christel **Ruhrbeck**, Bln.-Charlottenburg, Kuno-Fischer-Str. 19 — Anna **Ammer**, York, Bez. Hamburg — Rudolf **Wendel**, Olsbrücken b. Kaiserslautern, Hebelstr. 137 — Schw. Martha **Lootze**, Bln.-Charlottenburg 1, DRK-Krankenhaus Jungfernheide, Stat. IV — Herbert **Samlofski**, Cismar üb. Lensahn/Ostholst., Jugendaufbauwerk — Dietrich **Lindner**, Steinhausen, Krs. Bünen/W., Schule — Adolf **Fürst**, Innsbruck/Österr., Defreggerstraße 20 I — Erwin **Manthey**, Bln.-Charlottenburg, Kantstr. 78v IV 1 — Elfr. **Haupt**, Berlin-Tegel, Insel Hasselwerder — Herta **Bader**, Solbad Hall/Österr., Kranewitterstr. 4 — Grete **Kuhlmann**, Bislich b. Wesel, Bislich 261/I — Dieter **Kosiek**, Klosterbauernschaft 157 üb. Bünde/W. — Horst **Kandar**, Herford/Westf., Frankenstr. 16 — Ilse **Gronewold**, Eutin-Fissau/Holst., Dorfstr. 8, b. Susemihl — Anna **Lüdge**, Dbg.-Hamborn, Fiskusstr. 60 — Grete **Hegele**, Leonberg, Stuttgarter Str. 20 — Dagmar **Koffroth**, Darmstadt-Arheilgen, Weiterstädter Str. 23, b. Karl Heib — Waltraut **Gerdaus**, Potsdam/postlagernd Wannsee, Kennziffer 151 130 — Marg. v. **Rützen**, Niendorf am Schaalsee b. Mustin üb. Ratzeburg/Lbg. — Lilo **Langlotz**, Salzhausen 54, im Lüneburgischen — Horst **Hondrich**, Neuwied/Rh., Elisabethstr. 8 — Wilhelm **Schirrmacher**, Berlin W 35, Alvenslebenstr. 17 — Franz **Lisson**, Öhringen/Württ., Rathausstr. 16 — Kurt **Zander**, Coburg/Bay., Hutstr. 34a/I — Gretel **Körner**, Stade-N.E., Steiermarkstr. 51 — Günter **Westermann**, Köln, Vorgebirgstr. 1c, am Sachsenring — Gerhard **Röber**, Allévägen 7, Upplands Väsby/Schweden — Ellen **Wenzel**, Duisburg-Obermeiderich, Gartroper Str. 17 — Magda **Gumpertz**, Düsseldorf, Karltor 8 — Hedy **Cramer**, Iserlohn, Hagener Landstr. 107 — Gunda **Schulz**, Tornesch, Am Bahnhof, b. Schmidt — Gisela **Goldmann**, Stuttgart-N., Am Weißen Hof 46a — Herbert **Berg**, Wanne-Eickel, Heidstr. 46 — Marion **Schwabe**, Berlin-Friedenau, Grazer Damm 165 — Erna **Schröder**, Hamburg-Neugraben, Falkenbergsweg 120 — Dr. Lore **Kleinknecht**, Stuttgart-S., Böheimstr. 37, Marienhospital — Christel **Ploenes**, Krefeld, Wilhelmshofallee 107 — Josef Johannes **Gebauer**, Köln-Zollstock, Weyerstrasser Weg 111 — Roland **Rüssel**, Kleinrinderfeld 134 b. Würzburg — Lea-Dolores **Hannich**, Berlin-Tempelhof, Wittekindstr. 73, b. Wolter — Karl-Heinz **Steinhardt**, Stuttgart-W, Gustav-Siegle-Str. 74 — Ernst **Wörner**, Stuttgart-Süd, Wannenstr. 22 — Walter **Nuss**, Marbach/Neckar, Ludwigsburger Str. 34 — Martha **Tuscher**, Hannover-Waldheim, Roßkampstr. 38g, Altersheim — A. R. **Barth**, z. Z. 125. Wiltshire Close Draysett Ave, London SW 3 — Lieselotte **Behrens**, Königslutter/Elm, Glockenkamp 12 — Flori **Vogler**, Oberstdorf/Allg., Am Stiegele 3 — Werner **Menz**, Berlin-Dahlem, Rudeloffweg 4 — Maria **Kopač**, Graz/Österreich, Sparbersbachgasse 16/II. — Marion **Obermayer**, Ibbenbüren/Westf., Münsterstr. 41 — Franz-Josef **Dickhausen**, Burgsteinfurt/Westf., Kohlkamp 2 — Hubert **Hübner**, Gronau/Westf., Gildehauser Str. 37, b. Frau Rakers — Ursula **Jahnke**, Hannover, Holbeinstr. 14 — Hildegard **Schnurbusch**, Dortmund-Hombruch, Leostr. 14 — Ernst **Hoffmann**, Bonn, Mechenstr. 43 — Rolf-Christian **Ruhfeld**, Kassel, Breitscheidtstr. 10/I. — Erna **Hohdorf**, Bevensen, Hollener Weg 20 — Gustav **Lemmer**, Letmathe-Oestrich, Flehmestr. 6 — Ilse **Unger**, Hamburg-Lemsahl, Diekbarg 32 — Rosemarie **Tauschmann**, Gengenbach/Baden, Feuergasse 6 — Peter **Schieb**, Lauf/Pegnitz b. Nürnberg, Gerbergasse 1 — Paula **Waage**, Mülheim-Ruhr, Kloppstockstr. 25 — Josef **Hämmer**, Staffelstein a. M., Bamberger Str. 14 — Marie **Martinek**, Öblarn/Steiermark/Österreich — Charlotte **Mertens**, Minden/Westf., Auf dem Koppelufer 6 — Hannelore **Hasenbein** Cuxhaven, Abendrothstr. 39 — Willi **Wilkens** Cuxhaven Abendrothstr. 39 — Hermann **Bauer** Hamburg-Altona, Pestalozzistr. 7/I — Fritz **Hager** Rottweil a. N., Hochmaiengasse 8 — Ingrid **Ahlers** Övelgönne 18/Gr. Flottbek b. Hamburg — Dr. Auguste **Kininger**, Innsbruck/Österreich, Leopold-str. 7 — Heinz **Dodt**, Iserlohn, Mendener Str. 8 — Maria **Kloos**, Dörrebach b. Stromberg (Hunsrück), Hs. 97 — Willi **Mölders**, Kellen-Kleve, De-Witt-Str. 14 — Ottilie **Heise**, Wien IX/Österreich Grundlgasse 3/9 — Magdalene **Gnade**, Grabow ü. Lüchow, Hann. — Berthold **Paege**, Essen-Karnap Emscherbruch 2 — Peter **Stegmann**, Berlin NW 21, Lübecker Str. 22, II. Aufg. — Hans Jochen **Leuckert** Delmenhorst, Bremer Str. 82 — Birgit **Krohn** Frankfurt/Main, Feuerbachstr. 28 — Inge **Holzius** Linz a. d. D./Österreich, Allgem. Krankenhaus Schwesternheim — Günter **Rieb**, Schönecken Eifel, Krs. Prüm ZFZwSt. — Erny **Lindenschmidt** Essen-Ruhr, Virchowstr. 38 — Mathilde **Gaier** Steyr/Land III/Österreich, Garsten 44 — Irmgard **Hillgärtner**, Aurich/Ostfriesl., Städt. Krankenhaus Reilstr. 14 — Hedwig **Beer**, München, Klenzestr 66/2 — Dr. med. Werner **Tamme**, Rotthalmünster Ndb., Bahnhofstr. 104 — Käte **Grewe**, Bonn a. Rh. Simrockstr. 18 — Agnes **Drehsen**, Glehn b. Mechernich/Eifel — Hans **Rupp**, Wehr/Baden, Friedrichstraße 2.

993.—1242. Preis: je eine Flasche JACOBINER Likör

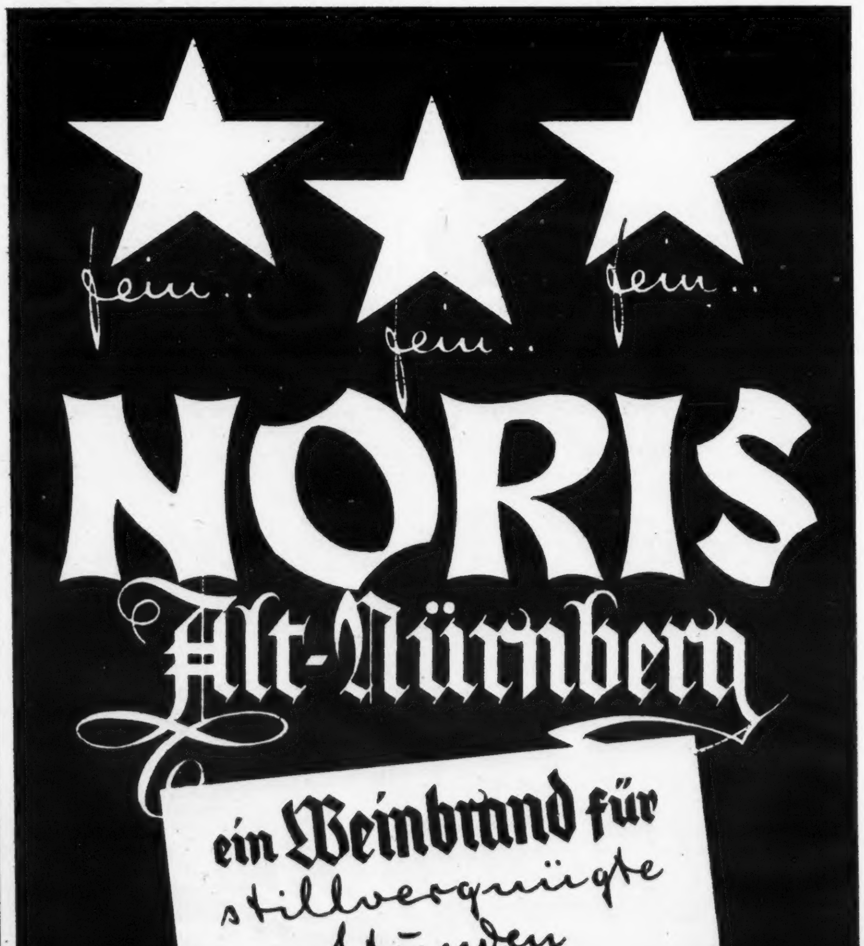
Günter **Weirich**, Berlin-Lichterfelde-West, Augustastraße 3a — Friederike **Pohlhaus**, Wuppertal-E., Düsseldorfer Str 46 — Walter **Koskull**, z. Z. Heidelberg, Anlage 49, b. Eversmann — H. Fr. **Janssen**, Wittmund, Drostenstr. 6 — Helene **Bokslet**, Frankfurt/M.-Unterliederbach, Königsteiner Str. 97 — Ernst **Gmelin**, Karlsruhe, Stefanienstr. 3 — Emilie **Barth**, Bethel-Bielefeld, Lungenkrankenhaus — Oskar **Haug**, Stuttgart-W, Vogelsangstraße 129/I — Marga **Schriever**, Grünenbaum Westf., a. d. Volme, Vornberg — Adele **Weyland**, Schalksmühle/Westf., Klagenbach 38 — Lieselore **Ott**, Stuttgart-Luginsland, Goldbergstr. — Theo **Kreft**, Plettenberg-Holthausen/Westf. — Lina **Meyer**, Hamburg 11, Dalmannstr. 3 — Steff **Novotny**, Ildehausen 33 üb. Seesen/Harz — Marie **Stegmann**, Berlin NW 21, Lübecker Str. 22 — Manfred **Hottas**, Essen-Karnap, Linschermannborn 16 — Paul **Wogatzki**, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 91 — Gisela **Kruskopf**, Dortmund, Chemnitzer Str. 81 — Ludwig **Brauner**, Lu-Oppau, Klosterstr. 21 — Fritz **Uhlenbroich**, Holzheim b. Neuss/Rhein — Anna **Radt**, Berlin-Lichterfelde Ost, Ritterstr. 10 — Rudolf **Seidel**, Wuppertal Barmen, Emmastr. 24 — Anna **Heinemann**, Klein Lafferde 8, Krs. Peine/Hann. — Rosa **Mayer**, Ot- nang 45, Post Manning/Oberösterreich — Berth **Süßmann**, Berlin-Steglitz, Bergstr. 8, b. Hemi — Wilhelm **Beuck**, Hamburg-Gr.-Flottbek, Osdorfer Weg 110 — Lieselotte **Brunke**, Nordstemmen — Ruth **Sorg**, Siegen/Westf., Waldstr. 21 — Stephanie **Erz**, Koblenz, Moselweisser Str. 75 — Waltraut **Sischke**, Brackwede/Bielefeld, Hallerstr. 1 — Prof. Dr. **Schulz-Schaeffer**, Marburg/Lahn Schückingstr. 5 — Iris **Westhoff**, Schalksmühle Westf., Klagebach 41 — Heinz **Borchart**, Berlin Friedenau, Hackerstr. 4 — **Reinert**, Wettesingen üb. Kassel 7 — Heinz **Hippler**, Berlin-Spandau Franzstr. 36 — Renta **Reiche**, b. Mitrenga, Berlin Charlottenburg, Kantstr. 93 — Herbert **Rau**mann, Braunschweig, Meloerode, Leipziger Straße 79 — Günther **Weikert**, Gernlinden/Obb Graf-Törring-Str. 28 — Luise **Bülling**, Mülheim Ruhr/Saan, Am Lindenhof 61 — Margret **Häusig** Löhne (Buhof), Auf der Bülte 32 — Theo **Berthold** Kassel, Angersbachstr. 2/4 — Alfred **Wellmann** Saarbrücken 5, Bergstr. 34 — Laetitia-Carol **Reynkemeyer**, Hempension, Karlavägen 63, Stockholm — Grete **Löhndorf**, Heidelberg, Peterstal, Dr. Wrba — Kurt **Bäsler**, Wieda/Südharz, Lange Str. 46 — Elise **Stenzhorn**, Saarbrücken 3, Scheiter Str. 59 — Walter **Oschmann**, München 2 Ismaninger Str. 51 — Frida **Ahlers**, Hamburg Gr.-Flottbek, Oevelgönne 18 — Sigrun **Graf**, Karlsruhe, Taubenstr. 37a — Klaus **Müller**, Berlin N 6 Windhuker Str. 60 — Hansfritz **Schraube**, Heidelberg, Wilchenstr. 13 — Friedel **Ruckert**, Bottrop i. Westf., I.D. Welheimer Mark 52 — Dr. Franz **Haberzettl**, Aitrang (Allgäu) — Käthe **Schmid** Kobl.-Pfaffendorf, Emser Str. 145 — Jos. **Thöne** Mainz a. Rh., Walpodenstr. 4 — Albertine **Mengelsberg**, Linnich, Bez. Aachen, Rurstr. 54 — Gerd **Raepple**, Traunstein/Obb., Permanederstraße 13 — Friedheim **Kuhlen**, Rheydt/Rheinland Hövelstr. 38 — Manfred **Ette**, Peine/Hann., Gasthaus zur Eulenburg — Inge **Liedtke**, Berlin SW 61, Katzbachstr. 24 — Anni **Winklmayr**, Ried i. Innkr., Schärdingerstr. 3 — Paula **Kopetzky** Gmunden, Oberösterreich, Kuferzeile 22 Baracke — Arthur **Emmenegger**, München 27, Ismaninger Str. 66 — Franz **Schemmel**, Ansbach/Mittelfranken Uzstr. 8 — Annemarie **Rössel**, Kahl a. Main Hanauer Landstraße — M. **Hoffmann**, Windsheim Aisch, Mittelfranken, Kumpfgasse 7 — Rudolf **Klaus**, Bielefeld, Am Kreishaus 12 — B. **Kulze** München 19, Schluderstraße 13a — Luise **Lem** Berlin-Spandau, Weißenburger Str. 15 — Brigitt Marianne **Schwartz**, Bössum bei Braunschweig Hauptstr. 73 — Helmut **Schmereim**, Bottrop/Westf. Bergstr. 19 — Helmut **Narkowski**, Landshut Ndb., Stedhaimer Str. 14 — Robert **Jammer** Wohltorf i. Lauenburg, Kurzer Kamp — Wolf Dieter **Waldmüller**, Göppingen, Charlottenstr. — Jonny **Schimanski**, Wesseling, Bez. Köln Hauptstr. 239 — Franz-Adalbert **Knop**, Gelsenkirchen-Bismarck, Erdbrüggenstr. 50 — Mar **Röbbeling**, Berlin-Britz, Buschkrugallee 179 — **Mohnke**, Neustadt/Holst., Heisterbusch 69 — Ot **Weber**, Berlin-Spandau, Havelstr. 21 — Lui **Leuther**, Monschau/Eifel, Holzmarkt 108 — Fr M. **Weber**, Berlin-Spandau, Havelstr. 21 — Ern Albert **Behrens**, b. Engelhardt, Bermerode ü Hann., Teichstr. 4 — Mieze **Degens**, München Gldb., Goebenstr. 12 — Friedrich **Rosenstiel** St. Augustin/Siegburg, Lindenstr. 15 — Ot **Schrade**, Reutlingen, Payerstr. 39 — Karin **Kolvenbach**, Esch üb. Elsdorf/Rhld. — Erika **Frank**, Bad Neuenahr, Hochstr. 4 — Dieter **Blaurock**, Sehberg b. Kiel-Russee — Anneliese **Kolvenbach**, Köln Ehrenfeld, Venloer Str. 308c — J. **Stoller**, Berlin Tempelhof, Ottokarstr. 16, b. Giebel — Hildegard **Ocker**, Hamburg-Niendorf, Frenssenweg 10 — August **Schröder**, Hamburg-Sasel, Heideweg 59 — Hans **Haupt**, Hönow üb. Berlin-Mahlsdorf, Ulmenstraße 23 — E. **Reder**, Berlin NW 87, Kaiserin Augusta-Allee 103 — Walter **Sengepeick**, Hameln Weser, Wilhelm-Mertens-Platz 5 — Walter **Kordörfer**, Crailsheim/Württbg., Friedenstr. 53 — Ernst **Schüssler**, Werdohl - Elveringsen Hang 2 — Emma **Schoenfeldt**, Berlin-Steglitz Peschkestr. 2 — Ludwig **Grünewald**, Saarbrücken

Schwarzenbergstr. 25 — Paul **Gehre**, Halle/Westf. Bahnhofstr. 4 — Ella **Winden**, Köln-Mülheim, Alte Wipperfürther Str. 59 — Christel **Bogemann**, Oberbreising, Hauptstr. 29 — Wilhelm **Vogt**, Berlin N 31, Ackerstr. 75/76, im Haus der AEG/Zi. — Dr. Hermann **Wilke**, Wattenscheid, Parkstr. 10 — Walter **Hein**, Mülheim-Ruhr, Friedrichstr. 40 — Elisabeth **Bauer**, Nürnberg, Gabelsbergerstr. 9 — Günther **Berk**, Bad Oeynhausen, Breitenbachstraße 26 — Hans **Geipel**, Frankfurt/M., Herderstraße 30, b. Giesel — Maria **Hartig**, Bad Aibling, Lagerhausstr. 12 — Emil **Schulte**, Witten-Annen Bebelstr. 29 — Jean **Kniedel**, Frankfurt-Oberrad, Offenbacher Landstr. 297 — Marta **Schumacher**, Aachen, Höfekensweg 60 — Irmgard **Maringer**, Runkel/Lahn, Langgasse 28 — Johannes **Ostermann**, Iserlohn, Altstadt 3 — Wilhelmine **Weise**, Berlin NO 2, Pettenkoferstr. 2b — Klaire **Barloh**, Schwabach b. Nürnberg, Hindenburgstr. 7 — Christa **Becker**, Walo üb. Meßkirch, Heimschule — Albrecht **Schröder**, Bochum, Kortumstr. 45 — Luise **Schatke**, Berlin SO 36, Mariannenplatz 17 — Johanna **Sulter**, Augsburg, Schlossermauer 30 — Hans **Bastian**, Kaputh b. Potsdam, Wilhelmshöhe 14, Ostzone — Karl-Heinz **Günther**, Berlin NW 40, Spenerstr. 23, b. Adam — Waltraut **Wiedermann**, Herford/Westf., Elverdisser Str. 10c — Hans **Flocken**, St. Tönis b. Krefeld a. Rh., Krefelder Str. 129 — Ursula **Schröder**, Bevensen, Krs. Uelzen, Dahlenburger Str. 18 — Wilhelm **Beushausen**, Bremen, Busestr. 48 — Paul **Bonn**, Bad Harzburg, Herzog-Wilhelm-Str. 43 — Jutta **Forberg**, Bremen, Lüneburger Str. 25, b. Osterbus — Berta **Diesenbacher**, Sulzfeld i. Baden, Mühlbacher Str. 63 — Lothar **Zimmermann**, Hbg.-Altona, Stahltwiete 28 — Lieselotte **Basch**, Mü.-Pasing, Mendelssohnstr. 1 — Jutta **Schink**, Hannover-Döhren, Helenenstr. 16 — Erich **Mendelssohn**, Hamburg-Altona, Erste Bornstr. 84 — Vincent **Holst**, Hamburg 13, Werderstr. 58 — Elsa **Stockmar**, Berlin-Charlottenburg, Bleibtreustr. 8/9 — Herbert **Schwitzer**, b. Werner Elsner, Berlin N 65, Müllerstr. 136 — Brigitte **Brauch**, Sennfeld/Baden, Hauptstr. 355 — Claudine **Peters**, Meldorf/Holst., Chausseestr. 27 — Hans **Röder**, Wuppertal-Elberfeld, Mellendahler Str. 100 — Cläre **Kaupisch**, Berlin NW 87, Neues Ufer 12 — H. **Bubinger**, Frankfurt a. M., Wilhelm-Busch-Str. 42 — Erika **Schau**, Bremen, Rüstringer Str. 3 — Georg **Verrath**, Radevormwald, Feldstr. 25, Rhein-Wupper-Kreis — Eva Marie **Bittner**, Berlin-Charlottenburg, Spandauer Chaussee 95 — Ellen **Weber**, Honsberg 20/Rheinland, Kräwinkler Brücke — Elfriede **Böckler**, Augsburg, Griesstr. 2 — Ditthardt **Weiler**, Niederwalluf, Bahnhofstr. 17 — Günther **Wirges**, Eichberg, Post Eltville — Joseph **Martin**, Mariadorf/Aachen, Querstr. 31 — Edelgarde **von Kornatzki**, Secklendorf üb. Bevensen, Krs. Uelzen — **Luise Feige**, Berlin N 65, Genterstraße 49, b. Wyschetzki — Hildegard **Dommasch**, Holtensen-Week. Nr. 105, Hannover-Land — Klaus **Bouillon**, Niederlinxweiler/Saar, Hauptstr. 203 — Luise **Hamann**, Kronshagen üb. Kiel, Kieler Str. 8 — Barbara **Jöcker**, Wuppertal-Cronenberg, Scherfenstr. 19 — Anny **Fleig**, Freiburg-Brg., Freiligrathstr. 96 — Joachim **Piechel**, Berlin-Lankwitz, Arnstädter Str. 38 — Ursula **Schwarck**, Bremen, Goeselstr. 5 — Erna **Benker**, Marktredwitz, Rosenstr. 11 — Berta **Adlinger**, Nürnberg, Herrnhüttenstr. 38 — Franziska **Becher**, Cleebronn-Württbg., Steuppergstr. 37 — Dipl.-Volkswirt Walter **Engelhard**, Rückersdorf, Am Strengenberg 35 — Heinz **Wehren**, Wanne-Eickel, Bochumer Str. 192 — Erna **Feldmann**, Filsendorf, Post Bielefeld, Schildesche — Rita **Zimmermann**, Stuttgart-Feuerbach, Wiener Str. 159 — Inge **Langner**, Erlangen, Moltkestr. 3 — Hermann Wilhelm **Best**, Armsheim/Rhld. Hauptstr. 20 — Wilhelm **Schüller**, Lagerhaus Maßbach i. Ufr. — Frieda **Czopka**, Lilienthal b. Bremen, Butendiek 60 — Hans **Grammet**, Melchiorshausen, Syker Str. 140, b. Bremen — Jörg Peter **Maurer**, Hannover, Papenstieg 9 — Karl Heinz **Kretschmer**, Bln.-Schöneberg, Innsbrucker Str. 37 — Harry **Denker**, Westerburg/Westerwald, Gemündener Tor 3 — Rolf **Jacoby**, Westerburg/Westerwald, Gemündener Tor 3, Rhld./Pfalz — Renate **Greiner**, Haagen/Baden, Jahnstr. 5 — Roswitha **Hilger**, Aachen, Höfchensweg 44 — Ernst **Schling**, Trenthorst üb. Bad Oldesloe — Margarete **Miehe**, Helmstedt, Neumärker Str. 30 — Ludwig **Hümmer**, Hof/Bayern, Bismarckstr. 61 — Rosemarie **Brückner**, Niedersteinbach/Ufr., Auf dem Hauenstein — Liesbeth **Meding**, Wuppertal-E., Roonstr., b. Dr. Ernestus — Emma **Ueberrhein**, Mannheim, Käferteler Str. 33 — Johannes **Meincke**, Bremen, Langestr. 8, III., i. Fa. Kriek — Alf **Stäger**, Bregenz (Vorarlberg), Blumenstr. 1 — Josef **Polster**, Lenggries/Obb., Maria-Anna-Weg 25 — Jacob **Wolters**, Krefeld, St. Töniser Str. 171 — Nelli **Piechter**, Basel/Schweiz, Clarastr. 20 — Erna **Scholz**, Berlin-Oberschönweide Pflanzerverein, Nelkenweg 119 — Gabriele **Hareg**, Wadgassen/Saar, Lindenstraße 99 — Ingrid **Voss**, Hamburg 13, Oberstr. 64 — Josef **Rengel**, N.-Marsberg, Bredelarer Str. 28 — Lisbeth **Haal**, Moers/Rhld., Homberger Str. 239 — Harald **Wriedt**, Hamburg 6, Marktstr. 26 — Julius **Testorp**, Berlin-Dahlem, Patschkauer Weg 57 — Karl **Ebert**, Frankfurt/M., Gutleutstr. 17 — Helfried **Jurk**, Kreiensen/Harz, Holzminder Str. 5 — Ruth **Huns**, Lauingen/Donau, Geiselinerstr. 1 — Helmut **Fritsch**, Idar-Oberstein 2, Schachenstraße 45 — Martha **Debelak**, Göppingen/Württbg., Freiligrathstr. 24 — Kurt **Rix**, Stockholm/Schweden, Bergslagsragen 37 — Hedwig **Stärker**, München 12, Landsberger Str. 132 — Franziska **Fankhänel**, Niedersteinbach, Krs. Alzenau, Auf dem Hauenstein — Dietrich **v. Hein**, Hannover-Waldheim, Ottostr. 34 — Gerhard **Berchner**, Berlin-Schmargendorf, Auguste-Viktoria-Str. 54 — Josef **Breitwieser**, Oftering/Mitterbachham Oberösterreich — Hans **Amlacher**, Ossiack 4, Kärnten, Österreich — Lucie **Kramell**, Mainz/Rh., Am Hardenberg 12 — Alfred **Bähr**, Bremen, Kornstr. 139 — Anton **Dreher**, Mannheim-Rheinau, Edinger Riedweg 2 — Dieter **Kock**, Hamburg-Hummelsbüttel, Kirchenredder 24 — Hilde **Ress**, Dauborn, Krs. Lüneburg, Molkerei — Walter **Schröter**, Waldböckelsheim, Krs. Kreuznach — Klara **Bogen**, Berlin-Reinickendorf-O, Hasslinger Weg 20 — Magdalena **Busse**, Köln-Frechen, Friedenstr. 85 — Felicitas **Ratai**, Köln, Aachener Str. 49 — Elisabeth **Kaltscheuer**, Bonn a. Rh., Münsterstr. 1 — Gertrud **Schäfermeyer**, Steinheim a. Main, Marktstr. 22 — Fritz **Wagner**, Wiebelskirchen-Saar, Ludwigstr. 6a — Alexander **Wassertheurer**, Klagenfurt, Predilstraße 1, Kärnten/Österreich — Elfriede **Dressler**, Essen, Virchowstr. 47 — Irmgard **Brömmekamp**, Rheydt, Bolksbuscher Str. 64, b. Esser — Frieda **Förster**, Hamburg 39, Krochmannstr. 15 — Walburga **Lindner**, Schwerte/Ruhr, Bergstr. 6 — H. **Franke**, Hamburg 1, Kurze Mühren 39, Amt für Schul- u. Jugendmusik — Adolphine **Gleichmann**, Berlin-Tegel, Erholungsweg 44 — Willi **Zinkann**, Büdingen/Oberhessen, Orleshauser Str. 4 — Paul **Bischoff**, b. Mittelstedt, Ricklingshausen, Lessingstraße 23 — Anna **Ziegler**, Schorndorf/Württbg., Joh.-Ph.-Palm-Str. 33 — Karl **Müller**, Westhoren b. Porz a. Rhein Haus am Wasserturm — Ilse **Würtz**, Salzburg/Österr., Universitätsplatz 6 — Lydia **Schilling**, Wuppertal-Sonnborn, Deutscher Ring — Gertrud **Krüger**, Uetze/Hann., Lange Straße — Johanna **Köhler**, Nienhagen bei Celle — Anni **Pipowski**, Essen-Stoppenberg, Im Natt 2. Behelfsheim — Hedwig **Aust**, Lichtenau/Westf., Paderborn-Land — Leni **Grimm**, Wippendorf, Post Kappeln — Willi **Thomsen jun.**, Niebüll/Schleswig, Krs. Südtondern, Hungerfennenweg 17 — Herbert **Schlesies**, Flensburg, Bismarckstr. 58, b. Jürgensen — Peter **Thomsen**, Niebüll/Schleswig, Kirchenstr. 8 — Werner **Schorr**, Rohrbach/Saar, Kaiserstr. 22a — Johannes **Fischer**, Schwarzenbek, Möllner Str. 42 — Margareta Maria **Schmidt**, Gau Bickelheim/Rhld., Käfergasse 302 — Anne **Hill**, Stuttgart-Nord, Lenbachstr. 9 — Georg **Werner**, Andernach a. Rh., Kirchenstr. 36 — Kurt **Metzger**, Mannheim, Güterhallenstr. 2a — Anneliese **Günther**, Wuppertal-E., Dorotheenstr. 7 — Toni **Layens**, Zülpich, Krs. Euskirchen, Kölnstraße 49 — Luise **Gerold**, b. Kuczewski, Berlin-Borsigwalde, Ernststr. 27 — Artur **Hoffmann**, Recklinghausen, Hohenzollernstr. 25 — Irmgard **Hösch**, Stein b. Nürnberg, Wilhelmstr. 21.

1243.—1402. Preis: je ein wertvolles Buch von der Buchgroßhandlung Franz Erdmann, Dortmund:

Karl-Heinz **Hagenkötter**, Wuppertal-B., Reichstraße 19 — Marianne **Frech**, Stgt.-Hedelfingen, Untere Heckenstr. 10 — Hans **Röck**, Löffelstegen b. B. Mergentheim Sender — Georg **Müller-Weibl**, Basel/Schweiz, Mattenstraße 2 — Berta **Heise**, Düsseldorf/Unterrh., Zügelstr. 51a — Karin **Wolter**, Hannover-Bodenstedt, Reihpiepenfelde 23 — Liesel **Buhs**, Hannover, Simrockstr. 15 — Dorothea **Marker**, Athenaeum-Court 47, Piccadelly London W. 1., England — Luise **Pfeiffer**, Hagen/Westf., Buntebachstr. 47/49 — Anke **Bahr**, Hamburg 34, Grosseweg 8 — Magdalene **Kögener**, Herzberg/Harz, Hauptstr. 45 — Ria **Thronberens**, Augsburg, Kaiserstr. 13 — Maria **Schuhmann**, Hersbruck-Bayern, v. Schulgasse 18 — Erwin **Kirstowski**, Westerade Krs. Segeberg, bei Frau Minna Lenz, Haus Frohbös — Irmgard **Höflacher**, Köln-Vingst, Kuthstr. 2 — Joachim **Rimmek**, Düsseldorf-Reisholz, Steubenstr. 2 — Kurt **Böhme**, Berlin-Charlottenburg, Schloßstr. 67a — W. **Ullmann**, Eislingen/Fils, Württemberg, Scharnhorststr. 17 — Wilhelm **Gierslepen**, Halzenbach, Post Berkermühle üb. Schalksmühle — Mr. Hans **Junge**, Cite de Coumont rue F. No. 11, Liérin Pas de Calais, France — Otto **Giebel**, Koblenz-Karthause, Studentenheim 2 — Maria **Werner**, Keeken über Kleve, Am Damm 20 — Waltraut **Dercks**, Kleve/Rhld., Große Str. 61 — Hanna **Saatmann**, Wuppertal-E., Osterfelder Str. 7 — Hans **Nickels**, Heide/Holst., Schuhmacherort 30 — Hildegard **Leue**, Berlin-Tegel, Tile-Brügge-Weg 36 — Adolf **Schmidt**, Sulzbach/Saar, Quierschieder Weg 3 — Rosemarie **Wilhelmy**, Heidelberg, Heusserstr. 14 — Hans **Eichinger**, Leichlingen/Rhld., Brückenstr. 10 — Josef **Neubauer**, Lauenstein/Obfr., Blockstelle 22 — Ilse **Rosacker**, Bordesholm/Holst., Hohenheisch — Sophie **Thöl**, Rendsburg, Königinstr. 20 — Henny **Kordt**, Billerbeck/Westf., Kirchstr. 4 — Dr. Hannes **Reck**, Vreden, Bez. Münster, Butenwall 87 — Konrad **Cudzy**, Eßlingen a. N., Mettingen, Bergstr. 4 — Tini **Gerdes**, Aurich, Osterstr. 28 — Anna **Plieg**, Minden/Westf., Portastr. 2 — Alfred **Paulus**, Gevelsberg/Westf., Schulstr. 23, 1/2 — Hildegard **Kreth-Lange**, Hamburg 21, Winterhuder Weg 110 — Hans-Otto **Brennecke**, Uetze/Hann., Gifhorner Str. 22a — Ingeborg **Schmidt**, b. Murawski, Bln.-Wilmersdorf, Südwestkorso 43a — Wilhelm **Kälberer**, Biel 7, Schweiz, Seilerweg 42 — Hermann **Pfeiffer**, Hamburg 34, Pagenfelder Platz 8 — Anneliese **Raschke**, Duisburg/Beek, Goeckingstr. 64 — Rudolf **Reinhard**, Köln-Mülheim, Beuthener Str. 22 — Heinz **Kothe**, Köln-Höhenhaus, Rodderhof — Roswitha **Baudorff**, Bad Oeynhausen, Bergstr. 10 — Gerd **Karsten**, Karlsruhe, Draisstr. 8, bei Schneider — Inge **Lambertz**, München-Gladbach, Gutenbergstr. 1 — Martin **Jährig**, Betzdorf/Sieg, Friedrichstr. 32 — Otto **Glöhrfeld**, Halver/Westf., Langenscheider Weg 22 — Edmund **Schodrowski**, Limburg/Lahn, Josef-Ludwig-Str. 22 — Erna **Philipp**, Berlin-Tempelhof, Kaiserin-Augusta-Str. 16 — Heinz **Wolfrum**, Kulmbach/Bayern, Blaicherstr. 48 — Erhard **Raab**, Neu-Um Do., Geschwister-Scholl-Str. 14 — Harald **Kratzer**, Innsbruck/Tirol, Höttingerau 1 — Horst **Gebauer**, Duisburg, Wannheimer Ort, Erlenstr. 76 — Margarete **Weller**, Herdecke, Auf dem Brennen 12 — **Ruttner**, Pfronten-Ried/Allgäu — Wilhelm **Hollerbach**, Neckargemünd, Waldstr. 24 — Waltraut **Mertens**, München-Gladbach, Parkstr. 61 — Heinz **Wittkamp**, München-Gladbach, Mackensen-Allee 7 — Erika **Köhler**, Karlsruhe, Alberichstr. 8 — Tilly **Knoblauch**, Saarlouis 1, Alte Brauereistr. 3 — Paul **Neumann**, Berlin-Charlottenburg 9, Karolinger Platz 7, bei Hess — Kurt **Tazber**, Wien 21/Österr., Freitaggasse 6 — Fritz **Kindermann**, Ruderburg b. Passau — Martha **Kolpien**, Rohrdorf über Meßkirch/Baden — Rolf **Wehner**, Campione d'Italia, Schweiz — Bruno **Heller**, Andernach/Rh., Hotel Schäfer — Hans **Gloede**, Augsburg 3, Eichenhofstr. 5b — Herbert **Stephan**, bei E. Feddersen, Ütersen, Krs. Pinneberg/Holst., Kuhlenstr. 3 — Eberhard **Jaeger**, Rebbelroth üb. Niederseßmar, Bez. Köln, Kölner Str. 17 — Karl Heinz **Benthien**, Hamburg 39, Heilholtkamp 8 — Hed. **Szepan**, Helmarshausen, Krs. Hofgeismar, Haus Kleine — Alwine **Völkel**, Weidenau/Sieg, Hochstr. 3 — Emilie **Hohner**, Stuttgart-W., Vogelsangstr. 161 — Wilhelmine **Witta**, Kornelimünster b. Aachen, Klausenstr. 160 — Agnes **Romkowski**, Eschweiler/Aachen, Am grünen Winkel 20 — Hildegard **Liefer**, Hoya/Weser, Bahnhofstr. 1 — Elke **Kruse**, Neu-Duvenstedt, Post Mohr üb. Rendsburg — Willy **Groth**, Coppenbrügge, Bahnhofstr. 21 — Heini **Sickert**, Innsbruck/Tirol, Österr., Jahnstr. 16 — Renate **Geerken**, Husum/Nordsee, Groß-Str. 15 — Else **Foth**, Niebüll, Krs. Südtondern, Kreiskrankenhaus — Marie **Popsin**, Lüneburg, Marcus-Heinemann-Str. 24 — Werner **Raudenbusch**, Lörrach/Baden, Griengasse 12 — Martin **Weiss**, Augsburg, Thelottstr. 5 — Anneliese **Feldmann**, Wiesbaden-Biebrich, Biebricher Allee 142 — Rita **Groth**, Kiel-Wik, Stralsunder Str. 4 — Hertha **Schwabe**, Kulmbach/Bayern, Spiegel 14 — Gerlinde **Ennich**, Nürnberg, Wohlgemuthstr. 7 — Hermann **Romberg**, Bln.-Charlottenburg, Kirchstr. 1a — Rose **Scheffel**, Düsseldorf-Ok., Niederkassler Str. — Giesela **Neugebauer**, Wildeshausen/Oldbg., Huntestr. 19 —

Die Liste der Preisträger wird im nächsten Heft fortgesetzt



NATURANA

FÜR *jede* FIGUR

mit eingearbeiteten kleinen weichen *Büstenspitzen*

Büstenhalter Nr 7280
Atlas mit Spitzen
und Elastikträgern
DM 6.95

Hüfthalter Nr. 9384
Atlas mit Spitzen
Gummieinsätzen
und Spiralfedern
DM 11.90

Bezugsnachweis: Naturana-Miederfabrik Carl Dölker, Gomaringen / Württ.

Besondere Freude

an den schönsten Stunden und unvergeßliche Erinnerungen bringt die gute Marken-Kamera von Hildenbrand. — Eine kostenlose Druckschrift zeigt jedem Photofreund modernste Kameras, klein im Preis und groß in Ausstattung und Leistung bei 1/3 Anzahlung und Monatsraten. — Schreiben Sie noch heute an

PHOTO-HILDENBRAND

dem guten Spezialgeschäft und Versandhaus

Stuttgart 3 Königstraße 44

Volle Spannkraft

für Mann und Frau

durch SANURSEX, das bewährte Vitamin-Hormon-Präparat gegen nervöse Erschöpfung, körperliche Erschlaffung und vorzeitiges Altern.

Gratisbroschüre durch: HORMOSAN
G. SCHULTE & CO. KG. - Frankfurt a. M.
Postfach: 14

Sanursex

In Apotheken Seit 1925

Die erste von allen

Vor drei Jahren begann der Siegeszug der Kaltwelle in Deutschland. Als erste bewies die **Schwarzkopf-Kaltwelle**, daß mit dieser modernen Methode jedes Haar zwangloser und bequemer, schonend und pflegend zur dauerhaften Welle geformt werden kann. Fragen Sie Ihren **Friseur**. Er wird es Ihnen bestätigen: Naturwellen können nicht schöner sein!

Informationsschrift kostenlos von Schwarzkopf, Hamburg

Mauthe-Uhren in allen guten Fachgeschäften!

Die Sterne lügen nicht ...

DIE WOCHE VOM 24. BIS 30. JUNI 1951

Ein Gefühl des Unbehagens hat sich der Völker bemächtigt. Mit zunehmendem Mißtrauen verfolgt man das Spiel auf der Bühne der großen Politik. Um den 25./26. VI. werden es die Pessimisten leicht haben, sich zum Wortführer zu machen; sie können wahrscheinlich auf Abbruchstendenzen verweisen, auf wirtschaftliche Engpässe, neue Zwangsmaßnahmen und dergleichen. Der 28. VI. wird ihnen jedoch in manchen Punkten unrecht geben. Betrachtet man die Gesamtsituation, ohne den Einzelereignissen unter Umständen falsche Gewichte beizulegen, so dürfte gelten: Die Entwicklung ist nicht erfreulich, aber auch nicht unmittelbar besorgniserregend.

STEINBOCK

22.—31. Dezember Geborene: Ihre Position ist nicht so stark, daß Sie Möglichkeiten nur aus dem Grunde ausschlagen können, weil sie befristet sind. Erzählen Sie nicht jedem, was sie vorhaben, und wie Sie es sich weiter denken.

1.—9. Januar Geborene: Vielleicht hatten Sie insgeheim schon längst das richtige Gefühl, daß Sie auf diese Weise nichts erreichen. Hoffentlich ist es nun nicht zu spät, wenn Sie sich zu einem offiziellen Schritt entschließen. Ergreifen andere vor Ihnen die Initiative, haben Sie zu kämpfen.

10.—20. Januar Geborene: Ihr Ansehen ist gewachsen, es steigert die Sicherheit Ihres Auftretens, und am 24./25. und 29./30. VI. wird sich das für Sie vorteilhaft auswirken. Über den 27. VI. dürften Sie kaum sonderlich beglückt sein.

WASSERMANN

21.—29. Januar Geborene: Alles in allem hat es das Schicksal in der letzten Zeit gut mit Ihnen gemeint. Geben Sie sich mit dem zufrieden, was die Woche bringt — sollte es auch hinter Ihren Erwartungen zurückbleiben. Setzen Sie auf den 25./26. VI. bitte nicht.

30. Januar bis 8. Februar Geborene: Vielleicht erweitert man Ihren Zuständigkeitsbereich. Die Aussprache darüber würde voraussichtlich am 26./27. VI. stattfinden. Zugleich finanzielle Forderungen zu stellen, ist nicht angebracht; das läßt sich später einfacher regeln.

9.—18. Februar Geborene: Sie sind doch wahrhaftig nicht auf den Kopf gefallen, also werden sich Mittel und Wege finden lassen, eine Erklärung abzugeben. Am 27./28. VI. beschäftigt Sie wahrscheinlich nur das Private, und Sie glauben sich im siebten Himmel.

FISCHE

19.—27. Februar Geborene: In geschäftlicher Hinsicht dürften Sie mit dieser Woche zufrieden sein. Der 28. VI. eignet sich für einen Abschluß. Ihr Erfolg hängt davon ab, mit welcher Geschicklichkeit Sie auftreten und wieviel Liebenswürdigkeit Sie aufbringen.

28. Februar bis 9. März Geborene: Der Juni hat Ihnen manchen Wirbel, Ärger, Streit, möglicherweise sogar Verfeindungen gebracht. Jetzt aber klingt das alles schnell ab. Ab 24. VI. nehmen Sie es nicht mehr so tragisch. Der 29. VI. eröffnet erfreuliche Perspektiven.

10.—20. März Geborene: Zuspitzungen! Aussichtslos, auf der Basis der Diskussion etwas erreichen zu wollen. Am 24./25. VI. bleibt Ihnen nur noch das Entweder—Oder. Zweifellos denken Sie aber bereits am 29./30. VI. sehr viel ruhiger über die Dinge. Sie finden sich zurecht.

WIDDER

21.—30. März Geborene: Kalkulieren Sie genau, wenden Sie sich in dieser Woche nicht an die Behörden, beschweren oder bewerben Sie sich nicht ins Blaue. Der 26. VI. enthält die Gefahr einer recht unangenehmen Kontrolle. Dann würde die erste Julihälfte bewegt.

31. März bis 9. April Geborene: Unmerkliche Wandlungen, nicht in jedem Fall zu Ihren Gunsten. Tun Sie nicht so, als ob Sie es nicht bemerkten! Man wird Einwände erheben und jedenfalls den Versuch machen, Ihnen das Leben zu erschweren.

10.—20. April Geborene: Am 27./28. VI. könnte Ihnen das Glück gleich von zwei Seiten über den Weg laufen. Es fragt sich nur, ob Sie den damit verbundenen Anforderungen gewachsen sind. Sie möchten sich großzügig zeigen, aber die Mittel reichen vielleicht nicht aus.

STIER

21.—29. April Geborene: Die Flaute ist vorbei. Für den 28. VI. besteht die beste Aussicht, daß Sie wieder ins Geschäft kommen. Ob Sie etwas erwerben oder veräußern wollen, die Bedingungen und Möglichkeiten sind in jedem Fall günstig.

30. April bis 10. Mai Geborene: Ihre Situation auf lange Sicht beobachtet — allmählich bessert sie sich. Persönlich werden manche Züge Ihres Wesens, die sich nicht zum Vorteil auswirken, weniger in Erscheinung treten. Der 29. VI. bietet einen Anhaltspunkt.

11.—20. Mai Geborene: Ihnen schien ein Zerwürfnis zunächst unerheblich. Der 29./30. VI. wird Sie auf den Ernst der Affäre hinweisen. Da Sie so vieles gemeinsam ausgestanden haben, wäre es unschön, wenn Sie einen Bruch provozierten.

ZWILLINGE

21.—30. Mai Geborene: Zweifel plagen Sie. Warum, das werden Sie sich bei vernünftiger Überlegung schwerlich erklären können. Nach wie vor hat Ihr Vorhaben Hand und Fuß, und es wird sich auch verwirklichen lassen. Glauben Sie uns!

31. Mai bis 10. Juni Geborene: Sie wollten zuviel auf einmal. Daß nun einige Rückschläge eintreten, wundert Sie das? Der 24. VI. darf Sie nicht aus der Bahn werfen, denn einige Tage später läßt sich bereits der Ausgleich erzielen.

11.—20. Juni Geborene: Lassen Sie sich nicht in letzter Minute von Gefühlen beeinflussen. Deswegen zweifelt ohnehin niemand Ihre Qualitäten und Ihre Liebenswürdigkeit an. Brechen Sie also um den 24./25. VI. auf, und haben Sie für die Zukunft Vertrauen.

KREBS

21. Juni bis 1. Juli Geborene: Überlegen Sie es sich reiflich, ob Sie einsteigen sollen. Ihr Rückhalt ist nicht groß, die Forderungen, die man an Sie stellt, sind beträchtlich. Am 25./26. VI. geraten Sie vielleicht in die Klemme, am 28. VI. ist es nicht gewiß, ob Sie gewinnen.

2.—11. Juli Geborene: Seien Sie nüchtern, sachlich, beweisen Sie mehr Geschicklichkeit und Diplomatie als bisher. Lassen Sie es nicht darauf ankommen, daß man Ihnen den Prozeß macht. Von der Geheimhaltung dessen, was Sie vorhaben, hängt viel ab.

12.—22. Juli Geborene: Sie haben Konstellationen mit positiven Vorzeichen. Deswegen braucht es Sie nicht zu beunruhigen, daß die Vorgänge in dieser Woche für Sie nicht von wesentlicher Bedeutung sind. Schon im letzten Horoskop haben wir Sie auf den Juli verwiesen!

LÖWE

23. Juli bis 1. August Geborene: Warum drängen Sie denn so? Sie haben es doch gar nicht nötig. Gäben Sie am 25./26. VI. der Versuchung nach, hätten Sie am 28. VI. nur den Ärger davon. Nehmen Sie erst einmal das Wochenende wahr!

2.—12. August Geborene: An Hinweisen hat's nicht gefehlt. Was lag näher, als schließlich zuzugreifen. Am 26./27. VI. sind Sie noch Feuer und Flamme. Jedoch wird Ihnen der 29. VI. Gedanken machen und eine Verschiebung der endgültigen Zusage nahelegen.

13.—23. August Geborene: Schöne Tage liegen vor Ihnen. Sie kommen miteinander ins reine. Wieviel Gewicht Sie dieser Verbindung beimessen dürfen, wird Ihnen sicherlich nicht unklar sein. Warum Sie für den 29./30. VI. absagen, bleibt rätselhaft; feststeht, daß es töricht ist.

JUNGFRAU

24. August bis 2. September Geborene: Erholung — wirtschaftlich wie persönlich. Nach dieser disharmonischen Zeit, die hinter Ihnen liegt, sollten Sie die Schicksalsgeschenke wirklich auch würdigen und genießen. Was Sie für die erste Julihälfte eingeleitet haben, wird glücken.

3.—13. September Geborene: Falls Sie es kürzlich anders angefangen haben, werden Sie bereits jetzt recht froh darüber sein. Der 29. VI. wird Sie in Ihrer Gewißheit, richtig gehandelt zu haben, bestärken. Ungleiche Geister müssen sich scheiden!

14.—23. September Geborene: Verlassen Sie sich darauf, es geht nach einer kurzen Zeit des Zweifels, der Gewissensbisse — jemand verlassen zu haben — aufwärts, und Sie werden sich in den neuen Verhältnissen, die freilich recht anders sind als die bisherigen, zurechtfinden.

WAAGE

24. September bis 2. Oktober Geborene: Haben Sie etwa die Rechnung ohne den Wirt gemacht? Das könnte Ihnen teuer zu stehen kommen. Enthalten Sie sich moralischer Vorhaltungen. Wer den längeren Atem hat, der gewinnt. Sie müssen bis Mitte Juli durchhalten!

3.—12. Oktober Geborene: Der Betrieb ist groß, Sie kommen wenig zu sich selber, hoffentlich wollen Sie sich nicht vorsätzlich betäuben. Sie leisteten damit dem Schicksal Vorschub, das Sie in den nächsten Monaten etwas in die Zange nehmen will.

13.—23. Oktober Geborene: Am 27./28. VI. sind Sie wahrscheinlich in einer Stimmung, daß Sie fragen möchten, was die Welt kostet. Aber wenn Sie Anfang Juli nachrechnen, werden Sie zu ungleich nüchterneren Resultaten kommen und sagen, der Einsatz war zu hoch.

SKORPION

24. Oktober bis 2. November Geborene: So gut fundiert wie das Unternehmen ist, werden Sie auch bald in den Genuß der Zinsen kommen. Nur dürfen Sie, bitte, nicht anderen etwas zumuten, wozu Sie selbst durchaus nicht von Herzen bereit sind.

3.—12. November Geborene: Der 24. VI. wird über manches hinweghelfen. Suchen Sie nicht die große Gesellschaft, sondern machen Sie alles im Gespräch unter vier Augen ab. Am 29. VI. ist nur das Nächstliegende wichtig.

13.—22. November Geborene: Am 24./25. VI. die Illusion eines restlosen Einvernehmens, die Depression am 29./30. VI. ist die genaue Quittung darauf. Sie nehmen hoffentlich schnell Vernunft an und lachen über den Reinfall, der andern auch passiert sein könnte.

SCHÜTZE

23. November bis 2. Dezember Geborene: Seien Sie froh, daß diese Woche endlich einmal keine Aufregungen bringt. Dieses Jahr ist für Sie sowieso bewegt genug. Am 25./26. VI. wird man Ihnen eine Beteiligung anbieten.

3.—12. Dezember Geborene: Die Entwicklung der Dinge beglückt Sie nicht sonderlich. Aber warum verlieben Sie sich auch Knall und Fall, wenn Sie ganz genau wissen, so etwas kann nicht seine Dauer haben? Der 26./27. VI. ist problematisch.

13.—21. Dezember Geborene: Daß ein Dilemma am 24./25. VI. eintritt, ist leider nicht ganz ausgeschlossen. Sie sollten sich nicht einreden, daß dabei etwas Unwichtiges auf dem Spiel steht. Im Grunde wissen Sie doch genau, daß es sich um einen wertvollen Menschen handelt.

HOROSKOPISCHE HINWEISE FUR NEUE ERDENBURGER

GEBOREN ZWISCHEN 24. UND 30. JUNI 1951

Für die Kinder dieser Woche ist nichts wichtiger, als sie von früh auf systematisch an die Realitäten, mit denen jeder Mensch rechnen muß, zu gewöhnen. Sie müssen nachdrücklich begreifen lernen, daß sich die Welt nicht um sie persönlich dreht, und Wünsche nicht deshalb schon gerechtfertigt sind, weil sie von ihnen geäußert werden. Ihr Betätigungsdrang muß in geregelte Bahnen gelenkt werden. Nicht von vornherein ist ihnen klar, daß man ein Ziel haben muß, wenn man wirklich etwas Bedeutendes erreichen will. In einem Beruf, der nüchterne Sachlichkeit von ihnen fordert, werden sie es am weitesten bringen. Die Mädchen geben ihren Erziehern durch ein kompliziertes Wesen vielleicht manche Rätsel auf. Sind sie aber herangewachsen, werden sie auf prächtige Weise mit sich selbst und dem Dasein fertig.

*Schwester **Vittoria Fermiani** (zweite von links) behauptet, von einem schweren Leiden geheilt zu sein, nachdem sie die Fürsprache des verstorbenen Pius X. anrief. Ein Wunder? — Die katholische Kirche ist vorsichtig mit der Anerkennung von Wundern. Schwester Vittoria war während der Seligsprechung Pius X. in Rom, um das ihr erfahrene Wunder kundzutun* FOTOS: AP

*Vor Tausenden **von Pilgern** aus allen Ländern spricht Pius XII. über das selige Leben seines Vorgängers*

Das einfache Leben des Giuseppe Sarto

Selbst der Anwalt des Teufels — der „Advocatus diaboli" — mußte kapitulieren vor dem reinen Leben des Giuseppe Sarto, von 1903 bis 1914 unter dem Namen Pius X. Oberhaupt der römisch-katholischen Christenheit: Auf Beschluß des Konsistoriums und des Kardinalkollegiums vom 28. Mai 1951 wurde der verstorbene Papst seliggesprochen.

Nach altem Kirchenrecht fungiert während der Verhandlung als Gegner der Seligsprechung ein „Teufelsanwalt". Sein Gegenspieler ist der „Advocatus dei", der die guten Taten des Verstorbenen preist. – Kein Uneingeweihter weiß, was der Anwalt des Teufels gegen den ehemaligen Papst vorzubringen hatte. Aber die ganze Welt weiß, daß Pius X. unter den Nachfolgern Petris einer der gütigsten und mildtätigsten war. Sein Christentum glich eher dem einfachen Leben des heiligen Franziskus, als etwa dem seiner streitbaren Vorgänger aus dem Mittelalter.

*Um **Freiheit** und **Frieden** in der Welt flehte Pius XII. in der überfüllten Peterskirche zu Rom Gott an. Um Unterstützung seines Flehens bat er Pius X. Denn den Seligen ist Gottes Ohr näher als den Irdischen*

*Licht um **Licht** flammt am Abend des 3. Juni auf — am Abend des Tages, an dem die Seligsprechung offiziell verkündet wurde. Pius X. ist nach 279 Jahren der erste Papst, den man einer Seligsprechung für würdig befand. Und im Schein der Lichter erheben sich die Kuppel des Petersdomes und die Colonnaden in die Nacht. Ein Feiertag für Millionen Katholiken in aller Welt ist zu Ende*

So lacht das Glück

den Gewinnern in unserem großen Preisausschreiben

So lacht das Glück, wenn es ganz unverhofft zu Menschen ins Haus kommt, die eigentlich gar nicht mehr daran glaubten. Den ersten drei Preisträgern und dem zehntausendsten „Überraschungssieger“ in unserem Preisausschreiben hatten wir gleich nach Auslosung Telegramme geschickt. Jedesmal begleitet ein Sternreporter den Telegrafenboten mit schußbereiter Kamera, und so kamen die Fotos dieser Seite zustande — zuerst ungläubiges Erstaunen, dann jubelnde Freude, und schließlich das beruhigende Gefühl, bei allen schweren Erlebnissen der letzten Jahre doch nicht ganz vom Glück verlassen zu sein. Und so ist es in diesen Tagen nun zehntausend von nahezu einer Million Lesern gegangen, und wenn Sie diesmal nicht dabei waren — wer weiß, vielleicht lacht beim nächsten Mal auch Ihnen das launische Glück.

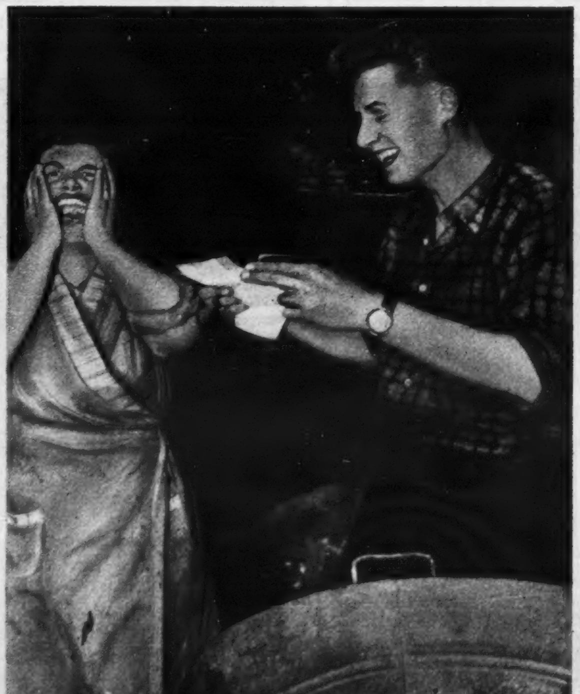
Die Liste der Preisträger beginnt auf Seite 22

Der Lebensabend ist gesichert. *Das waren die ersten Worte des ersten Preisträgers Karl Raab. Der 59jährige ehemalige Schmied lebt mit seiner Frau von monatlich 90,— DM Pension und 70,— DM Invalidenunterstützung. Die Freudenbotschaft traf ihn beim Anstreichen seiner kleinen Wohnung, und der Postbote, der den Inhalt des Telegramms natürlich nicht kannte, war ausgerechnet sein ältester Sohn. Vater Raab wird seinen Preis, ein viersitziges DKW-Kabriolett, verkaufen und für sein Geld dringend benötigte Möbel und Garderobe anschaffen*

Einen Hof mit 10 Hektar *besaß die zweite Preisträgerin, Frau Marie Grünes, einst im Sudetenland. Dann wurde sie ausgewiesen und fand mit ihrer Tochter, deren Mann noch vermißt ist, in Rüdesheim ein Unterkommen. „Daß wir so ein Glück haben, wo uns das Pech seit Jahren verfolgt — ich kann es kaum glauben!“ sagte sie, als sie das Telegramm vom STERN gelesen hatte*

Die ganze Familie *des dritten Preisträgers freut sich auf die große Musiktruhe. Prokurist Roeck kam aus Wien zum Eisenwerk Wahnheim nach Duisburg, wo er zum drittenmal in seinem Leben ganz von vorn angefangen hat. Nun kann er mit dem kleinen Rundfunkapparat, den er bisher besaß, auch noch seine alte Mutter glücklich machen* FOTOS: BRUNO WASKE (5), MULLER-SCHWANNEKE (1)

Beim Wäschewaschen *trafen Postbote und Sternreporter den 17jährigen Gewinner des zehntausendsten Preises, einer Ford-Taunus-Limousine, an. „Was soll das?“ fragte Wolfgang Sührer erstaunt, als er die Kamera unseres Reporters sah. Vater Sührer ist auf Kertsch gefallen, Wolfgang arbeitet mit seiner Mutter in der Fabrik*



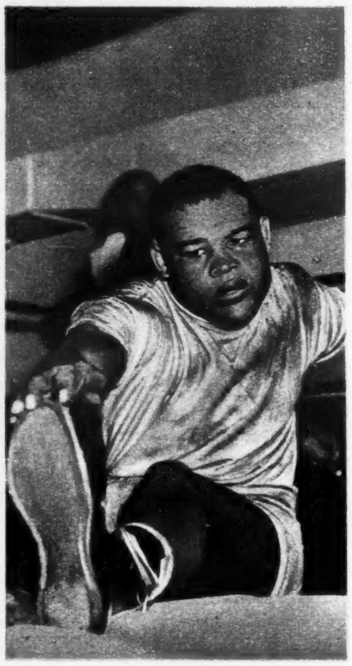
Ein Jubelschrei der Mutter, *als Wolfgang freudestrahlend das Telegramm vom STERN vorliest. Wolfgang hatte bei einer Wanderung ein Mädchen kennengelernt. Als sie im Gasthof „Widderstein“ in Mittelberg rasteten, lagen dort zwei Nummern des STERN aus. Kurz entschlossen kaufte Wolfgang eine Postkarte und schickte die Lösung ein*

Mutti, Mutti ein Auto! *Und Mutti freut sich mit ihrem Jungen, der zugleich ihr Arbeitskamerad ist, beim Wäschewaschen und in der Fabrik. Als Montagearbeiterin verdient Frau Sührer 200,- DM, Wolfgang als Lehrling 70,- DM. Jetzt kann er vom Erlös seines Preises ein Technikum besuchen und Maschineningenieur werden*

BRILLANTEN AN DER WADE sind selbst für verwöhntes Publikum eine Überraschung. 80 Steine stachen in München vom Laufsteg den Zuschauern buchstäblich in die Augen, und man war entzückt, es am ARWA-Bein so glitzern und gleißen zu sehen. Ein älterer Herr nur blieb dem Mannequin auf den Brillantenfersen: der Agent der Versicherung, die für den Fall des Diebstahls dieser Zierde 40 000 DM auf den Tisch zu legen hatte FOTO: EITEL LANGE

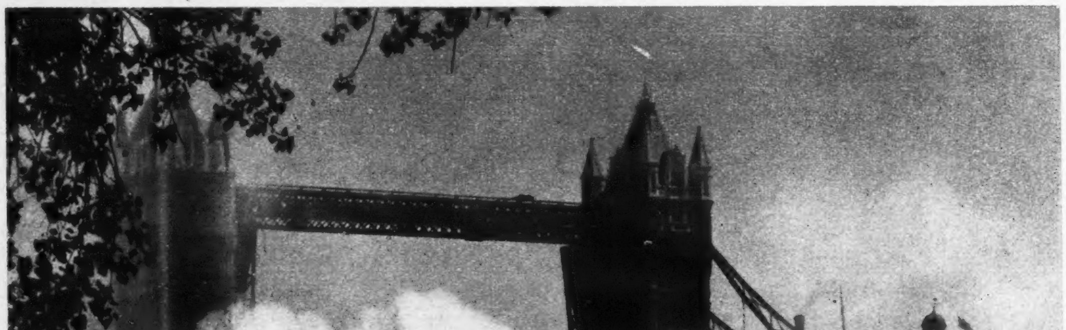
UNABHÄNGIGKEIT hat Ex-Premier Sutan Sjahrir Indonesien verschafft, sich selbst brachte er in Abhängigkeit. Während der Flitterwochen läßt seine Gattin ihn die Ehefesseln wenig spüren, obwohl sie früher seine Sekretärin war FOTO: AP

ER LEBT NOCH mit „Kolbenringen" am Ärmel (stolze Überlieferung aus glanzvoller Zeit), mit dickem Notizbuch vorm ersten Knopf der unauffällig geänderten Kommißuniform, er, der Spieß. Derzeitige Verwendung bei der Bundes-Grenzschutzpolizei FOTO: KEYSTONE



ZU ALT sagen die Fachleute von Joe Louis, dem Boxweltmeister a. D., der mit viel Gymnastik und eisernem Konditionstraining versucht, fit zu bleiben, um sich noch einmal zum verlorenen Weltmeistertitel emporzuboxen FOTO: DPA

GUT ZU FUSS muß die junge Dame sein, die ihr stromlinienförmiges Rennboot mit Tretmotor auf den Wellen des Starnberger Sees vorwärts bewegt. Auch der männliche Beifahrer wird mit eingespannt: für ihn steht ein zweites Paar Pedale zur Verfügung FOTO: AP



ES DRÖHNTE im Tower, als der Batteriechef „Feuer" kommandierte. Die Salutschüsse galten der „Norge", auf der König Haakon von Norwegen zum Staatsbesuch in England eintraf. Beim Empfang eines anderen Gastes der englischen Regierung, der singenden Präsidententochter Margaret Truman, „schossen" zwar nur Reporter, aber Miss Truman wurde im Buckingham Palace mit einer Party entschädigt, auf der sie dem norwegischen König vorgestellt wurde FOTO: AP

„Ich kriegte keinen einzigen Mantel“ beklagte sich die Garderobiere Käthe Haack, als sie endlich den Ansturm der autogrammlüsternen Besucher abgeschlagen hatte und die weiße Schürze wieder ans Stammpersonal zurückgeben konnte. Käthe Haack spielt eine Rolle in dem Pontus-Film „Die verschleierte Maja“, den der Regisseur Geza von Czifra jetzt in Hamburg fertiggestellt hat FOTOS: ZSCHEILE

„Das unmögliche Mädchen“ ist der Titel von Hannelore Sch[...] neuem Film, der dieser Tage ins Atelier geht. Im Berliner Mar[...] haus verkaufte sie zwei Stunden lang Weinbrandkirschen und Pfe[...] minzbonbons. Bald sehen wir sie als „Mädchen aus der Konfek[...]

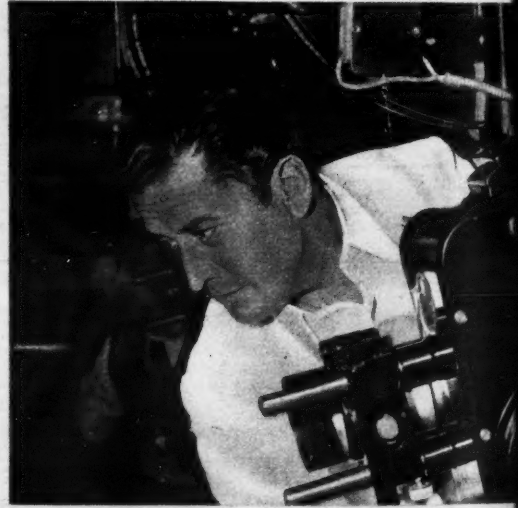
Stars lassen bitten

„Kaffee verkehrt“ bei den Berliner Filmfestspielen

„Bei det Personal jeh' ick öfters in Kintopp“, sagte ein Mann, als ihm Theo Lingen im Vestibül des Marmorhauses am Kurfürstendamm die Eintrittskarte abriß. Das „Personal“ war aber nur für einen Nachmittag engagiert und versah seinen Dienst äußerst schlecht. Der Schrei nach Autogrammen war nämlich ebenso groß wie der Wunsch, von Käthe Haack ins Parkett geleuchtet zu werden und die Tüte gebrannter Mandeln bei Hannelore Schroth im ambulanten Schokoladenladen zu kaufen. Im übrigen sah man einen ausgezeichneten Schweizer Film: „Die Vier im Jeep“, der auf den Internationalen Filmfestspielen in Cannes unter dem Protest der Sowjets uraufgeführt wurde und jetzt in Berlin seine deutsche Erstaufführung erlebte.

„Reihe drei, zwo fünfzig“, dazu ein charmantes Lächeln — Lil Dagover. Im Juli in Bad Hersfeld wird sie bei den Festspielen die „Schönheit“ in Hoffmannsthals „Großem Welttheater“ spielen, 25 Jahre nach ihrem Salzburger Debut in der gleichen Rolle bei Max Reinhardt

Im Dunkeln blieb Hans Söhnker. Er löste den Filmvorführer ab und brachte „Die Vier im Jeep“ ohne Panne über die Leinwand ⇨



Zum Rang *fuhr Fahrstuhlführer Oskar Karlweis. Neben Fritsch und Rühmann war er vor 20 Jahren einer der „Drei von der Tankstelle“. Jetzt gastiert er im Berliner Renaissance-Theater*

„Ich habe auch meine Vorschriften“ seufzte Oberkontrolleur Lingen und schickte die Dame mit der falschen Karte nach Hause. T[...] Autogramm tröstete die ertappte Kinogängerin. Sein neuer Film „Hilfe, ich bin unsichtbar“ läuft im September an. Hilfskontrolleur Al[...] Hehn (rechts) hat bei der DEFA „Die Brücke“ gedreht. Seine Frau Jeanette Schultze becircte Johannes Heesters im „Professor Nachtfal[...]